Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

# Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 3. Dezember 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 240

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

#### Bedeutender Ueberschuß.

Jahresbericht des Finanzministers.

Washington, D. C., 3. Dez. Der Jahresbericht des Schatzamts-Sekretärs Shaw wurde heute ebenfalls bekannt gegeben. Derselbe besagt u. A., daß die Einnahmen der Bundesregierung in dem Rechnungsjahr, das am 30. Juni d. J. ablief, insgesammt $684,326,280 und 47 Cents betrugen. Die größten Einnahme-Quellen waren: die Binnensteuern (271,880,192.10), die Zölle (254,444,708.19), und der Postdienst (121,848,047.26). Die Ausgaben im selben Zeitraume betrugen insgesammt $593,038,904 und 70 Cents. Es verbleibt ein Ueberschuß von $91,287,375 und 57 Cents. Die größten Ausgaben-Posten waren: Pensionen $138,488,559 und 73 Cents; Zivilverwaltung (einschließlich Verkehr mit dem Auslande, öffentliche Gebäude, Steuern-Erhebung u. s. w.) $111,067,171 und 39 Cents; Militär-Verwaltung (einschließlich Kosten des Krieges mit Spanien und des Philippinen-Krieges) $112,272,216 und 8 Cents; Flotten-Verwaltung $67,803,128 und 24 Cents; Postdienst $121,848,047 und 26 Cents. Der Postdienst hat also diesmal kein Defizit aufzuweisen, sondern Einnahmen und Ausgaben gleichen sich aus.

Die Sekuritäten, welche infolge des Tilgungs-Fonds eingelöst wurden, beliefen sich auf $70,249,669 und 14 Cents.

Verglichen mit dem Rechnungsjahr 1901, haben indeß die Einnahmen für 1902 um $14,920,250 und 45 Cents abgenommen. Doch sind auch die Ausgaben um $38,776,495 und 51 Cents zurückgegangen.

Die gesammten abgeschätzten Einnahmen für das Rechnungsjahr 1903 belaufen sich auf $694,020,630, und die gesammten Ausgaben auf $651,020,030, was immerhin noch einen Ueberschuß von 43 Millionen Dollars lassen wird.

Auf Grundlage der bestehenden Gesetzes-Bestimmungen werden die Einnahmen der Regierung für das Rechnungsjahr 1904 auf $729,767,664 veranschlagt, und die gesammten Bewilligungen, ungerechnet den Tilgungs-Fonds, auf $677,966,726, was einen Ueberschuß von $51,810,887 ergeben würde.

Unter den denkwürdigen Ereignissen des verflossenen Rechnungsjahres waren die Verminderung der Einnahmen infolge Widerrufung der Kriegssteuern, die Verminderung der Ausgaben, und die Aenderung in der Zusammensetzung des Papiergeldes. Es wurden für $17,482,590 Bundesnoten und für $1,374,590 Schatzamtsnoten in Gold eingelöst, ohne irgendwelche Beeinträchtigung der Goldreserve von 150 Millionen Dollars.

Die Zunahme der verfügbaren Baar-Bilanz belief sich auf $33,780,563, sodaß die Baar-Bilanz am Schluß des Rechnungsjahres (30. Juni) im Ganzen $212,187,367 betrug. Am 1. Okt. war sie auf $221,263,394 gestiegen, doch betrug sie am 1. November nur noch $206,421,875. Mit Einrechnung der Goldreserve betrug die Baar-Bilanz am Schluß des Rechnungsjahres $362,187,361 — die größte in der Geschichte des Schatzamts-Departements. Es wurden zwar 1879 noch größere Ziffern verzeichnet; aber damals wurden auch Fonds eingerechnet, die man nur temporär zur Deckung von Schuldscheinen besaß, deren Einlösung gefordert wurde.

Wenn man das Hilfs-Silbergeld, Rohsilber und die Scheidemünze abzieht, welche für größere Zahlungen nicht verfügbar waren, so blieb in den Gewölben des Schatzamtes am 1. Nov. noch ein Fonds von über 56 Millionen Dollars, was in wenig über die Summe hinausgeht, die als eine Arbeits-Bilanz angesehen wird. Beinahe die Hälfte der verfügbaren Baar-Bilanz —über die Gold-Reserve von 150 Millionen hinaus — bestand aus Gold oder Gold-Zertifikaten, im Gesammtbetrag von $103,801,290 am Schluß des Rechnungsjahres und von $113,442,933 am 1. November. Diese Summe überstieg weit die ausstehenden Verbindlichkeiten.

Das erste Viertel des neuen Rechnungsjahres war gekennzeichnet durch ein Zunehmen der Zoll-Eingänge, wodurch die Binnensteuern-Abnahme — eine Folge der neuen Gesetze — wettgemacht wurde.

Von der Besetzung der Philippinen-Inseln bis zum 15. September d. J. wurden im Ganzen $27,531,050 in amerikanischem Gelde dorthin gesandt, um für Regierungs-Ausgaben benutzt zu werden. Ueber das, was daselbst eingegangen ist, liegt noch kein Gesammt-Ausweis vor.

Das Gesetz vom 14. März 1900 wurde dem Geist und dem Buchstaben nach ausgeführt. Die Werthgleichheit aller Arten Kourantgeld wurde aufrechterhalten. Gegenwärtig werden keine Silber-Zertifikate in höherem Betrage, als $5, ausgegeben, und keine Bundesnoten von irgend einem anderen Betrag als $10. Infolge dessen gewinnt das Papiergeld an Einfachheit.

Die Zahl der, in aktivem Betrieb befindlichen Nationalbanken betrug am 31. Oktober d. J. 4678 mit einem autorisirten Kapital von $713,435,695, hinterlegte Umlaufs-Schuldscheine von $338,532,670, und ausstehenden gedeckten Umlauf in Höhe von $335,356,670.

Die zinstragende ausstehende Schuld betrug am Schluß des Rechnungsjahres (30. Juni) $931,070,340. Seitdem hat das Schatzamts-Departement $16,529,600 Schuldscheine für den Tilgungs-Fond vom Rechnungsjahr 1903 angekauft.

Der Betrag umlaufenden Geldes, welcher auf jeden Kopf der Bevölkerung der Ver. Staaten entfällt, belief sich am 1. November d. J. auf 29 Dollars und 36 Cents, gegen $28.72 am 1. November 1901.

Der Außenhandel der Ver. Staaten hat im verflossenen Rechnungsjahr eine Abnahme um $106,045,590 in der Ausfuhr, dagegen eine Zunahme um $80,120,783 in der Einfuhr aufzuweisen.

Die gesammte Ausfuhr betrug $1,381,719,401 (darunter für $1,355,481,861 einheimische Produkte), die gesammte Einfuhr $903,320,948.

Aus gebrannten Spirituosen vereinnahmte die Regierung $121,138, aus gegohrenen Getränken 72 Millionen D., aus fabrizirtem Tabak 52 Millionen, aus Oleomargarin 3 Millionen, aus Vermächtnissen u. s. w. 5 Millionen.

Während des Jahres trafen in Häfen der Ver. Staaten 648,743 Ausländer als Zwischendecks-, und 82,055 als Kajüten-Passagiere ein. Italien lieferte die größte Einwanderung, Rußland, einschließlich Polens, kommt in zweiter Linie.

#### 57. Kongreß.

Washington, D. C., 3. Dez. Das Abgeordnetenhaus berieth im Gesammt-Ausschuß, unter dem Vorsitz von Grosvenor (Ohio) die Vorlage betreffs der Bewilligung für die Kohlenstreik-Schiedsgerichtskommission.

Gaines von Tennessee verlas einen Zusatz, wonach Hartkohle auf die Zoll-Freiliste gesetzt werden soll (wie auch Präs. Roosevelt in seiner Botschaft empfohlen hatte.) Der zeitweilige Vorsitzende Cannon entschied jedoch, daß keine Zusätze zu dieser Vorlage eingebracht werden dürften.

Washington, D. C., 3. Dez. Die Mehrheit der Kommission für Territorien beschloß, eine Vorlage einzuberichten, wonach Oklahoma und das Indianerterritorium zusammen als ein Staat aufgenommen werden sollen; von New Mexiko und Arizona ist in dieser Vorlage keine Rede.

Der Wahl-Ausschuß Nr. 1 des Abgeordnetenhauses beschloß, die Resolution, wonach die Wahl des Abg. Carter Glaß in Virginien untersucht werden soll, ungünstig einzuberichten. Die Resolution war eingebracht worden, um überhaupt die neue Verfassung Virginien's zu untersuchen, wegen der Entrechtung farbiger Stimmgeber. (Die Angelegenheit soll auch vor das Bundes-Obergericht kommen, nachdem ein Bundeskreisgericht sich für nicht zuständig erklärt hatte.)

Dalzell von Pennsylvania, der wie früher erwähnt, ein Kandidat für das Sprecheramt des Abgeordnetenhauses war, ist zugunsten Cannon's von Illinois zurückgetreten, und es ist jetzt so gut wie gewiß, daß Letzterer im neuen (58.) Kongreß Sprecher werden wird.

Washington, D. C., 3. Dez. Senator Lodge, Vorsitzer des Senats-Ausschusses für die Philippinen-Inseln, brachte eine Vorlage zur Regelung des Kourantgeldes der Phillipinen auf einer Gold-Basis ein. Die Vorlage autorisirt indeß einen Silber-Peso von 416 Gran, welcher auf Verlangen in Summen von weniger, als 100 Pesos, als Zahlung dienen soll. Dieser Peso ist auch als Zahlung für alle Zölle auf den Inseln anzunehmen, außer wenn eine besondere Gesetzesverfügung gegentheiliger Art getroffen wird. Die Philippinen-Regierung wird ermächtigt, solche Maßnahmen zu treffen, wie sie für nothwendig hält, um die Werthgleichheit des Peso mit dem Kourantgeld der Ver. Staaten aufrechtzuerhalten, im Verhältniß von zwei Pesos auf einen Dollar.

Auch für die Ausstellung von Peso-Zertifikate enthielt diese Vorlage Ermächtigung. Die mexikanischen und spanischen Pesos sollen auf den Philippinen nach dem Dezember 1903 zu bestehen aufhören; mittlerweile soll ihr Werth durch Proklamation des Gouverneurs der Philippinen-Inseln festgesetzt werden.

Washington, D. C., 3. Dez. Die Vorlage betreffs der Bewilligung für die Kohlenstreik-Schiedsgerichts-Kommission wurde vom Abgeordnetenhaus ohne namentliche Abstimmung angenommen, und das Haus vertagte sich dann bis Freitag.

Der Senat hat mit die Erörterung der Einwanderungs-Vorlage des Abgeordnetenhauses begonnen.

#### Neuer Prozeß.

Goebel-Mord kommt noch nicht zur Ruhe.

Frankfort, Ky., 3. Dez. Das Appellationsgericht hat Caleb Powers, welcher bekanntlich der Verschwörung zur Ermordung des demokratischen Gouverneurs Goebel von Kentucky schuldig gesprochen und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden war, einen neuen Prozeß bewilligt.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Victoria, von Genua und Marseille. San Franzisko: Doric von asiatischen Häfen; [illegible] von Australien; Godiva von England. Liverpool: Majestic von New York.

## Wieder in Sitzung.

### Die Schiedsgerichts-Kommission.

Scranton, Pa., 3. Dez. Nach einer Pause, die zehn Tage gedauert hatte, und während deren die Vertreter der grubenbesitzenden Bahngesellschaften und diejenigen der Grubenarbeiter mit der Fertigstellung von Beweismaterial für die Schiedsgerichts-Kommission geschäftig erhalten wurden, nahm letztere heute Vormittag um 10 Uhr im Gerichtssaale des Staats-Superiorgerichtes dahier die Verhandlungen wieder auf, und zwar abermals unter großem Zudrang.

Unter der großen Zahl Anwälte waren mehrere neue Gesichter zu bemerken. Der hervorragendste der neu hinzugekommenen Anwälte war Samuel Dickson von Philadelphia, Vertreter der Lehigh Coal & Navigation Co., einer der größten „unabhängigen" Grubengesellschaften, deren Kohlengruben sämmtlich im Panther-Creek-Thal liegen. Unter den Zuschauern waren auch etwa 20 Italiener und Polen, welche auch auf den Zeugenstand gerufen werden sollen, um über die Verhältnisse im Innern der Hazeleton-Grubenregion auszusagen.

Ehe die heutige Versammlung begann, hielt die Kommission erst eine kurze Konferenz ab. Das verursachte aber nur eine Verzögerung von etwa zehn Minuten.

Bei der Eröffnung der Verhandlungen gab der Vorsitzende, Bundesrichter Gray, eine Erklärung der Haltung der Kommission betreffs der Bemühungen, eine Schlichtung außerhalb des Schiedsgerichtes herbeizuführen. Er sagte, es bestehe noch immer da und dort die Vorstellung, daß, wenn eine außergerichtliche Einigung erzielt werden sollte, die Kommission den ganzen Gegenstand fallen lassen würde. Dies sei jedoch ein Irrthum. Er verlas auch eine Erklärung des Unter-Ausschusses (der sich auch während der Pause in Scranton befand), des Inhaltes, daß der Ausschuß seine Befugnisse nicht aufhebe, und daß er für jedes etwaige Abkommen oder jede Zuerkennung verantwortlich sein würde.

„Die Kommission wünscht noch zu sagen," fügte er hinzu, „daß die Parteien dieses Streites sich nicht zurückziehen dürfen ohne Zustimmung der anderen Partei vor der Kommission. Wir würden gerne Jedermann vertreten und das ganze Feld gedeckt sehen."

### Ausland.

#### Sagasta dankt ab.

Neues spanisches Kabinet dauert nicht lange

Madrid, 3. Dez. Der Minister-Präsident Sagasta hat seine Abdankung eingereicht.

#### Vom deutschen Reichstag.

Berlin, 3. Dez. Es verlautet, Graf v. Ballestrem werde vielleicht als Präsident des Reichstages abdanken. Er billigt die Taktik der Mehrheitsparteien in der Zollfrage nicht und hatte mit anderen Zentrumsführern einen scharfen Meinungs-Austausch darüber. Der Vizepräsident des Reichstages, der Nationalliberale v. Buesing, wird vielleicht aus dem nämlichen Grunde abdanken.

Wie es heißt, wollen die Mehrheitsparteien noch weitergehende Aenderungen an der Geschäftsordnung vornehmen, um die Opposition völlig lahm zu legen. Sie wollen das Hausrecht des Präsidenten so erweitern, daß eine Rechtsgrundlage für eine schnelle Durchberathung des Zolltarifs geschaffen wird.

#### Prof. Koch beharrt auf seinem Standpunkt.

Berlin, 3. Dez. Entgegen der Behauptung des Pariser Arztes Dr. Brouardel und anderer Mediziner, Professor Dr. Robert Koch habe seine Theorie von der Nichtübertragbarkeit der Rindertuberkulose auf den Menschen stark modifizirt, schreibt Prof. Koch neuerdings:

„Ich beharre auf meinem Standpunkte, bis es meinen Gegnern gelungen ist, die Schädlichkeit perlsüchtiger Nahrungsmittel durch eine genügende Zahl einwandfreier Fälle zu beweisen. Voraussichtlich wird ihnen das aber niemals gelingen."

#### Kein Neuling.

Berlin, 3. Dez. Der Matrose Kohler, welcher als der Mörder des Unteroffiziers auf dem, vor Athen liegenden deutschen Kriegsschiff „Loreley" ermittelt wurde, hat, wie sich jetzt herausstellte, früher auf amerikanischen Schiffen gedient, wo er verschiedene Vergehen verübte und wiederholt in Strafe genommen werden mußte.

#### Scherz oder Ernst?

Berlin, 3. Dez. Der sozialdemokratische Reichstags-Abgeordnete Ulrich, welcher sich bei den Skandalszenen der letzten Woche, namentlich gegen Dr. Bachem, hervorthat, erhielt mittels Postpakets einen großen Knüttel zum Dreinschlagen.

#### Keine schmeichelhafte Kundgebung

Kapstadt, 3. Dez. Der jetzige Premierminister der Kapkolonie, Sprigg, fand gestern bei seinen Wählern in East London einen sehr feindlichen Empfang. Seine Rede wurde beständig von Zischen und von Rufen „Judas!" unterbrochen. Die Mißbilligung seiner Haltung war eine so entschiedene, daß man darauf verzichtete, ein Vertrauens-Votum für seine Politik vorzuschlagen.

#### Also doch.

Flotten-Kundgebung gegen Venezuela wird stattfinden.

London, 3. Dez. Es wird hier amtlich bekannt gemacht, daß Großbritannien und Deutschland jetzt Flotten-Maßnahmen treffen, um die gewünschte finanzielle Genugthuung von der südafrikanischen Republik Venezuela zu erlangen, und daß bereits deutsche Kriegsschiffe zu diesem Zweck unfern der Küste Venezuelas versammelt sind, und diejenigen Großbritanniens nächstdem gleichfalls dort sein werden.

#### Kundgebungen gegen den „Vorwärts".

Köln, 3. Dez. In Essen gehen die Wogen der Empörung gegen den „Vorwärts"-Skandalartikel über Krupp höher und höher. Die Kundgebungen der Zehntausende von Arbeitern für den, von einem jähen Tode ereilten Chef mehren sich, und in gleichem Verhältniß steigert sich die Entrüstung gegen das genannte Blatt. Man sieht weiteren Demonstrationen der Krupp'schen Arbeiter entgegen, an denen sich vermuthlich die gesammte Einwohnerschaft der Stadt Essen betheiligen wird, welche von den Erben des Dahingeschiedenen bereits so generös bedacht worden ist.

Die zahlreiche Arbeiterschaft der Industriestadt Bochum plant eine große Kundgebung für die Rede, welche der Kaiser am Tage des Begräbnisses Friedrich Alfred Krupps an die Arbeiter Essens auf dem dortigen Bahnhofe gehalten hat, um ihre Sympathie mit den geäußerten Worten der Entrüstung Ausdruck zu verleihen.

#### Ein historischer Gedenktag.

Berlin, 3. Dez. Die Blätter gedachten des fünfzigsten Jahrestags der Proklamation des zweiten Kaiserreichs in Frankreich. Am 2. Dezember 1852 hielt der neue Souverän, Napoleon III. seinen feierlichen Einzug in Paris, wo er die Tuilerien bezog. Zugleich verweisen die Blätter auf den, mehr als 32jährigen Bestand der jetzigen Republik, welche selbst die bedenklichsten Stürme überdauert habe.

#### Sturmschaden im Westen.

Omaha, Nebr., 3. Dez. Der nächtliche Sturm warf die Telegraphen- und Telephondrähte östlich und nördlich von unserer Stadt nieder, und alle Bahnzüge vom Westen haben eine bis fünf Stunden Verspätung.

Berichte aus den Black Hills ergeben, daß der Sturm daselbst ein heftiger war; doch glaubt man nicht, daß auf den Viehweiden großer Schaden angerichtet worden ist.

#### Explosion und Schiffsbrand.

San Franzisko, 3. Dez. Mehrere schlimme Explosionen ereigneten sich auf dem Dampfer „Progresso", während derselbe an den Fulton Iron Works lag.

Der Dampfer brannte bis zum Wasserrand nieder. Eine Anzahl Schiffs-Bedienstete wurde verletzt, darunter zwei schwer. Mehrere andere werden vermißt.

#### Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Phoenicia, nach Neapel und Genua; St. Louis nach Southampton; Celtic nach Liverpool. Seattle, Wash.: Tosa Maru nach asiatischen Häfen.

Victoria, B. C.: Empreß of China nach asiatischen Häfen (Unter den Passagieren ist der heimkehrende Kronprinz von Siam.)

Boulogne: Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

London: Minneapolis von New York.

Glasgow: Parisian von Montreal.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

#### Wegen Raubes verhaftet.

Zwei Geheimpolizisten der West Chicago Ave.-Bezirkswache nahmen heute in der Wirthschaft an der Ecke von W. Madison und Halsted Straße einen gewissen John Howard unter dem Verdacht fest, daß er gestern Abend mit einem noch unbekannten Gefährten den Fleischhändler O. Anderson in dessen Laden, Nr. 42 Sennott Place, um $60 beraubte. Anderson war gerade mit dem Zusammenrechnen seiner Tageseinnahmen beschäftigt, als zwei Kerle mit gezogenen Revolvern durch die unverschlossene Thür seines Ladens eindrangen und ihn unter Bedrohung mit dem Tode zwangen, ihnen sein gesammtes Baargeld und seine goldene Uhr auszuhändigen. Dann bewerkstelligten sie bei dem ihnen günstigen Wetter und in der Dunkelheit der Straße mit Leichtigkeit ihre Flucht. Anderson meldete sofort den Vorfall der Polizei und hatte angeblich heute Nachmittag die Genugthuung, in Howard einen der frechen Räuber zu erkennen.

#### Kurz und Neu.

* Dem Zigarrenfabrikanten F. Fensterstock ist heute an der Dearborn Str., während er dasselbe für kurze Zeit vor dem Gebäude Nr. 190 hatte stehen lassen, sein Fuhrwerk gestohlen worden, auf dem sich eine werthvolle Ladung Zigarren befand.

* Vor Kreisrichter Burke befindet sich der Scheidungsprozeß der Eheleute Peter und Emilie Nelson unter Verhandlung, der schon im Jahre 1888 anhängig gemacht worden ist. Frau Nelson behauptet, Peter sei bereits anderweitig beweibt gewesen, als er sie zur Gattin nahm; Peter stellt das in Abrede, bezichtigt aber seinerseits Frau Emilie des Treubruchs.

## Des Todschlags schuldig.

### Streeter, Hoeldtke und McManners schuldig erkannt.

#### Zu Zuchthausstrafe verurtheilt.

Hoeldtke der Gnade des Richters empfohlen. —Sie waren angeklagt, den Wächter John S. Kirk ermordet zu haben.—Vorgeschichte des Prozesses.

George Wellington Streeter, Henry Hoeldtke und Wm McManners sind heute von einer Jury in Richter Chetlain's Abtheilung des Kriminalgerichts in Verbindung mit dem Tode des Wächters John S. Kirk des Todtschlags schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt worden. Hoeldtke wurde der Gnade des Richters empfohlen.

Die Geschworenen [illegible]en sich gestern Nachmittag um fünf Uhr zur Berathung zurück. Die erste Abstimmung ergab: Sieben gegen fünf für schuldig. Bis zwei Uhr Morgens hatten die übrigen Abstimmungen das gleiche Ergebniß. Um sechs Uhr stimmte auch der noch auf der anderen Seite verbliebene Geschworene Walter J. Dowling für schuldig. Die Geschworenen waren:

Walter J. Dowling, Nr. 66 Huron Str., John W. Holmes, Nr. 425 West 59. Place, William H. Lundie, Nr. 7222 Paxton Ave., Mark L. Cook, 4537 St. Lawrence Ave., Godfrey C. Henry, Nr. 2018 Gladys Ave., August F. Hegert, Nr. 2822 South Centre Ave., Jacob J. Guernor, Nr. 470 Crystal Str., Peter G. Nix, Nr. 2950, Union Ave., Solon W. Manney, Berwyn, Paul R. Harris, Nr. 1320 Lexington Str., Harry B. Lewis, Nr. 9018 Superior Str. und Ellis A. Foskett, Nr. 1542 Fulton Str.

Godfrey C. Henry war Obman der Geschworenen.

Gegen zehn Uhr Vormittags traf Richter Chetlain ein. Die drei Angeklagten waren zur Stelle. Sie sahen übernächtig und sorgenvoll aus. Kurze Zeit darauf wurden die Geschworenen, welche in ihrem Zimmer gefrühstückt hatten, in den Saal geleitet. Der Wahrspruch wurde von dem Gerichtsschreiber Brady verlesen. Die Angeklagten nahmen ihn ohne ein Zeichen von Erregung entgegen. Die Anwälte March und Rockwell, die Vertheidiger von McManners und Hoeldtke, beantragten für alle Angeklagten einen neuen Prozeß. Die Anwälte Charles Hughes und Pierce, für Streeter, und Anwalt Streeves für McManners, waren nicht anwesend.

Streeter äußerte sich, auf einer Tischkante sitzend, die Angströhre in's Genick gestülpt, den Ueberzieher auf dem Schoße, wie folgt:

„Sie haben mich in's Zuchthaus gebracht. Damit ist aber ihr Anspruch auf das Land noch nicht erwiesen. Wenn ich lange genug lebe, um aus dem Zuchthaus zu kommen, werde ich jenen beweisen, daß Streeter noch nicht alle ist. Bei Leibe nicht. Man fand uns schuldig, aber ich sage Ihnen, daß damit nur bewiesen ist, daß, wenn eine Horde Millionäre sich zusammenthut und die Hilfe des Staates verlangt, die Freiheit des Individuums ein Ende hat. Die ganze Geschichte läuft auf eine Intrigue hinaus. Die Regierung zu Washington konnte mich nicht von dem Lande vertreiben. Sie überließ das Land daher dem Staate. Stadt und County maßen sich die Jurisdiktion darüber an und eine Horde reicher Leute wollen das Land haben. Sie haben es aber noch nicht, wie sie erfahren werden. Eine Masse Geld hat auf der Nordseite die Hände gewechselt, um mich in dieses Gefängniß zu bringen. Kapitän Rivere und Henry Cooper haben die Scharmützel auf dem Lande heraufbeschworen. Sie haben sich gesagt, daß, wenn ein armer Teufel dabei in's Gras beißen würde, man ohne Mühe „Kapitän" Streeter in's Zuchthaus bringen könnte, und ihn auf diese Weise unschädlich gemacht haben würde. Was bleibt noch einem Menschen übrig, wenn er acht Zeugen, gute, ehrenhafte, glaubwürdige Zeugen, vor Gericht bringt, welche beschwören, daß er nicht in der Nähe des Kampfplatzes war, und eine Jury ihn dennoch für schuldig erkennt? Da ist irgendwo etwas faul. Jene Leute (Hoeldtke und McManners) waren auch nicht schuldig. Verlieren Sie nicht die Hauptstreitfrage aus dem Gesicht. Dieses war nur ein Kampf um die Jurisdiktion. Ich werde einen neuen Prozeß bewilligt erhalten. Ich habe noch Niemand um Geld für meine Vertheidigung anzugehen brauchen, und ich glaube, ich kann die Angelegenheit vor eine höhere Instanz bringen. Wir bringen den Fall vor die Bundesgerichte und zeigen meinen Widersachern, was eine Harke ist. Ich beabsichtigte, in nächster Woche in McVickers Theater aufzutreten, glaube aber, daß der Vertrag vorläufig gelöst ist. Im County-Gefängniß mangelt es an Raum für ein verehrliches Publikum.

* * *

Die drei Angeklagten, „Kapitän" George Wellington Streeter, Henry Hoeldtke und Wm. McManners waren der Ermordung von John Kirk, einem Wächter von Henry W. Cooper, bezichtigt, der von den angeblichen Eigenthümern umstrittenen am Seeufer gelegenen Landes mit der Wahrnehmung ihrer Interessen betraut war. Kirk wurde am 11. Februar dieses Jahres in sogenannten Distrikt of Lake Michigan im Verlaufe eines Scharmützels mit Anhängern Streeters erschossen. Damit endete ein kleiner Krieg, dessen Schauplatz seit einer Woche das umstrittene Land gewesen war. Eine Cooper gehörige Hütte, die sich nördlich von Oak Straße befindet, war mit Wächtern besetzt, welche erklärt haben sollen, daß sie dort seien, um Streeter und seine Anhänger zu vertreiben. Häufig wurden zwischen den beiden Parteien Schüsse gewechselt, und am 6. Februar wurde die Henry Hoeldtke gehörige Hütte, nahe Chestnut Str. und La Fayette Place gelegen, von Wächtern niedergerissen, nachdem sie mit Kugeln gespickt war. Streeter wohnte in einem Zelte an Chestnut Str. und Lincoln Park Boulevard. Er war schon am Anfang der Feindseligkeiten aus seiner Hütte vertrieben worden. McManners wohnte mit Frau und Kind in einer Hütte an Delaware Place und dem neuen Lake Shore Drive. Zu ihm zog Hoeldtke, nachdem seine Hütte zerstört worden war.

Am Abend des 11. Februar, nach häufigen Scharmützeln während des Tages, fand der Kampf statt, der Kirk das Leben kostete. Beide Parteien behaupten, von der gegnerischen Partei zuerst angegriffen worden zu sein. Als die Schießerei begann, hatten sich eine Anzahl Leute, von der Dunkelheit begünstigt, an die Coopersche Hütte auf Schußweite herangeschlichen. Hoeldtke und McManners befanden sich in der südöstlich gelegenen Hütte. Nachdem die Parteien im Laufe einer halben Stunde eine Anzahl Schüsse gewechselt hatten, brach Kirk, der Kopf von einer Kugel durchbohrt, todt zusammen. Die verhängnißvolle Kugel war aus einer Winchester-Büchse gefeuert worden, ähnlich der, welche in McManners Hütte gefunden wurde. Am nächsten Tage erzählte McManners Berichterstattern, deren Aussagen gemäß, daß er sich einer Büchse bedient habe. Hoeldtke hatte mit Revolver und Büchse geschossen. Streeter war nachweislich nicht mittelbar an der Schießerei betheiligt, soll aber kurz vor der Ermordung von Kirk bei seinen Anhängern gewesen sein. Er behauptet, daß er zur Zeit der That in seinem Zelte das Abendessen einnahm. Die anderen Angeklagten stellten in Abrede, daß er bei ihnen war. Er wurde aber der Beihilfe angeklagt, da er angeblich seinen Anhängern den Auftrag ertheilt hatte, Jeden niederzuknallen, der auf dem umstrittenen Land erscheinen würde, um sie zu belästigen.

McManners hauste auf einem Strich Bodens, der von dem Alderman Edward F. Cullerton als Eigenthum beansprucht wird, und er hatte den Auftrag, das Land zu bewachen und gegen fremde Angriffe zu beschützen. Wie verlautet, hatte Cullerton das Land erhalten, weil er versprach, Bauerlaubnißscheine für den Bezirk zu erwirken. Er hatte auch die Erlaubniß erhalten, einen Schuppen zu errichten, baute aber ein Haus. Letzteres wurde niedergerissen. Damit begannen die Feindseligkeiten.

Es wurde den Parteien gestattet, im Prozeß Beweise dafür zu erbringen, daß ihnen das umstrittene Land gehöre. Streeters Anwälte legten indessen Besitztitel vor, die Anklage wies durch eine Anzahl Entscheidungen nach, daß Streeter mit seinen Ansprüchen auf das fragliche Land überall abgewiesen worden sei.

Die drei Angeklagten wurden schon einmal im Juli unter der Anklage des Mordes prozessirt, aber entlassen, da die Jury sich auf keinen Wahrspruch einigen konnte. Der zweite Prozeß währte zwei Wochen. Die Anklage vertrat Hilfs-Staatsanwalt Fred. Fake. Die Angeklagten wurden von fünf Anwälten vertheidigt. Streeter selbst hielt eine Ansprache an die Geschworenen. Er äußerte sich unter Anderem wie folgt: „Die Regierung zu Washington hat sich bemüht, mich von dem Lande zu vertreiben, kann aber keine Gesetze finden, auf welche sie sich stützen könnte. Sie überließ daher die Angelegenheit dem Staate Illinois. Der Staat kann mich nur aus dem Wege räumen, indem er eine Anzahl meineidiger Zeugen gegen mich in's Treffen führt und versucht, mich in's Zuchthaus zu schicken."

Während sich Streeters Schicksal in der Schwebe befand, äußerte der alte Seebär: „Ich glaube, die haben es mir eingebrockt. Sie berathen schon seit drei Stunden, und das heißt, daß man mich verdonnern wird." Als praktischer Mann setzte er dann hinzu: „Ich wette, daß sie mich verknackst haben."

„Ich halte die Wette. Es gilt ein Dutzend Zigarren," sagte Anwalt Hughes, der Anwalt Streeters. Streeter nahm die Wette an und erklärte dann, daß der Prozeß eine Farce gewesen sei. Er war sehr ungehalten, als er erfuhr, daß er die Nacht im Gefängniß zubringen müsse. „Sie sollten mich wenigstens nach einem Hotel gehen lassen," knurrte er. „Ich werde nicht fortlaufen. Ich sollte 'mal nach Maria sehen. Sie ist scheußlich krank." Es half ihm aber nichts. Er wurde eingekäfigt.

— Druckfehler. — Ein Zimmermädchen gesucht, das täglich die Blumen be n ießen (begießen) muß.

#### Gefährdete Fahrgäste.

Der Motorwagen eines Zuges der Northwestern-Hochbahn in Flammen.

Durch die Beherztheit des Motormannes das drohende Unheil verhütet.

Als gestern Abend um 9 Uhr der von Motormann E. H. Potter geleitete Northwestern-Hochbahnzug die Station an Kinzie Straße verließ, bemerkten einige dort ausgestiegene Fahrgäste, die sich nach dem Bahnhof an Wells und Kinzie Str. begeben wollten, daß der Motorwagen des Zuges auf den Geleisen eine außergewöhnlich starke elektrische Lichterzeugung verursachte. Wenige Sekunden darauf — der Zug war auf der Fahrt nördlich zur Chicago Ave.-Station noch nicht an der Kreuzung der Indiana Str. angelangt — erfolgten gerade unter den Füßen des Motormannes in rascher Aufeinanderfolge elektrische Explosionen, von denen die letzte so stark war, daß der starke Mann aus seiner Kabuse durch die offen stehende Thür herausgeschleudert wurde und zu Boden fiel. Mit unheimlicher Schnelligkeit schoß der führerlose Zug dahin. Der verletzte Leiter desselben schnellte sich jedoch in die Höhe und eilte auf seinen Posten zurück. Dichter Rauch füllte die Kabuse an; Flammen hüllten den elektrischen Apparat ein und schlugen am Holzwerk empor. Der muthige Motormann scheute jedoch nicht die eigene Gefahr, sondern griff beherzt nach der Kurbel, mit welcher er die elektrische Triebkraft aufzuheben und den Zug zum Halten zu bringen vermochte. Inzwischen hatte sich der Passagiere eine begreifliche Panik bemächtigt. Da die Gefahr drohte, daß das Feuer um sich greifen würde, schien es das Gerathenste, den Zug zu verlassen und sich auf dem schmalen Stege, in der Mitte zwischen den Geleisen, zurück zur Kinzie Straße-Station zu begeben. Zwar war die Chicago Ave.-Haltestelle nur drei Blocks, die andere hingegen fünf Häusergevierte entfernt, doch fürchtete man sich, in der Erwartung weiterer Explosionen, an dem brennenden Hochbahnwaggon vorbeizugehen. Die Schaffner des Zuges halfen den gefährdeten Fahrgästen beim Absteigen auf die Geleise und gaben ihnen Anweisungen, wie sie jeder Gefahr beim Ueberschreiten der mit Elektrizität dritten Schiene aus dem Weg gehen könnten. Ohne weiteren Unfall langten die Passagiere, sechzig an der Zahl, darunter etwa die Hälfte Damen, durch den herniederströmenden Regen und die Glätte ihres kaum zwei Fuß breiten Bretterpfades doppelt gefährdet, auf der Plattform der Haltestelle an Kinzie Straße an. Der wackere Motormann E. H. Potter wurde von den Schaffnern Bowen und Jamieson dorthin geleitet. Er hatte schmerzhafte Brandwunden an den Händen und im Gesicht und leichte Verletzungen an beiden Beinen erlitten; er mußte von der Station an Kinzie Straße mittels Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden. Die Feuerwehr erstickte die aus dem Motorwagen bereits in hohen Garben herausschlagenden Flammen in verhältnißmäßig kurzer Zeit. Doch wurde der Verkehr immerhin eine halbe Stunde unterbrochen. Der Waggon wurde durch den Brand vollständig unbenutzbar gemacht; der angerichtete Schaden wird auf $5000 abgeschätzt.

#### Als halbverkohlte Leiche.

So findet Frau Bridget Ryan ihr fünfjähriges Töchterchen wieder.

Zu den Dienstmädchen im „Gault House" gehört seit Kurzem auch die von ihrem Manne schnöde verlassene Frau Bridget Ryan. Ihr bescheidenes Zimmer, im zweiten Stockwerke des nach dem Hof zu gelegenen Anbaues vom Hotel, theilte sie mit ihrem fünfjährigen Töchterchen Nannie. Wie üblich, ging sie auch heute um 7 Uhr Morgens ihrer Beschäftigung nach und kehrte um 9 Uhr zurück, um nach dem Kinde zu sehen und es anzukleiden. Als sie die Thür öffnete, schlug ihr eine dichte Rauchwolke entgegen, im Hintergrunde des Gemaches prasselten Flammen. Dort lag ihr Liebling am Boden. Die Mutter in ihrem Entsetzen hüllte die Kleine eiligst in ein Tuch ein und trug sie den Korridor hinaus. Als sie das Tuch auseinander schlug, stieß sie einen gellenden Schrei aus; sie hielt eine an den unteren Extremitäten halb verkohlte Leiche im Arm. Muthmaßlich hatte die Kleine mit Streichhölzern gespielt und dabei die hölzerne Hinterwand des Zimmers in Brand gesetzt. Das Feuer, welches gleich darauf von der Feuerwehr erstickt wurde, verursachte einen Schaden von $100.

— Herausgeplatzt. — Gefängnißvorsteher: „Sie werden heute entlassen werden!" — Gefangener (der sich's hat wohlergehen lassen): „Donnerwetter — was hab i denn ang'stellt?"

#### Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend Schneegestöber, morgen wahrscheinlich klar; kalte Welle; während der Nacht dürfte die Luftwärme auf 15 Grad über Null sinken; Nordweststurm, der morgen an Stärke nachläßt.

Illinois: Schneetreiben heute Abend und wahrscheinlich auch während der Nacht, morgen klar; starker Nordwestwind.

Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Schneetreiben heute Abend und vielleicht während der Nacht; morgen klar; erheblich kälter; Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 37 Grad; Nachts 12 Uhr 38 Grad; Morgens 6 Uhr [illegible] Grad; Mittags 12 Uhr 34 Grad.

**Weizen**—Reich an Phosphaten für das Gehirn; Nitraten für die Muskeln; Karbonaten für die Wärme.

**Malz**—Das Leben des Getreides; der Natur Tonic; ein Verdauungsstärker.

**Malta-Vita**

„Die perfekte Nahrung."

**Weizen und Malz zusammen.**

Gründlich gekocht, fertig zum Essen.

**Schmeckt schön mit warmer Milch oder Sahne.**

Die ideale Speise für Alt und Jung, Kranke oder Gesunde.

Alle Grocers.

Du könntest in mein Herz schauen, wie es da aussieht — so zerfahren — so trostlos — so...." Und dann schrie er auf und griff nach der Mütze. „Laßt mich! Ich will fort!...." Und stürmte davon.

Stürmte davon ohne Grußwort. Hart fiel die Thür in's Schloß. Egon wollte ihm nacheilen. „Otto!" rief er; „Otto — so bleib doch! Sei kein Thor!"

Aber der Andere kehrte nicht zurück. Erich ballte ein inhaltloses Kuvert, das auf dem Schreibtisch lag, mit der Faust zusammen und schleuderte es wie ein Geschoß in den Papierkorb.

„Laß ihn," sagte er; „ruf ihn nicht zurück. Was wäre ihm noch zu sagen? ... Hol's der Geier, daß so viel Bravheit verkümmern soll!"

„Ja — so viel Bravheit," wiederholte Anna. „Aber nein — er soll nicht verkümmern. Soll nicht! Ich bin ein grundbummes Mädel. Ich heule immer gleich. Aber ich will mir die Augen wischen. Ich will auch einmal klar sehen.... Erich, Du weißt's nun: zwischen ihm und mir ist's aus. Es war nun also ja, es war Täuschung. Ich seh es ein. Erich, Ottos Zukunft muß gesichert werden. Was bleibt ihm übrig als eine reiche Heirath?! Und sagte er nicht, sie sei schon gefunden, die gute Partie? Meint er, daß —"

„Nun, was?!" fiel Erich rasch ein. „Ich kann mir schon denken, wen man ihm aufhalsen möchte —"

„Wen? Ah — die Daisy —"

„Na, wen denn sonst?" meinte Egon. „Gib mir eine Zigarette, Erich. Hast Du einen Kognak bei der Hand oder sonst ein gebranntes Wasser? Mir ist elend zu Muthe. O über diesen Alltagsjammer!...."

Anna war in einen Fauteuil gesunken und sehr nachdenklich geworden.

„Also wirklich die Daisy," sagte sie. „Das ist der beste Ausweg. Das ist eine brillante Idee. Ich werde recht schwesterlich zu ihr sein. Sie paßt ja viel besser zum Otto als ich. Und sie selber; sie ist nicht blos reich, sondern auch hübsch und vornehm und distinguirt — ja, das ist sie — trotz —"

„Trotz?" fragte Erich, als er sah, daß Anna stockte. Er setzte die Kognakflasche auf den Tisch und schaute die Kousine an. „Trotz des Schuhwaarengeschäfts in New York, wolltest Du sagen — nicht wahr?" — Und plötzlich nahm seine Stimme einen eigenthümlich bitteren Klang an. „O — das vergißt man dann," fuhr er fort. „Non olet! Und ob er sie liebt oder nicht — auch das ist ja gleich! Es lebe der Schacher! Jawohl — so rief Otto selber!.... Herrgott, Anna — siehst Du denn nicht, daß dieser Schacher eine neue Erniedrigung für uns ist?!...."

Anna machte große Augen. Dann senkte sie unwillkürlich den Kopf. Sie fühlte, daß der Vetter Recht hatte. Es war ein häßlicher Schacher. Und plötzlich fiel ihr noch etwas Anderes schwer auf die Seele. Sie hatte sich leichtsinniger Weise Daisy anvertraut; wie aber konnte Daisy Interesse für Otto gewinnen, wo sie wußte, daß sich die Fäden eines zarten Verhältnisses zwischen ihm und der Kousine spannen? ....Es wirbelte Anna im Köpfchen. Es war Alles so gräßlich....

(Fortsetzung folgt.)

## Anonyme Schmähbriefe.

Angesehene Familien der Nordseite durch deren Zusendung belästigt.

Dr. Henrotin muthmaßt, daß eine Geistesgestörte die Absenderin sei.

Postamtsinsepektor Stuart verwahrte sich gestern Nachmittag ennergisch gegen die gegen ihn erhobene Beschuldigung, daß er wissentlich den Namen der Schreiberin und Absenderin von anonymen Verleumdungs- und Schmähbriefen verschweige, welche mehreren Familien der Nordseite zugingen und in deren Kreisen nicht geringe Bestürzung und großen Aerger, ja in einzelnen Fällen bittere Feindseligkeiten verursachten. Der Beamte erklärt, er habe sich vergeblich die größte Mühe gegeben, die Persönlichkeit des Senders jener anstößigen Briefe zu ermitteln. Handschriftenkundige, die er deswegen zu Rathe gezogen, hätten ihm unter Eid versichert, daß die an Dr. Henrotin und seine Gattin Emilie gesandten Schmähbriefe in einer anderen Hand abgefaßt wären, als die, welche der Bankier Charles Henrotin, des Doktors Bruder, und nachstehende andere Adressaten empfangen hätten: Herbert Stone, Elmhurst, Louie B. Clark, 301 Schiller Str., Mayor Harrison, 295 Schiller Str., P. L. Weeks, Stock Exchange Building, Hempstead Washburnes Familie, 154 Astor Str., Graeme Stewart, 181 Lincoln Park Boulevard, Graham Duffield, 385 North State Str., A. M. Pence, 550 North State Str., Mrs. Horatio N. May, 147 Astor Str., Mrs. Fanny M'Intyre, 55 Astor Str., Dudley Rutter, 12 Washington Place, Kinney Smith, 553 Dearborn Ave., Vincent Walsh, 306 Superior Str., Richter C. C. Kohlsaat, 239 Ashland Boulevard, Walter R. Kirk, Virgina Hotel, Sidney C. Love, 147 Lincoln Park Boulevard, Charles H. Mahr, Dearborn Ave. und Barton Place, James D. Lynch, 19 La Salle Ave. und Thomas Lynch, 261 Kinzie Street. Dr. Henrotin behauptet, daß er Inspektor Stuart schon vor geraumer Zeit seine Verdachtsgründe mitgetheilt habe, die sich gegen eine in Gesellschaftskreisen der Nordseite wohlbekannte Wittwe, die Schwägerin eines verblichenen hohen städtischen Beamten, richten, und die er Herrn Stuart gegenüber folgendermaßen begründet habe: Im ersten der geheimnißvollen Briefe, die er erhalten, seien Thatsachen berührt worden, die bis dahin außer ihm nur noch seiner Schwester bekannt waren. Die letztere sei von ihm deßwegen in ein scharfes Verhör genommen worden und hätte schließlich gestanden, daß sie vor etwa drei Jahren die betreffenden Familiengeheimnisse in ihrer Vertrauensseligkeit einer ihrer Freundinnen mitgetheilt habe. In dieser ehemaligen Freundin seiner Schwester dürfe man somit die Schreiberin und Senderin jenes anonymen Briefes und auch die aller anderen derartigen Schreiben vermuthen.

Der Doktor geht noch weiter in seinen Andeutungen, indem er erklärt, daß die Betreffende, früher seine Patientin, sich Operationen habe unterziehen müssen, die möglicherweise lähmend und störend auf ihren Geist gewirkt hätten. So lange ihm jedoch das verbindende Glied in der Kette von Beweisen fehle, könne er die Betreffende, auf die sich sein Verdacht lenke, nicht zur Rechenschaft ziehen. Dieses verbindende Glied herbei zu beschaffen, sei die Pflicht des Postamtsinspektors, doch habe sich derselbe in jeder Hinsicht nachläßig gezeigt. Wie verlautet, wurden bereits deßwegn Beschwerden bei Inspektor Stuarts Vorgesetzten in der Bundeshauptstadt anhängig gemacht.

## Ein Zweigpostamt.

Postmeister Coyne erklärt mit Bezug auf die unzulänglichen Vorkehrungen für die Ablieferungswagen des Postdienstes im neuen Postgebäude, daß das Postgeschäft so gewaltig wachse, zumal infolge der Einführung des Landbriefträger-Systems, daß in der Nähe des neuen Hauptpostgebäudes ein eigenes Zweigpostamt erbaut werden sollte, in welchem nur Zeitungen und Waaren befördert würden. Auf diese Weise könnte auch einer Verkehrsstauung in den Hauptgeschäftsstunden im neuen Postgebäude behoben werden.

# Zu Schutz und Trutz.

## Republikanische Staatssenatoren rüsten zum Streite.

### Liebeswerben um's Sprecheramt.

Magerstadt-Knöpfe. — Ein Arbeiterticket in der Stadtwahl. — Clarence Darrow und Harlan. — Nach Tammany'schem Muster. —Die Freibrief-Vorschläge.

Die republikanischen Staatssenatoren A. C. Clark, Carl Lundberg, Joseph F. Haas, Henry Andrus, C. P. Gardner, L. A. Townsend, J. C. McKenzie, S. C. Pemberton, Harry G. Hall, H. H. Evans, Sherman Hamilton, Carl Mueller, C. H. Hughes, Niels Juul, John Humphrey, J. Otto Koch, O. F. Berry, George W. Stubblefield, U. J. Albertsen und D. A. Campbell hielten gestern Nachmittag im Chicago Athletic Club ein Liebesmahl ab, in welchem sie hoch und theuer gelobten, zu einander zu halten und nur für solche Gesetzvorlagen einzutreten, welche ihrer Partei sowie dem Staate von Segen wären. Martin Bailey von Danville und Frank C. Farnum von Chicago haben dem Bunde ebenfalls Treue geschworen und damit soll Maschinenmeister Lorimers Aussicht, die Zusammensetzung der Senatsverwaltung zu bestimmen, vernichtet sein. Zur größeren Sicherung des Vertrages ist derselbe schriftlich abgefaßt worden, und da heißt es denn, daß die Mitglieder keine Fehde mit Gouv. Yates wollen und ihr Vertrag auch keine Anwendung auf die Wahl des Bundessenators finden solle. Man erwartet, daß dieses sich allein gegen Lorimers Diktatur richtende Bündniß auch dessen Gegner im Hause stärken werde. Senator Berry erklärt, dieselben Elemente, welche die anrüchige 40. Legislatur beherrschten, strebten nach der Kontrole der neuen, 43., aber die Bürger wollten von jenen, (Lorimer und Genossen), nichts wissen und er glaube, daß die 43. Legislatur gerade so anständig handeln werde wie die 41. und 42.

* * *

Der Kampf um das Sprecheramt im Hause der Staatsgesetzgebung zeitigt immer neue Enthüllungen. Jetzt liegen neue Beweise dafür vor, daß die Maschine Repräsentant Black von Peoria $1500, eine Anstellung zu $100 monatlich für seinen Bruder und vier Clerksposten in der Legislatur zu je $90 den Monat versprochen habe, falls er Sherman untreu werde und für den Sprecherkandidaten der Maschine, John H. Miller, stimme.

Auf anderer Seite wird behauptet, dem neuerwählten Nationalabgeordneten Howard M. Snapp vom elften Distrikt sei schon jetzt seine Wiederaufstellung zugesagt worden, falls er dahin wirke, daß das Legislaturmitglied Drew von Joliet für Sherman stimme. Drew ist einer von Snapps „Büchsenspannern", und dieser hat ihn an die republikanische Staatsmaschine verschachert. Letztere beansprucht 48 Stimmen für Miller.

* * *

Herr Harrison hat zwar erklärt, daß er sich nicht um die demokratische Ernennung zum Bürgermeister bewerben werde, aber Herr Carey, der von ihm nach verzweifeltem Ringen zum Vorsitzer des demokratischen Countyausschusses gemacht wurde und als sein Mundstück gilt, erklärt, daß Bürgermeister Harrison der natürliche Kandidat für das Bürgermeisteramt sei, als solcher aufgestellt und erwählt werden würde. Stadtschreiber Loeffler fügt hinzu, Herr Harrison könne jeden Gegenkandidaten schlagen.

Gewissermaßen als „Fühler" sind nun Knöpfe mit dem Namen des früheren Sheriffs Magerstadt und der Unterschrift „für Bürgermeister" aufgetaucht. Herr Magerstadt erklärt das natürlich für einen Scherz, den sich einer seiner Freunde erlaubt habe, und es wird auch schon kalt Wasser auf diesen kleinen „Buhm" geschüttet: Magerstadts Einfluß sei auf die 4. und einen Theil der 5. Ward zusammengeschrumpft. Gleichzeitig wird Harlan wieder einmal als republikanischer Bürgermeister-Kandidat genannt, des Weiteren F. W. Upham, welcher in der gleichen Ward wohnt und dem die 21., 22., 23., 24., 25. und 26. Ward ihre Unterstützung bereits „versprochen" haben sollen. Sollte also Upham aufgestellt werden, so wollen Harlans Anhänger diesen als Unabhängigen in's Feld stellen. Unter den Gewerkschaften ist eine Bewegung in Gang gekommen, ein Arbeiter-Ticket mit Clarence S. Darrow als Bürgermeister-Kandidaten an der Spitze aufzustellen. Um aber der Bewegung den Boden zu entziehen, buhlen Harrisons Knappen um Darrows Gunst; sie wollen ihm die Ernennung als Stadtanwalt anbieten, ob er sie aber annehmen wird, ist sehr zweifelhaft. Als Stadtschreiber-Kandidat auf demokratischer Seite wird E. M. Lahiff genannt, und als Stadtschatzmeister-Kandidat Ernst Hummel.

* * *

Der neue demokratische Countyausschuß hat Dr. George Leininger zum Vertreter der 16. Ward gewählt, ein Posten, der seit Kurzem unbesetzt war. In seiner nächsten Sitzung will der Ausschuß einen Plan, welcher von Sekretär Lahiff, Jas. A. Quinn und Wm. Loeffler zur Zeit ausgearbeitet wird und eine stramme Organisation aller Wahlbezirke nach dem Muster Tammanys anstrebt, erörtern, um für die nächste Wahl völlig gerüstet zu sein.

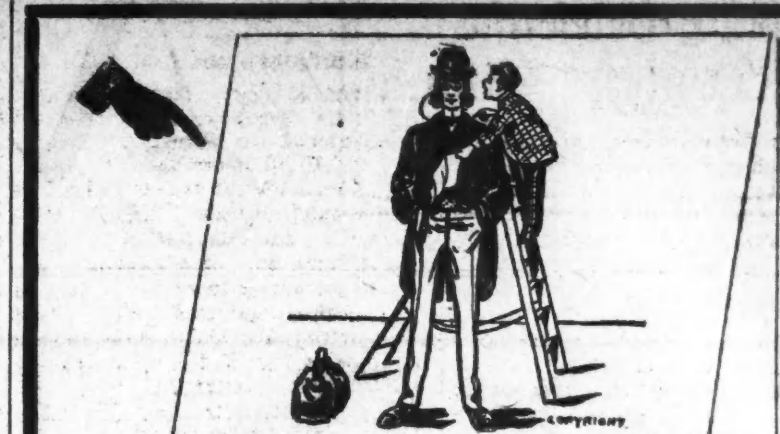
Der Vollstreckungsausschuß der Neuen Freibrief-Konvention, welche von der Civic Federation einberufen worden ist, hat gestern Abend seine Arbeiten beendigt und wird der Konvention in einer demnächst stattfindenden Versammlung folgende Freibrief-Veränderungen zur Gutheißung empfehlen:

Erhöhung der Grenze der verbrieften Schuld der Stadt von zwanzig auf hundert Millionen Dollars.

Verschmelzung der Stadt- und Countyverwaltung.

Verschmelzung der drei Parkkommissionen.

Ersetzung der Friedens- durch Stadtgerichte.

# Nur ein Wort!

Es gibt keine bessere Geldanlage als eine Lebensversicherungs-Police. Es ist ein sicherer Bond, wenn Ihr finanziell bedrängt seid und schützt Eure Gattin oder Familie der Noth, wenn Ihr stirbt. Falls Ihr Euch dafür interessirt, füllet den Koupon unten aus und schickt ihn mir heute zu. Ich werde Euch gerne genaue Auskunft ertheilen.

15 Cents den Tag erhöht den Werth Eures Nachlasses um $1000, solltet Ihr sterben; und solltet Ihr zwanzig Jahre leben, so bekommt Ihr $1500 baar ausbezahlt.

8 Cents den Tag schützt Eure Familie vor Noth, bewahrt Eure Kinder vor dem Waisenhause, Eure Gattin vor schwerer Sorge und überhebt sie der öffentlichen Wohlthätigkeit; außerdem beschafft Ihr Euch ein zinsentragendes Kapital, das, wenn Ihr noch 20 Jahre lebt, mit den aufgelaufenen Zinsen ausbezahlt wird.

Eine Versicherungs-Police in der New York Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sichert Euch diese Vortheile.

**Gustav Pick,** 307 Stock Exchange Bldg., CHICAGO, ILL.

Ohne irgend welche Verbindlichkeit meinerseits. Bitte mir genaue Auskunft über Versicherung zukommen zu lassen.

Ich bin geboren ..................

Mein Name ist ..................

Ich wohne ..................


## Der Backfischkasten.

Von Fedor von Zobeltitz.

(24. Fortsetzung.)

Otto hatte stumm zugehört. Er stand am Fenster und starrte in die Luft; blaß, mit gefalteter Stirn, mehr finster als ernst. Nun wandte er sich ärgerlich an Egon.

„Frag nicht so thöricht, Vetter! Todtschießen!.... Von Todtschießen ist keine Rede, und Gedichte hab' ich noch nie gemacht. Wenn man auch noch so verliebt ist, kann man doch immerhin vernünftig bleiben!"

„Bestreit ich," erwiderte Egon; „die Liebe ist die göttlichste Unvernunft."

Nun erhob sich Anna aus dem berühmten Bankdirektorstuhl und trat vor Otto und sagte mehr weinerlich als kummervoll: „Na, weißt Du, Otto, wenn Du Dich nicht einmal todtschießen würdest —"

„Würdest Du vielleicht Gift nehmen?" schrie Otto, nervös werdend.

Die Thränen begannen bei Anna bereits wieder zu tropfen.

„Warum denn nicht?" schluchzte sie. „Wenn Alles gegen mich ist — da — da — schluck' ich auch Gift —"

Und sie suchte nach ihrem Taschentuch. Erich lachte hell auf.

„Nananana, Annchen," meinte er, „Gift thut weh —"

„Es beißt, kratzt, reißt und krabbelt," setzte Egon hinzu; „das bedenke."

Aber Anna war in Märtyrerstimmung. „Ach was," sagte sie, „wenn es auch beißt. Was soll man denn noch auf der Welt!...."

Otto war außer sich.

„Habt ihr je einen solchen Kindskopf gesehen!? Ich frage euch! Kann man nicht bei der Vernunft bleiben? Kann man nicht...." Er stöhnte auf und hob die Hände empor.... „Ich frage euch! Gut: wir lieben uns. Gewiß lieben wir uns. Aber mein Gott — wenn Himmel und Hölle gegen eine Heirath sind — dann — dann — — umbringen werden wir uns jedenfalls nicht!...."

Er war in großer Erregung. Und nun brach es auch in Anna los. Man wußte nicht recht, war es Kummer und Gram oder der Aerger über Otto. Erich glaubte an den Aerger. Anna fiel Egon mit solcher Plötzlichkeit um den Hals, daß dieser förmlich in's Taumeln kam und die Situation einen Anstrich in's Komische erhielt, trotzdem Anna jammerte: „Siehst Du wohl, Egon — ach, Egon, pfui — hast Du gehört? Er liebt mich nicht mehr, der Otto — er liebt mich nicht!...."

„Doch!" schrie Otto. Wirklich, er schrie es. „Doch lieb' ich Dich! Heiliges Kreuzdonnerwetter, ich liebe Dich! Hast Du verstanden: ich liebe Dich!"

„Erlaube gefälligst," wandte Egon ein; „das kannst Du doch leiser sagen."

Und Erich fügte hinzu: „Nach Allem, was ich über Liebeserklärungen in Erfahrung gebracht habe, flüstert man solche gewöhnlich, aber brüllt sie nicht, daß die Wände zittern."

„Ich brülle nicht," entgegnete Otto, aber er that es dennoch. „Die Anna macht mich völlig rabiat —"

„Rabiat?!" schluchzte Anna an der Brust Egons. „O Gott! Hast Du gehört, Egon? Er ist zu scheußlich! Er hat sich nur eingebildet, mich zu lieben...."

Es strömte und rann über ihre Wangen. Sie besaß eine seltene Fähigkeit im Thränenvergießen. Egon kannte dieses Talent und hielt nicht viel davon. Aber leid that sie ihm trotzdem. Er streichelte ihre Bäckchen und gab ihr einen Kuß.

„Laß man," sagte er beruhigend, „so 'ne Einbildung schadet ja weiter nichts. Das kommt schon mal vor...." Und dann gab er ihr noch einen Kuß. Erich saß an seinem Schreibtische und spielte mit der Papierscheere. Er hielt es für ein großes Glück, daß dieser Liebeshandel in der Auflösung war. Er klinkelte zu Otto herüber, der wie ein Rasender auf und ab stürmte und dann plötzlich vor Erich stehen blieb.

„Erich, wir haben in Ruhe mit Dir verhandeln wollen —"

„Was Du so Ruhe nennst, mein Junge!"

„Wir können uns also nicht gegen den Willen der Eltern heirathen?"

„Wenn ihr nicht etwa durchgehen wollt —"

Da hob Anna den Kopf. Das war eine neue Perspektive. Sie hatte einmal einen wunderschönen Roman gelesen, von einem ritterlichen Polen, der die Tochter eines Thierarztes entführt hatte — im Schlitten und mitten im Winter — und selbstverständlich ein Rudel von Wölfen hinter ihnen her. Dies Bild schwebte ihr vor Augen.

„Durchgehen," wiederholte sie leise.

„Durchgehen!" wiederholte auch Otto und lachte bitter auf. „Sehr schön. Mein Reisegeld würde gerade bis Breslau reichen.... Und meine Uniform? Und unser guter Name? Und was würde die Welt dazu sagen?!"

Erich legte die Papierscheere klirrend auf den Tisch zurück. „Ja, lieber Kerl, wenn Du schon überlegst," begann er; aber Otto fiel ihm in's Wort: „Sprichst Du nicht auch ewig von Ueberlegung? Ich bin weder Kind noch Narr. Nur ein armer Teufel bin ich — stecke in glänzendem Elend — weiß oft nicht mal, bei Gott, so ist es, wie ich meine — Waschfrau bezahlen soll.... Ich knappse und knappse — ich schäme mich vor meinem Burschen.... Vielleicht geht es noch ein Jahr oder zwei — man jonglirt sich so durch — aber dann? Eh' ich es zu auskömmlichem Gehalt gebracht habe, kann ich längst um die Ecke sein.... Ihr seid hundert Mal besser dran, ihr Vettern! Ich weiß, wie man die Nase in der lieben Familie gerümpft hat, als Du Rechtsanwalt wurdest, Erich, statt die Regierungskarriere einzuschlagen, so wie es einem Lehn ‚würdiger' zu Gesicht gestanden hätte. Du brauchst nicht mehr zu jongliren — Du hast die Armuth hinter Dir. Ja, die Armuth! He, Egon, was thut sie Dir?! Nichts, denn Du bist ein Freier — mich aber schlägt sie in Ketten — mich drückt sie zu Boden!...."

Auf Aller Gesichter war ein Zug des Ernstes getreten. Auch Erich lächelte nicht mehr. Es war ihm immer ein Räthsel gewesen, wie Otto sich so tapfer durch das Leben zu schlagen verstand. Erst in den letzten Monaten hatte er zu klagen begonnen. Es mußte schlimm um ihn stehen. In nervöser Unrast durchquerte er wieder das Zimmer.

„Keine Thräne mehr, Anna!" rief er. „Was nicht geht, geht nicht! Gib mir mein Wort zurück! Du — Du wirst auch ohne mich glücklich werden. O ja — Dein Kinderherz wird sich trösten. Gut, daß Du noch ein Kind bist.... Ich bin ärger dran. Was wird mein Ende sein?!"

„Eine gute Partie," sagte Erich und stand brüsk auf.

Otto starrte ihm in das Gesicht. Es zuckte nervös über das seine. Er nickte.

„So ist's.... Eine gute Partie! Ist auch schon da! Ist schon gefunden! Es lebe der Schacher!"

„Otto!...." Anna sagte das halb liebevoll, halb verweisend. Sie trat an seine Seite und umschlang ihn. Ihre Stimme klang weich und zärtlich; der Ernst des Augenblicks ließ auch ihre junge Seele erbeben.... „Otto, ich bitte Dich: nicht so verzweifelt. Sieh, ich selber bin ruhig geworden. Ich — ich sage es Dir offen: ich meine, die Vettern haben recht — vielleicht bildete ich mir nur ein, daß ich.... Otto, ich gebe Dir Dein Wort zurück. Mehr noch: ich bitte Dich, laß auch Du mich frei! Wir beiden armen Menschen gehören nicht zu einander...."

Sie weinte nicht mehr. Jetzt war sie muthig geworden; sie wuchs über sich hinaus. Und Otto nahm ihre Hände und preßte sie heiß und fest, und es stieg wie ein kochender Quell in ihm auf.

„Anna," rief er, „ich — o, ich wollte,

# Lokalbericht.

## Bazar der Zionsgemeinde.

Der Frauenverein von der Unirt-Evangelischen Zions-Kirche, Ecke Hoyne Avenue und Iowa Straße, veranstaltet in Schönhofen's Halle morgen und Freitag, Nachmittags und Abends, einen großen Bazar, für welchen die ausführlichsten Vorbereitungen getroffen wurden. Das Programm für den morgigen Eröffnungsabend umfaßt eine Ansprache des Seelsorgers der Gemeinde, Herrn Pastor C. J. Frey; Konzertnummern des Orchesters der Unirt-Evangelischen Kirche an Adams-Straße; Lieder, welche der Männerchor der festgebenden Gemeinde singen wird; einen deklamatorischen Vortrag von Frl. Nellie Schmidt; Duett, gesungen von Frl. Helene und Lillie Frey, und ein Klavier-Solo von Frl. Esther Foltz. Für Freitag Abend wird ein nicht minder abwechselungsreiches und genußentsprechendes Programm vorbereitet. Die Beamten des Frauenvereins sind: Frau Philipp Knopf, Präsidentin; Frau Henry Hormann, Vize-Präsidentin; Frau C. M. Heilmann, Sekretärin, und Frau Ed. H. Dresselhaus, Schatzmeisterin.

## „Eleazer Williams."

Vor der Chicagoer Historischen Gesellschaft wird gelegentlich der vierteljährlichen Geschäfts-Versammlung, die morgen Abend im Vereinshause an der Ecke von Dearborn Ave. und Ontario Straße, stattfindet, Herr W. W. Wight aus Milwaukee einen Vortrag über Eleazer Williams halten, der seinerZeit für den ältesten Sohn und Thronerben Ludwigs XVI. von Frankreich angesehen worden ist.

* Postwagen-Kontraktor Travis weigerte sich, Bewaffnete seinen Wagen beizugeben, fügte sich aber, als von Washington die Anweisung kam, ihm sonst den Kontrakt zu entziehen.


**TONSILINE**

ist ein perfektes Hausmittel für Halskrankheiten — Wunde Kehle, wunder Mund und Bräune weichen schnell seiner Wirkung. Es ist nicht langsam und ermüdend bei der

**Heilung**

sondern gibt fast sofortige Linderung. Tonsiline ist vollständig harmlos. Es steht allein als ein wunderbares modernes Mittel für

**Halsschmerzen**

und alle ähnlichen Leiden.

25 und 50c bei allen Apothekern.

THE TONSILINE CO. CANTON, O.


## Die Viehausstellung.

Die Gouverneure Cummins von Iowa, Harris von Süd-Dakota, Richards von Wyoming, Savage von Nebraska und Sparks von Nevada waren heute auf der Viehausstellung auf den Viehhöfen als Ehrengäste anwesend und nahmen die Ausstellung in Augenschein. Die Richter sind noch fleißig an der Arbeit. Die Hauptpreise in der Rinder- und Schweine-Ausstellung hat die Iowaer landwirthschaftliche Schule erhalten, $500 und zahlreiche Preisabzeichen.

Die Schauspielerin Marguerite Clark, welche von Gouv. Sayers von Texas zur Vertreterin dieses Staates ernannt worden war, fand sich gestern Nachmittag auf dem Ausstellungsplatze ein und wurde vom Generaldirektor Skinner durch alle Abtheilungen geleitet. Dann zeigte sich die junge Dame als eine vorzügliche Ponyreiterin. Alderman Fowlers Percheronhengst hat den ersten Preis in der Abtheilung für Zuchthengste erhalten.

In der Record-Halle auf dem Ausstellungsplatze hielt gestern Abend der Nationalverband der Studenten der Landwirthschaft seine zweite Jahresversammlung ab, in derselben wurden fachwissenschaftliche Vorträge gehalten.

Heute Abend halten alle Preisgewinner einen großen Umzug mit Musik ab.


**Heilt Erkältung in einem Tag.**

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Jeder Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.


## Gute Reklame.

Zu einer guten Reklame für ihr neuestes Buch: „Eshek der Unterdrücker", wird für Frau Gertrud Potter Daniels der Umstand, daß die Verlagsfirma Rand & McNally, bei welcher das Werk ursprünglich erschien, die Herausgabe nachträglich abgelehnt hat. Zur Begründung dieses außergewöhnlichen Schrittes gibt die Firma an, ihre geschäftlichen Beziehungen zu zahlreichen Eisenbahngesellschaften ließen es ihr nicht wünschenswerth erscheinen, Pathenstelle an einer literarischen Arbeit zu vertreten, die bei Großkapitalisten Anstoß erregen könnte. Das Buch erscheint nun im Verlage der „Madison Book Company".— Der Schwiegervater der Verfasserin, Herr George Daniels, ist übrigens selber ein höherer Eisenbahnbeamter. Die Befürchtung von Rand & McNally scheint er nicht zu theilen, denn er hat dem Senator Depew und anderen Eisenbahn-Magnaten je ein Exemplar des Buches als Geschenk übersandt.

## Werhvolle Erwerbung.

Die Verwaltung der Crerar Bibliothek hat von Herrn Richard T. Ely, der seit einigen Jahren den Lehrstuhl für Volkswirthschaft an der Staats-Universität von Wiskonsin innehat und früher in ähnlicher Eigenschaft an der Johns Hopkins-Universität in Baltimore wirkte, dessen ganzen Vorrath von Schriften über Sozialökonomie und die Arbeiter-Bewegung käuflich erworben. Die Sammlung enthält 4000 Bände und Broschüren und umfaßt so ziemlich Alles, was in den letzten fünfzig oder sechzig Jahren in englischer, deutscher, französischer und italienischer Sprache auf den besagten Gebieten im Druck erschienen ist.

## Vom Konsul gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, 109 Randolph Str., wünscht den Aufenthaltsort der nachgenannten Personen in Erfahrung zu bringen:

Benzian, Richard, Buchdrucker, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.

Decking, Robert, geboren zu Stadtlohn in Westphalen, Deutschland, zuletzt in Chicago wohnhaft gewesen.

Dunklau, Eduard, angeblich in Chicago wohnhaft.

Fraundorf, Robert Paul, angeblich 1574 W. Monroe Str., Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Greuner, Louise und Emilie, geboren in Amerika, angeblich in Chicago.

Hartmann, Frieda (früher Friederike Blanz), 48 Jahre alt, aus Enzweihingen, Württemberg, eingewandert, 1896 in 553 45. Str., Chicago, Ill., wohnhaft.

Heiman, J., Bruder der Frau Hulda Loewenthal, geb. Heiman, in Berlin, angeblich früher in den Chicago Rubber Stamp Works und bei der Firma Wasmansdorff & Heinemann in Chicago, Ill., thätig gewesen.

Hoefle, Karl, geb. 25. April 1879 zu Goeppingen, Bayern, jetzt angeblich in St. Antonio.

Krug, Jakob Gustav Adolf, aus Fellbach, Deutschland, früher in Cincinnati, O., später angeblich in Mt. Carmel, Ill., wohnhaft gewesen.

Lehmann, Hermann, angeblich Besitzer eines Pelzwaaren-Engros-Geschäfts in Chicago, Ill. (Brief).

Lippolt, Friedrich Ernst, geboren in Altenburg (Sachsen), angeblich seit 50 Jahren in Chicago (Brief).

Maciejewska, Marie, geb. Szudzinska, vor etwa 8 Jahren eingewandert, bis vor etwa 3 Jahren beim Fleischermeister Roman Szudzinski in Chicago, Ill., wohnhaft gewesen.

Retter, Valentin, geb. 9. Februar 1881 zu Dembnica, Kreis Adelnau; zuletzt angeblich unter dem Vornamen Wawrzyn in Stearns Co., St. Anna), Minnesota.

Plambeck, Gebrüder, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft. Mutter, Frau Dora Plambeck, wohnt in Kiel, Schaumburgerstraße 18. (Briefe.)

Plasse, August Paul Heinrich, geb. 24. Jan. 1881 zu Hannover. (Gefundene Legitimationspapiere pp.)

Ptaszek, Valentin, geboren am 11. Februar 1881 zu Kombozyn, Kreis Adelnau, Deutschland, sowie dessen Eltern Paul und Marianne, geb. Kozarek, angeblich in Amerika.

Randorf, George, aus Odessa, Rußland, angeblich Generaldirektor einer amerikanischen Gesellschaft.

Reimann, Amalie, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft. (Brief.)

Salomon, C., Ehefrau, früher in Milwaukee, Wis., jetzt angeblich in Chicago, Ill.

Sobczak, Anton, geboren am 5. Mai 1861 zu Grabow, im August 1895 nach Chicago ausgewandert.

Thrun, Reinhold Leo, geboren am 7. Dezember 1878 zu Coose, Kreis Stolp, Pom., zuletzt in Chicago, sowie eine mit ihm angeblich bekannte deutsche Familie Grosch daselbst.

Zeh, Nikolai Andreas, vor etwa 2 Jahren in Salt Lake City, Utah, wohnhaft gewesen, jetzt angeblich in Chicago (Illinois Steel Works.)


**Zweifelhafte Dinge** mögen unzuverläßig sein; aber so gewiß wie zweimal zwei gleich vier hat „Anakesis" sich seit einem Vierteljahrhundert als ein untrügliches Hämorrhoiden-Heilmittel bewährt. Die Heilkraft dieses in die zweckmäßigste Form gebrachten Medikaments steht fest, bewiesen durch viele Tausende von Beispielen der Linderung und Heilung. Leidest Du an Hämorrhoiden, so gebrauche es. Ein Versuch kostet nichts; brauchst nur P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City, zu adressiren, um unentgeltlich eine Probe zu bekommen. Die „Anakesis" ist in allen Apotheken zu haben. Preis $1. momifc


## Griesbach verliert.

Richter Tuthill hat die Geschworenen, vor denen die Verhandlung in dem Verfahren der Hyde Park Protective Association gegen den Wirth Fritz Griesbach, 5014 Cottage Grove Ave., stattfand, angewiesen, zu Gunsten der Beschwerde führenden Gesellschaft zu entscheiden, und dann Griesbach zu $100 Geldstrafe und sofortiger Schließung seiner, seit fünf Jahren betriebenen Wirthschaft verurtheilt. Die Streitfrage in dem Prozeß war die gleiche wie in dem des Edelweiß-Gartens, nämlich ob Griesbach die Zustimmung einer Mehrzahl der Grundbesitzer in dem Straßengeviert zu dem Wirthschaftsbetriebe erhalten habe, und der Richter entschied, daß das nicht der Fall sei, da für die Besitzer von 230 Frontfuß andere Personen die Zustimmung gegeben hatten.

## Dank für ein Vermächtniß.

Die Alexianer Brüder danken hiermit der Familie Rosenthal für die rasche Auszahlung der Summe von $500, welche Herr Oskar Rosenthal dem Alexianer Hospital letztwillig vermacht hat, und die uns von Herrn Edward N. D'Ancona übermittelt worden ist. Die Alexianer Brüder.

Wir haben seit fünfzig Jahren Hemden gemacht und verstehen, wie sie gemacht werden müssen, um zu passen und so auszusehen, als ob sie passen. „Cluett" und „Monarch" Brands.

Cluett, Peabody & Co.

# Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

## Inland.

**Achtstunden-Gesetz umgestoßen!**

Columbus, O., 3. Dez. Das Staats-Obergericht von Ohio hat im Klagefall der Stadt Cleveland gegen die Gebrüder Clement eine Entscheidung abgegeben, welche das angefochtene Achtstunden-Gesetz für verfassungswidrig erklärt.

Die Stadt Cleveland hatte an die Gebrüder Clement Kontrakte für die Anlegung von Kloaken vergeben und dabei ausbedungen, daß das Achtstunden-Gesetz respektirt werden solle, bei Strafe von $10 für jede Uebertretung. Bei der Auszahlung des Geldes für die Ausführung des Kontraktes zog die Stadt $300 ab, weil eine entsprechende Anzahl Uebertretungen dieses Gesetzes vorgekommen war. Die Kontraktoren klagten und erlangten schon in der ersten Instanz ein, für sie günstiges Urtheil. Gegen diese Entscheidung appellirte die Stadt an das Staats-Obergericht, verlor aber auch hier.

**Binnensee-Schiffsunglück.**

Sault Ste. Marie, Mich., 3. Dez. Man nimmt es jetzt als gewiß an, daß der Dampfer „Bannock Burn" mit seinen 20 Insassen untergegangen ist! Dahingegen sind die 14 Insassen des Dampfers „Hebard", welche man für ertrunken hielt, gerettet worden, nach einer Arbeit von sieben Stunden; das Schiff selbst versank kurz darauf.

Menominee, Mich., 3. Dez. Auf einem Riff gegenüber Menominee lief der Dampfer „John Schroeder" auf.

Unweit Jacksonport strandete der Dampfer „Cecilia Hill" in heftigem Sturm.

**Straßenbahn wird nicht verstadtlicht.**

San Franzisko, 3. Dez. Gestern fand hier eine Spezialwahl statt, um über den Vorschlag zu entscheiden, daß Schuldscheine in Höhe von $700,000 ausgegeben werden sollten behufs Erwerbung und Betreibung der Geary-Straßenbahnlinie. Der Vorschlag erhielt zwar eine Majorität, nämlich 15,120 gegen 11,334 Stimmen, fiel aber dennoch durch, weil er nicht die erforderliche Zweidrittels-Mehrheit bekam.

**Reed hat Blinddarm-Entzündung.**

Washington, D. K., 3. Dez. Thomas Brackett Reed, der frühere Vorsitzende vom Kongreß-Abgeordnetenhaus, welcher hier erkrankt ist, leidet der neuesten Angabe zufolge, an katarrhalischer Blinddarm-Entzündung. Doch glaubt sein Arzt, daß der Anfall sich nicht bösartig gestalten werde.


## Ist eine schlimme Sache.

**Die schlimmsten und gefährlichsten Krankheiten kommen von Unverdaulichkeit her.**

Chronische Unverdaulichkeit oder Dyspepsia, welches ein sehr verbreitetes Leiden ist, wird seit längerer Zeit von erfahrenen Aerzten als eine sehr schlimme Sache angesehen, so daß keine Zeit verschwendet werden sollte, diese in richtiger Weise gleich im Anfang zu behandeln, da neuerliche Nachforschungen zeigen, daß die schlimmsten, tödtlichen und unheilbaren Krankheiten ihren Ursprung in einfacher Dyspepsie oder Unverdaulichkeit haben.

Zuckerkrankheit ist einfach eine Form von Unverdaulichkeit, da die Zucker und Stärke haltigen Speisen von den Verdauungs-Organen nicht assimilirt werden. In Bright's Krankheit wird die eiweißhaltige Speise nicht richtig assimilirt.

Dagegen sind Schwindsucht und Dyspepsie Zwillings-Krankheiten und es steht außer Frage, daß Dyspepsie ein fruchtbarer Boden für den Samen von Schwindsucht ist. Lange war es das Bemühen, ein Heilmittel zu finden, worauf man sich verlassen könnte, um Dyspepsie zu heilen, da es bekanntlich hartnäckig und schwer zu kuriren ist.

Dies war die Frage, welche sowohl die Aerzte als auch die Dyspeptiker beschäftigte, bis vor 3 Jahren die Frage gelöst wurde durch das Auftauchen des neuen Heilmittels in der medizinischen Welt, bekannt unter dem Namen Stuart's Dyspepsia Tablets, welche, wie behauptet wurde, ein sicheres und zuverlässiges Heilmittel für alle Arten Magenleiden sei.

Aerzte jedoch würden solche Behauptungen nicht anerkennen, ohne vorher dem neuen Heilmittel viele Proben auszusetzen und sorgfältig die Resultate abzuwarten.

Seit drei Jahren ist das Heilmittel gründlich geprüft worden in allen Theilen des Landes und mit überraschend zufriedenstellenden Resultaten.

Von Stuart's Dyspepsia Tablets kann ehrlich behauptet werden, daß es ein Heilmittel für eine gründliche und dauernde Heilung von Unverdaulichkeit in ihren verschiedenen Arten ist, wie Acid Dyspepsie oder saurer Magen, Gase oder Wind im Magen oder Ueberfluß an Galle, eine Schwere oder Druck nach dem Essen und ähnliche Symptome, hervorgerufen durch unordentliche Verdauung.

Stuart's Dyspepsia Tablets wurden dem Publikum nicht offerirt, bis diese dreijährige Probe auch nicht den geringsten Zweifel über ihren Werth bestehen ließ, und erst kürzlich wurden sie in den Handel gebracht und sind bei allen Apothekern zu dem nominellen Preis von 50 Cents per Packet zu haben.

Keine falschen Behauptungen werden von dem Heilmittel gemacht. Es heilt nicht Rheumatismus, Lungenentzündung, Typhus oder sonst was, sondern nur das, für das es wirklich empfohlen ist, und das ist jede Art Magenleiden. Keine Diät ist nothwendig; eßt gute, gesunde Nahrung und viel davon und ihr könnt beruhigt sein, daß Stuart's Dyspepsia Tablets sie verdauen wird. Apotheker erklären, daß es ein Vergnügen ist, sie an Dyspeptiker zu empfehlen, weil sie allgemein zufriedenstellen. 3,bdez


## Ausland.

**Deutschland und Venezuela.**

Berlin, 3. Dezbr. Es hatte geheißen, die Schadenersatz-Forderungen Deutschlands an Venezuela beliefen sich auf 15 Millionen Dollars. Dem gegenüber wird hier versichert, daß sie sich nur auf ungefähr 2 Millionen belaufen. Präsident Castro stellte Deutschland vor, daß Venezuela im Auslande nur geringen Kredit besitze, und daß es außerdem soeben einen Bürgerkrieg überstanden habe, während dessen keine Aecker bestellt und die industriellen Unternehmungen zum Theile ruinirt worden seien. Venezuela könne deshalb, selbst wenn es die Forderungen fremder Mächte noch so gerne befriedigen möchte, augenblicklich keine Zahlungen leisten. Die Beschlagnahme der Zollämter würde der Regierung die wichtigen Mittel zur Verwaltung des Landes nehmen und die Noth und Unordnung im Innern vergrößern.

Während die Vorschläge Castros noch nicht veröffentlicht werden, so geht die allgemeine Annahme doch dahin, daß sie die Ausgabe von Schuldscheinen zu mäßig hohen Zinsen enthalten, welche — Kapital und Zinsen — von der venezuelischen Regierung garantirt werden. Sollte Venezuela seinen Zahlungspflichten nicht pünktlich nachkommen, so stände Deutschland das Recht der Beschlagnahme gewisser Zollämter frei. Ueber die Pläne des New Yorker Bankiers Isaak N. Seligmann, der die schwebende Schuld Venezuelas zu übernehmen geneigt ist, weiß man hier noch nichts Bestimmtes.

**Französische Regierung und Streik.**

Paris, 3. Dez. In der jüngsten Sitzung des Ministeriums wurde der Beschluß gefaßt, den, infolge des Streiks im Marseiller Hafen darniederliegenden Schiffsverkehr dadurch zu heben, daß die verlassenen Schiffe mit Leuten von der Kriegsflotte bemannt werden.

Der Präfekt von Marseille hat sich mit einer ganzen Anzahl Schiffsgesellschaften und Eigenthümern in Verbindung gesetzt, in der Hoffnung, einen Ausgleich zustande zu bringen, fand aber nicht das geringste Entgegenkommen. Admiral Rouvier, der dasselbe versuchte, fand bei den Schiffseigenthümern ebenfalls nur Abweisung.

Die Streiker haben beschlossen, der Regierung mitzutheilen, daß sie Willens sind, Mannschaften für solche Schiffe zu stellen, die ausschließlich Postsachen oder Passagiere befördern. Ferner haben sie sich erboten, unentgeltlich ein Schiff zu bemannen und die jetzt festliegenden und nach Algier bestimmten Personen weiter zu befördern.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Zu Racine, Wis., ist der, mit Hartkohle beladene Dampfer „J. H. Devere" aus Buffalo im Kanal aufgelaufen.

— Im Herzen des Städtchens Hancock, Mich., wurde ein ganzes Häusergeviert durch eine Feuersbrunst zerstört.

— In New York fürchtet man abermals eine Kohlennoth, sobald ein „Blizzard" eintritt. Es sind keine Vorräthe mehr vorhanden, — oder wenn sie da sind, werden sie zurückgehalten.

— Bundes-Generalanwalt Knox befürwortet in seinem, soeben veröffentlichten Jahresbericht die Erhöhung der Gehälter der, im Bundesdienst stehenden Gerichtspersonen.

— Eine Feuersbrunst zerstörte die Fabrikanlagen der Brookville Manufacturing Co. in Brookville, Ind. Ferner wurden Waaren im Werthe von mehr als $40,000 vernichtet. Der Gesammtschaden beträgt $100,000.

— Infolge der Vertheuerung der Lebensmittelpreise um durchgehends 25 Prozent seit dem Anfange dieses Jahres haben die Kostwirthe in New York ihre Preise um einen Dollar pro Woche erhöht.

— Der Schauspieler Barry Johnstone, welcher in Philadelphia die Schauspielerin Frau Hassett von Chicago, weil sie seine Anträge zurückwies, erschoß und Selbstmord versuchte, ist in kritischem Zustand.

— In Indianapolis begann die Verhandlung des Prozesses wegen der mehrerwähnten Leichenräubereien, zunächst gegen Dr. Joseph C. Alexander. Vorläufig wurde Vertagung bis zum 15. Dezember verfügt. 20 Personen sind angeklagt.

— Die Bank zu Bridger, im Montana'er County Castor, wurde von drei maskirten Männern betreten, die den Kassirer Trumbo zwangen, $2,000 herauszugeben, worauf sie sich auf ihre Pferde schwangen und der Crown-Reservation zu galloppirten.

— In St. Louis begann die Gerichtsverhandlung gegen den Brauer Henry Nikolaus, welcher unter der Anklage steht, Noten zum Betrage von $135,000 unterzeichnet zu haben, die als Grundlage für den sogenannten Suburban Safe Deposit-Budel dienten.

— Der Winter-Anfang machte sich in den südatlantischen und den Golfstaaten durch sehr starken Regenfall und Sturm bemerkbar. Auch von den Staaten Tennessee, Arkansas und Missouri kommen ähnliche Berichte. Es wurde bedeutender Schaden verursacht.

— Bei Westwater, Utah, lief ein, nach der Pacifieküste bestimmter Zug auf der Rio Grande Western Bahn in einen Felsrutsch hinein. Der Heizer C. W. Beedle wurde getödtet, und ein Lokomotivführer und ein Postsekretär wurden verletzt, der Letztere wahrscheinlich tödtlich.

— In einem kleinen Blockhause in den Jenes-Bergen von New Mexiko ist Frau Charles Leddy mit ihren Kindern verbrannt. Das Häuschen wurde durch den Ofen in Brand gesetzt, und während die Mutter versuchte, die Kinder durch das Fenster zu stecken, brach das Dach zusammen.

— Der Staat Alabama hat mit der Tennessee Coal & Iron Co. einen Kontrakt abgeschlossen, wonach er von jeder Tonne Kohlen, welche von Sträflingen für diese Gesellschaft gefördert wird, 73 Cents erhält. Im Ganzen sollen 400 Sträflinge in den Kohlengruben beschäftigt werden.

— Als Frau George E. Wehl, die Gattin eines New Yorker Maklers, mit ihren zwei Schwestern über eine Brücke in Caldwell, N. J., fuhr, scheute plötzlich das Pferd und drängte die Kutsche gegen das Brückengeländer. Die Brücke stürzte ein, und das Gefährt fiel 40 Fuß hinab. Alle wurden verletzt, Frl. Sewall wahrscheinlich tödtlich.

— In Manila ist der Befehl aus Washington eingetroffen, den Major Glenn vom 5. Infanterie-Regiment noch einmal vor ein Kriegsgericht zu stellen wegen der von ihm angeblich auf Samar verübten Grausamkeiten. Der erste Prozeß hatte mit Glenn's Verurtheilung zu einem Monat Suspendirung vom Dienste und einer Geldbuße von $500 geendet.

## Ausland.

— Die deutschen Kreuzer „Vineta" und „Falke" sind vor La Guiara, Venezuela, eingetroffen.

— Aus London wird die Entstehung eines internationalen Setzmaschinen-„Trust" angekündigt.

— Das preußische Kammergericht hat entschieden, daß die, im Jahre 1900 eingeführte Besteuerung von sogen. Departementsläden gegen die Verfassung verstößt, wenn sie auf ein Umsatz-Geschäft angewendet wird, das nachweislich Verlust brachte.

— In Vladikavkas, Rußland, kam es zwischen 3000 Streikern und Kosaken zu einem Zusammenstoß. Es wurden Schüsse gewechselt, und mehrere Menschen getödtet und 30 verwundet. Mehr als 100 Streiker wurden verhaftet.

— Einige Londoner Morgenblätter sehen Präsident Roosevelts Jahresbotschaft mit Enttäuschung an, da er ihnen in der Trust- und der Tariffrage nicht entschieden genug auftritt. Die Botschaft wird aber im großen Ganzen nicht ungünstig beurtheilt.

— Das Amnestie-Komite der französischen Abgeordnetenkammer beschloß, einen günstigen Bericht über das geplante Amnestiegesetz zu erstatten. Dasselbe bezieht sich auf Gewaltakte, welche während der Dauer von Streiks und in Verbindung damit begangen wurden.

— An der englischen Küste wüthen heftige Stürme, die bereits großen Schaden an Leben und Eigenthum angerichtet haben. Es ist eine Anzahl Schiffe gescheitert und es treiben Leichen an's Ufer, woraus hervorgeht, daß diese Schiffsunfälle mit Menschenverlust verknüpft waren.

— Eine offizielle Erklärung der „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" kündigt die, für die Zurückziehung der ausländischen Truppen in Shanghai getroffenen Vorkehrungen an. Dieselben sind, wie das Blatt hervorhebt, im Einklang mit dem, zwischen den Mächten getroffenen Abkommen.

— Das spanische Kabinet hat im Abgeordnetenhaus eine Niederlage erlitten, indem mit 96 gegen 86 Stimmen dem Marineminister eine Rüge ertheilt wurde, weil er den Kontrakt für den Bau von zwei Schulschiffen vergab, ohne vorher die Genehmigung der Kortes einzuholen. Es heißt, das Kabinet wolle abdanken.

— Der französische Premierminister Combes legte dem Abgeordnetenhaus eine Liste von 45 religiösen Männerorden vor und ersuchte, denselben die Bestätigung zu versagen. Mitglieder der klerikalen Rechten riefen, unter Gelächter, bei der Nennung jedes Namens: „Bittet für uns!" Der Antisemit Lassies rief: „Herr Combes, Sie sehen aus, als ob Sie eine Litanei beteten." Auf Wunsch Combes' wurde der Antrag einem Komite überwiesen.

— Feine Bedienung. — Gast (der Kellnerin rufend): „Aber, Ida, kommen Sie doch mit dem Käse rascher!" — Kellnerin: „Wegen Ihrem Käse werde ich mir nicht die Schwindsucht zusammenrennen!"


## Der Kaffee that es.

**Achte einen Mann außer Gefecht.**

Kaffee behandelt manche Leute in grausamster Weise.

„Ich war ein wirklicher Kaffeesöffel, bis schließlich mein Magen in Folge der Behandlung versagte und nicht mehr arbeitete", schreibt ein Herr von New York.

„Ich litt an Dyspepsie schlimmster Art; dumpfe betäubende Kopfschmerzen mit Vertigo, ungefähr eine halbe Stunde nachdem ich gegessen, und ich wurde schließlich so schwach und dünn, daß meine Mutter mir rieth, Kaffee aufzugeben und es mit Postum Food Kaffee zu versuchen.

Zuerst schmeckte er mir nicht, aber nach Experimentiren im Herstellen desselben machte ihn Mutter bald recht, und er schmeckt mir besser als Kaffee.

Bald merkte ich, daß meine Biliösität aufhöre und das Zittern meiner Nerven verschwand. Postum regte mich nicht an, sondern schien mich aufzuheitern. Allmählich kehrte meine gute Gesundheit wieder: mein früherer Appetit stellte sich wieder ein, und heute bin ich gesund — Dyspepsia, Kopfweh und Ermüdung ist verschwunden, und Postum führte dies herbei.

Als ich damit begann, litt ich seit zwei Jahren an allen möglichen Magenleiden. Ich war thatsächlich eine wandernde Apotheke, aber ich habe keine Dosis Medizin mehr genommen, seit ich mit Postum begann." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.



# SIEGEL COOPER & CO.

## Riesige Massen von Käufern

geben sich im **Großen Laden**, vom Basement bis zum fünften Floor, dem Vergnügen hin, für Andere Geschenke auszusuchen und sie glücklich zu machen. Es ist eine Gewißheit, daß der Große Laden in dieser Saison alle früheren Weihnachts-Rekords übertreffen wird. Das Publikum kauft frühzeitig, da es weiß, daß jetzt die Vorräthe am vollständigsten und die Auswahl am leichtesten ist und man außerdem das riesige Gedränge, das später einsetzt, vermeidet.

### Unvergleichliche Offerten in Damen-Suits

$7.50 für $15.00 Suits, Blouse, Fly Front und Eton Effekte, gefertigt von reinwollenen Venetians und gut geschneidert, Donnerstag ........... **$7.50**

$10.00 für $18.75 hübsche Walking-Suits von modern karrirten Tuchen oder schwerem weichem Melton, Norfolk Styl Jacket, Sammetkragen, die Skirts sind gemacht mit Slot Seam und Box-Plaited, bestes Seidefutter im Coat .......... **$10.00**

$13.75 für $20.00 Tailor-Mades von ausnahmsweisen Tuchen und Arbeit, allerneuesten Modelle und Farben, es ist nur eine begrenztes Lager vorhanden, $20.00 Werthe, zu .......... **$13.75**

### Wundervolle Coat-Werthe.

$5.90 für $10.00 Blouse Coat, reinwollener feiner Kersey, Peau de Soie Piping, neue Aermel, Peplum, durchweg mit bester Satin gefüttert $10.00 Werth, zu .......... **$5.90**

$8.90 für $12.50 Monte Carlo Coats von englischem Kersey, neueste Modelle, von bester Arbeit, Eure Auswahl von den $12.50 Coats .......... **$8.90**

$10.00 für $15.00 Newmarket Coat, volle Länge, entweder halb oder fest anliegender Rücken, Cape Effekt, halb Satin gefüttert, Oxford und Castor, morgen zu .......... **$10.00**

## Ein großartiger Taschentücher-Einkauf.

Gerade zur richtigen Zeit erhalten für das große Feiertags-Geschäft. Wir kauften vom Fabrikanten den ganzen Vorrath von reinleinenen und fancy Taschentüchern für Männer, Frauen und Kinder, unter den Importkosten für dieselben. Die größere Partie derselben ist zu 6 Stück in fancy Schachteln verpackt. Extra Platz und genügend Verkäufer. Die Schachteln sind frei. Leset diese Preise, dann kommt und beseht die Waaren.

Taschentücher für Damen — hohlgesäumt, Spitzen garnirt, werth 10c, für, Stück .......... **3c**

Hohlgesäumte Taschentücher für Männer—farbige Ränder und schlicht weiß, werth 10c, für, Stück .......... **5c**

50c Taschentücher für 25c—dies sind reinleinene, mit feinen Spitzenkanten und Spitzen-Einsätze, sehr hübsch und auffallend, extra Qualität,—Partien von verschiedenen Mustern—Ihr könnt 6 in fancy Schachtel verpackt für **$1.50** haben, oder, Stück .......... **25c**

500 Dutzend sehr feine Taschentücher für Damen — mit Spitzen, Stickerei, Hohlsaum, Seide bestickt—wir verpacken dieselben frei in fancy Schachteln—spezielle Preise zu, jedes **$5.00, $3.50, $3.00, $2.50, $2.00, $1.50, $1.25, $1.00, 75c** und .......... **50c**

Extra spezielle Preise für Taschentücher in Schachteln, prachtvoll verpackt in fancy Schachteln, fertig um versandt zu werden.

Fancy bestickte und Spitzen-Taschentücher für Damen — 6 verpackt in Schachtel, jedes Taschentuch ein anderes Muster, für, vollständige Schachtel **$3.25, $2.75, $2.25, $1.95, $1.75, $1.45, $1.25** und .......... **$1**

Rein leinene Taschentücher für Männer—alle Weiten u. Säume, werth 20c
Japonette für Männer — schlicht weiß und farbig berändert, werth 25c..
Sehr feine Initial Taschentücher f. Männer—alle Buchstaben, wth. 20c...
Feine Swiß bestickte und reinleinene Taschentücher f. Damen—wth. 18c...
Reinseidene bestickte f. Damen—fancy Farben und weiß, werth 25c......
Ausw., Stück **10c** — Fancy Box frei mit Einkauf von 6.

Reinleinene Taschentücher für Damen — 6 in fancy Schachtel verpackt, für, vollständige Schachtel, **$1.90, $1.40, $1.20, $1.00, 90c, 75c, 60c** und .......... **49c**

Rein leinene Initial Taschentücher für Damen—6 in fancy Schachtel verpackt, für **$1.50** und .......... **90c**

Rein leinene Taschentücher für Männer — 6 in fancy Schachtel verpackt, für, vollständige Schachtel von 6, **$5.00, $4.00, $2.75, $1.90, $1.40, $1.20, $1.00** und .......... **90c**

Rein leinene Initial Taschentücher für Männer—6 in fancy Schachtel, für **$3.00, $2.00** und .......... **$1.50**

Japonette Initial Taschentücher für Männer—6 in Schachtel, für **$1.25, $1.00** und .......... **85c**


# Lokalbericht.

**Der deutsche Wohlthätigkeitsball.**

Er reihte sich seinen Vorgängern würdig an.

Trotz des schlechten Wetters war der Besuch ein guter.

In mächtiger Flammenschrift prangte die Inschrift „Charity" gestern Abend im Hintergrunde des Auditorium-Ballsaalles. Zum Zwecke der Wohlthätigkeit wurde dort der von der „German-American Charity Association" arrangirte Ball abgehalten. Die Theilnehmer, etwa 2000, wollten zum Besten wohlthätiger Anstalten dadurch Opfer bringen, daß sie sich amüsirten und für die Eintrittskarten hohe Preise bezahlten. Das ist ihnen denn auch gelungen. Man hat sich vortrefflich vergnügt, und der erzielte finanzielle Gewinn dürfte nahezu $15,000 betragen. Es war schon 10 Uhr vorüber, als Fanfaren den Beginn des Ballfestes ankündigten. Nach den Klängen eines von Krells Orchester im schönsten Rhythmus gespielten Marsches bewegten sich in Doppelreihen durch die aus dem unteren Foyer führenden Zugänge etwa zweihundert Paare zur Polonaise in den Saal. Der „Grand March" wurde von Hrn. Edward R. Heißler nebst Frl. Alma Seipp und Herrn Richard E. Schmidt nebst Gattin geleitet; er bestand aus den üblichen Marschirübungen in geraden und gewundenen Linien und löste sich in einen Walzer auf. Dann folgten Rundtänze aller Art und einige Quadrillen, doch herrschten der amerikanische Two-Step und der deutsche Walzer vor. In den Logen wurde von den Damen die nämliche geschmackvolle Kleiderpracht entfaltet, die man bei den Tänzerinnen im Saale beobachten konnte. Auch die Gäste, welche den Zuschauerraum bevölkerten, hatten die übliche Festkleidung angelegt, und so bot dieser gesammte Hofstaat Terpsichorens einen entzückenden Anblick dar. Um die Mitternachtsstunde wurde in den Bankettträumen des Auditorium-Hotels geschmaust und pokulirt. Nur die jungen Damen und Herren hielten sich nicht lange beim Festmahle auf, sondern begaben sich wieder in den Saal zurück, um dort ihre Freude am flotten Reigen zu haben. Nach der allgemein geäußerten Ansicht der Veranstalter war der Verlauf des gestrigen Ballfestes ein durchaus befriedigender, und in rein gesellschaftlicher Hinsicht hat dieser achte deutsche Wohlthätigkeitsball seine Vorgänger noch erheblich übertroffen. Die Festleitung, deren energischer Thätigkeit das Gelingen zu danken ist, war wie nachstehend zusammengesetzt: Hauptkomite: Ed. R. Heißler, Vorsitzender; Rudolph S. Blome, Henry T. Carr, Gustave Hessert jr., John Koelling, Edwin J. Mosser, Frank A. Rehm, Carl Schuttler, Edgar J. Uihlein, P. J. Weber, Wm. J. Mayer, F. W. Blocki und William Rapp jr. Saal- und Bankett-Komite: Richard E. Schmidt, Vorsitzender; Frank A. Rehm und Henry T. Carr. Flur-Komite: Wm. Rapp jr., Vorsitzender; Frank Birk, Walter Gradle, Otto Rehm, Peter Theurer, Hugo F. Goetz, Leo. Ernst, Arthur Eberlin, Frank W. Bruns und W. H. Remien. Presse-Komite: Wm. Rapp jr., Vorsitzender; Fred. W. Blocki und John Koelling. Musik-Komite: Edgar J. Uihlein, Vorsitzender; Richard E. Schmidt und John Koelling.

**Ein Familienstreit.**

Dem Kadi Wilcox am Logan Square wurde gestern unter Anderen der Mohr Willson Hawkins vorgeführt, und zwar unter der von Dr. William Jackson erhobenen Anklage, in böser Absicht zwei Revolverschüsse auf denselben abgegeben zu haben. Der Kläger fand sich zu der Verhandlung nicht ein, und diese wurde vorläufig bis zum 8. Dezember verschoben — wahrscheinlich wird das Verfahren dann niedergeschlagen werden. — Hawkins ist, als Dienstmann, seit Jahren bei dem Arzt und Politiker Dr. Fonda in Jefferson beschäftigt. Dr. Jackson ist Dr. Fondas Schwiegersohn. Neulich kam es zwischen diesen Beiden, wegen Geldangelegenheiten, zu einem Streit, der zu Thätlichkeiten ausartete. Hawkins kam als getreuer Knecht seinem Herrn und Gebieter zu Hilfe, worauf Dr. Jackson sich anschickte, den Mohren bei lebendigem Leibe zu seziren. Erst dann hat Hawkins zum Revolver gegriffen; getroffen haben seine Kugeln den gefährlichen Schwiegersohn nicht.

**Wasser-Bulletin.**

Das städtische Leitungswasser ist, laut heutigem Bericht des Gesundheitsamtes brauchbar aus den Stationen an der 14. Str., in Lake View und Hyde Park; gut ist das aus der C. H. Harrison-Saugstelle und verdächtig das aus der an der Chicago Avenue.

* Die Leiter der „Illinois Training School for Nurses" haben beschlossen, vom 1. November nächsten Jahres an dem Presbyterianern-Hospital keine Krankenpflegerinnen mehr zu stellen, weil die Zahl der Schülerinnen nicht groß genug ist, um das County-Hospital und das Presbyterianer-Hospital berücksichtigen zu können, das County-Hospital aber vorgeht.


**Die Nickel-Plate Eisenbahn**

will ihren Kunden eine Gelegenheit bieten, sich die niedrigen Raten für Weihnachten und Neujahr zu Nutze zu machen, durch Kaufen von Tickets zu 1⅓ des gewöhnlichen Fahrpreises für die Rundreise nach allen Punkten an ihrer Linie, am 24., 25., 31. Dezember 1902 und 1. Januar 1903. Giltig für Rückfahrt bis einschließlich 2. Januar 1903. Durchgehende Züge nach New York City, Boston und anderen östlichen Punkten. Chicago Passagier-Station, Harrison Str. und Fifth Ave. Für nähere Information schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Chicago. 15novismi—24dez


**Des Lebens müde.**

Nahrungssorgen treiben einen Arzt in den Tod.

Die Fahrgäste, welche sich heute früh um halb sieben Uhr am Fuße der 43. Straße auf dem Bahnsteig der Illinois Zentral-Bahn angesammelt hatten, wurden daselbst Augenzeugen eines aufregenden Geschehnisses. Einer aus ihrer Mitte nämlich, ein gut gekleideter Mann mittleren Alters, zog als der Zug, auf den Alle warteten, einlief, einen Revolver aus der Tasche, jagte sich, indem er dicht an den Rand des Bahnsteigs trat und sich vornüberbeugte, eine Kugel in den Kopf. Er fiel dann vornüber auf das Geleise, und im nächsten Augenblick wurde sein Körper durch die Räder des Zuges zermalmt.

Polizisten, die rasch herbeigerufen wurden, brachten die Leiche nach dem Bilger'schen Bestattungsgeschäft an der Lake Avenue. Aus Papieren, die man bei dem Todten fand, ersah man, daß derselbe ein Arzt, Namens Wm. H. Stayner, gewesen war und Nr. 481 O. 45. Straße gewohnt hatte. Stayner hatte früher eine Offizin im Reliance-Gebäude, Nr. 100 State Str., inne. Schlechten Geschäftsganges wegen gab er dieselbe vor einigen Monaten auf, um eine Stelle als Grubenarzt bei einer Bergwerks-Gesellschaft in Colorado anzunehmen. Er verlor diese Stellung vor Kurzem und kehrte nach Chicago zurück. Hier scheint er nun mit Nahrungssorgen zu kämpfen gehabt und sich der Verzweiflung überlassen zu haben.

Stayner ist zweimal verheirathet gewesen. Seine erste Gattin hat sich vor drei Jahren ertränkt. Sie hinterließ ihm zwei Kinder, die jetzt mit der zweiten Frau des nun Verblichenen verlassen dastehen.

* * *

James J. Rogers, muthmaßlich ein Anwalt von Boise, Idaho, sprang gestern am Fuße von Michigan Str. in selbstmörderischer Absicht in den Fluß. Er wurde von dem Werftarbeiter John Tigue herausgefischt, wurde aber so ungemüthlich, daß er wegen unordentlichen Betragens eingelocht werden mußte.

**Rabeneltern.**

Unter einer Treppe an Larrabee Str. schlafend, wurde gestern Abend die zehnjährige Annie Jackfield von dem Polizisten Fischer aufgestöbert und nach der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. geschafft. Die Kleine gab an, daß sie von ihren, Nr. 39 Penn Str. wohnhaften Eltern seit zwei Nächten ausgeschlossen wurde und daß sie in Thorwegen geschlafen habe, oder aber in den Straßen umhergeirrt sei. Der Vorfall wurde der Humane Society zur weiteren Veranlassung gemeldet.


Bismarck Bitters reizt den Appetit. Heilt Magenübel. Alle Wirthschaften.


**Hochbetagt gestorben.**

Frau Christine Beate Müller war 1803 geboren und seit 1854 in Amerika.

Eine ergreifende Trauerfeier fand heute Vormittag im Hause Nr. 222 Clifton Ave. statt. Im mit reichen und kostbaren Blumengaben geschmückten Sarge lag dort die Leiche der nahezu 100-jährigen Frau Christine Beate Müller aufgebahrt. Pastor Zimmermann hielt die Gedächtnißrede. Unter dem Geleite der zahlreichen Leidtragenden wurde die Leiche zunächst nach dem Northwestern-Bahnhof gebracht und dann nach Milwaukee überführt, um dort auf dem der Familie gehörenden Begräbnißplatze beigesetzt mutter der Lehrerin Otterstedt, hat, ehe sie vor zwanzig Jahren nach Chicago übersiedelte, in Milwaukee viele frohe, aber auch manche trübe, leidvolle Tage verlebt. 1803 in Betschau, Provinz Brandenburg, als die Tochter eines Predigers geboren, hatte die nunmehr Verblichene eine vortreffliche Erziehung genossen. 1854 wanderte sie mit ihrem Gatten und dem einzigen der Ehe entsprossenen Kinde, einer Tochter, nach Amerika aus. Ehe die Familie ihr Reiseziel, Milwaukee, erreichte, wurde ihr der Gatte durch den Tod entrissen. Frau Müller ließ sich in Milwaukee nieder. Ihre Tochter Bertha wurde später die Gattin des Herrn August Haase von der Milwaukee'er Firma Haase, Biersach & Co., welcher vor mehr als zwanzig Jahren starb. Dieser Ehe war eine Tochter entsprossen, der als junger Frau ebenfalls das herbe Schicksal, den Gatten sterben zu sehen, nicht erspart blieb. Die drei verwittweten Damen — Großmutter, Tochter und Enkelin — siedelten alsdann von Milwaukee nach Chicago über. Hier führten sie nebst dem Urenkel der Großmutter, dem jetzt neunzehnjährigen Kurt Otterstedt, ein glückliches zufriedenes Dasein, das jetzt durch den Tod der alten Frau, die sich bis zu ihren letzten Stunden eine außergewöhnliche geistige Frische bewahrte, getrübt worden ist.

**Kurz und Neu.**

* Im Bundes-Distriktgericht ist das Strafverfahren gegen Wm. W. Bristol im Gange, der unter dem Firmanamen Surety & Guarantee Trust Co. verschiedene Personen, darunter den früheren General-Adjutanten John R. Prime von Iowa, dazu veranlaßt hat, beträchtliche Summen Geldes bei ihm „anzulegen", die er dann fröhlich verpulvert haben soll.

* Im Kriminalgericht wird bei Prozessirung des Gattenmörders Wm. J. Nelson in erster Linie erwogen, ob der Angeklagte als zurechnungsfähig angesehen werden kann. Nelson, der — aus dem Zuchthause zurückgekehrt — sich der Heilsarmee angeschlossen hatte, hat bekanntlich geglaubt, daß er seine Frau, die ziemlich leichtsinnig geartet war, tödten zu müssen, um sie vor dem ewigen Verderben zu bewahren.

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .......... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei .......... $3.00
Mit Sonntagpost .......... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.


## Der logische Kandidat.

Aus dem Herzen ist die zweite Jahresbotschaft des Präsidenten Roosevelt an den Kongreß augenscheinlich nicht hervorgegangen, und deshalb wird sie auch nicht mit urkräftigem Behagen die Herzen aller Hörer oder Leser zwingen. Wenn man nicht annehmen will, daß es Herrn Roosevelt wirklich an Gedanken fehlt, so kann man die gänzliche Abwesenheit aller geistvollen Anregungen nur darauf zurückführen, daß er um keinen Preis die „Harmonie" innerhalb der republikanischen Partei und seine eigenen Aussichten auf die Wiederwahl gefährden möchte.

Die Einleitung ist ganz und gar in dem Stile der allein waschechten Patrioten oder Jingos gehalten. So wird der staunenden Welt die ebenso inhaltsschwere wie überraschende Mittheilung gemacht, daß „diese Nation auf einem Kontinent sitzt, das von zwei großen Ozeanen flankirt wird," und daß sie „aus Männern besteht, die von Pionieren abstammen oder gewissermaßen selbst Pioniere sind." An diese wunderbare Entdeckung wird dann die ebenso merkwürdige Behauptung geknüpft, „eine solche Nation, die in solcher Lage ist, muß sicherlich dem Geschicke den Erfolg abringen." Und in dem gleichen Tone geht es dann Satz um Satz weiter. Die Söhne sind der großen Väter würdig, die Eisen in ihrem Blute hatten und sich vermuthlich durch diese Eigenschaft vor allen anderen Menschen und Säugethieren auszeichneten. Sie, die Söhne, erfreuen sich der Gegenwart und gehen der Zukunft hochgemuth und willensstark entgegen. Wir sind keine Schwächlinge und Feiglinge, wir weichen dem bevorstehenden Kampfe nicht aus, wir schrecken vor keinem Problem zurück, kurz, uns kann Niemand an die Wimpern klimpern.

Was aber folgt auf alle diese Prahlereien und gefälligen Selbstbespiegelungen? Die sozusagen wimmernde Ermahnung, um des Himmels willen nur ja unseren herrlichen Dinglehtarif in Ruhe zu lassen und die großen kapitalistischen Kombinationen höchstens zu regeln, aber bei Leibe nicht zu schädigen. Der Präsident „glaubt", daß „Monopole, ungerechte Unterscheidungen, welche den Wettbewerb verhindern oder verkrüppeln, die betrügerische Ueberkapitalisirung und andere Uebel in der Gründung und Gebahrung der Trusts, welche den zwischenstaatlichen Handel schädigen," durch den Kongreß beseitigt werden können. Auch empfiehlt er den Gegenstand der Beachtung des Kongresses, doch sagt er nicht mit einem einzigen Worte, was der Kongreß denn nun eigentlich thun soll. Kein einziger bestimmter, greifbarer Vorschlag, nichts als Redensarten und glitzernde Gemeinplätze. Was da der höchste Beamte der Republik nach angeblich monatelangem Nachdenken und unzähligen Berathungen mit den Größen der Partei sagt, hätte der obskurste republikanische Wardpolitiker ebenso gut sagen können.

Was dann über den Tarif folgt, steht in geradezu jammervollem Gegensatze zu der letzten Rede des Präsidenten McKinley. Zwar legt auch Herr Roosevelt ein gutes Wort für die Handelsverträge ein, doch geschieht das in so matter und hoffnungsloser Weise, daß die Raubzöllner sich keine grauen Haare werden wachsen lassen. „Wenn es sich als unmöglich (!) erweisen sollte, die schwebenden Verträge zu bestätigen," sagt der Präsident, „und wenn es nicht angezeigt erscheinen sollte, sich um die Abschließung neuer zu bemühen, dann sollte derselbe Zweck durch direkte Gesetzgebung erreicht werden. Wenn immer die Tarifbedingungen derartig sind, daß eine nothwendige Veränderung nicht mit Vortheil durch Anwendung des Gegenseitigkeitsgedankens erfolgen kann, dann kann sie mittels der Herabsetzung der Zölle auf ein gegebenes Produkt erfolgen." Indessen soll erst eine Kommission von "business experts" eingesetzt werden, um über die Nothwendigkeit solcher Veränderungen zu berathschlagen und dem Kongresse hilfreich zur Seite zu stehen. Was mit anderen Worten heißt, daß der jüngste Einwohner der Ver. Staaten diese Art der Tarifreform nicht soll erleben können.

Womöglich noch fader ist der Abschnitt, den der Präsident den Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit widmet. Er predigt den Kapitalisten sowohl wie den Arbeitern die Versöhnlichkeit, erklärt die großen Korporationen eben sowohl wie die Arbeitergewerkschaften für eine wirthschaftliche Nothwendigkeit, warnt vor Ausschreitungen und Gewaltthätigkeiten und beschließt diese Salbaderei folgendermaßen: „Wir sind weder für den reichen Mann als solchen, noch für den armen Mann als solchen, wir sind für den aufrichtigen Mann, sei er reich oder arm. Soweit die verfassungsmäßigen Gewalten der Bundesregierung diese Gegenstände von allgemeiner und lebendiger Bedeutung berühren, sollten sie im Einklange mit den oben dargelegten Grundsätzen angewendet werden."—Das ist ebenso geistreich wie der Vorschlag jenes Mannes in Kansas, der die zehn Gebote und die goldene Regel in die Verfassung seines Staates aufgenommen haben wollte.

Dennoch hat der Präsident ganz im Sinne seiner Partei gesprochen. Die republikanische Partei vertraut einerseits auf die unerhörte Prosperität und andererseits auf die Uneinigkeit und Zerfahrenheit ihrer Gegner. Sie will also Alles beim Alten lassen und sich höchstens so anstellen, als ob sie den Trusts mit Gesetzen zu Leibe gehen wollte. Unter solchen Umständen ist der Verfasser der nichtssagendsten aller Präsidentenbotschaften der „logische" Kandidat der republikanischen Partei.

## Was wahrscheinlich ist.

Der Kongreß ist zusammengetreten und seine Arbeit hat begonnen. Was wird dabei herauskommen?! Der heilige „Schutzzoll" darf nicht angerührt werden. Für die in Aussicht gestellte und damit den Unzufriedenen als Honig um die süßen Mäulchen geschmierte „Antitrustgesetzgebung" wird in der kurzen Tagung keine Zeit sein; auf den Philippinen ist alles wunderschön und eine Philippinenfrage gibt es eigentlich gar nicht mehr; in der kubanischen Frage weiß man nicht, was zu thun. Und so weiter. Die Erörterung aller wichtigen Fragen ist entweder ihrer Gefährlichkeit oder der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit wegen ausgeschlossen. Oder es fehlt an Lust. Aber zu etwas hat man sowohl Zeit, als auch Lust, und da die Wahlen hinter uns liegen und die Prosperitätspartei das Feld bis 1904 frei hat, ist deren Erledigung auch ungefährlich; die Schiffssubsidien-Bill wird alsbald aufgenommen werden und soll zur Annahme kommen, wenn das irgendwie möglich ist. So melden die Washingtoner Spezialkorrespondenten und wenn je, so kann man diesmal volles Vertrauen zu ihrer Prophezeiung haben.

Senator Mark Hanna hat erklärt, mit seinem ganzen Können für die Annahme der Subsidienbill wirken zu wollen, und er wird es thun. Er wird dabei die freudige Unterstützung anderer Leuchten der herrschenden Partei in Senat und Repräsentantenhaus finden. Denn es ist etwas zu holen bei diesem Beutezug. Millionen winken dem Schiffahrtstrust und mittelbar dem Stahltrust und diese republikanischen Schöpfungen haben viel Macht im republikanischen Geschäftsrathe. Millionen winken der Partei für die Kampagne 1904, falls sie sich jetzt für früher geleistete Beihilfe erkenntlich zeigt; und man wird in jenem Jahre Millionen brauchen, die Wählerschaft zu überzeugen, daß es ihre Pflicht und Schuldigkeit ist, die Prosperität der „Trusts" sicher zu stellen durch die Sicherstellung der Herrschaft ihrer segenspendenden Mutter, der republikanischen Partei, und der weiteren Dienste der getreuen Hochzollmagd, die es so trefflich versteht, die Milchkuh „Masse" zu melken zum Besten der Wenigen.

Aus Jowa wird gemeldet, daß die erdrückende Mehrzahl der dortigen republikanischen Zeitungen gegen die Schiffsfahrts-Subsidien ist und einige Blätter recht starke Ausdrücke, wie „schändlich", „unverschämt", „frech" und „räuberisch", benutzen zur Kennzeichnung des Planes, dem Volke alljährlich soundsoviele Millionen abzuknöpfen für eine sehr kleine Gruppe sehr reicher Leute und im Besondern für die Morgan'sche Gesellschaft, welche soeben in London $22,500,000 auszahlte für die von ihr erworbenen „White Star"- und „Dominion"-Dampferlinien. Auch anderswo zeigt sich Unzufriedenheit mit dem Plane und man könnte fast auf eine Revolte innerhalb der „Partei für die Wenigen" hoffen; aber die Hoffnung will nicht so recht aufkommen, wenn man sich früherer Erfahrungen erinnert und die derzeitige Lage überblickt.

Es ist richtig, daß der Raubzug der Subsidiengrabscher bereits einmal so kräftig abgeschlagen wurde, daß man in der letzten Tagung gar nicht den Muth fand, auf's Neue in's Feld zu ziehen. Aber seither hat sich die Lage bedeutend geändert. Seitdem wurde der große Morgan'sche Schiffahrtstrust gegründet (dessen Gründung man freudig und hoffnungsselig als einen Beweis für die Entbehrlichkeit der verlangten Subsidien ansah), und seitdem hat die britische Regierung einer englischen Dampferlinie große Unterstützung zugesichert, um sie in dem Wettbewerb mit der großen Morgan'schen Gesellschaft zu fördern. Wird nun noch ein Mensch glauben können, daß man den Hinweis auf die große Gründung unseres vielfachen Königs als Argument gegen die Subsidien gelten lassen wird? Wohl kaum. Das Gegentheil wird voraussichtlich eintreten: man wird auf den gewaltigen Unternehmungsgeist amerikanischer Bürger hinweisen und es für die Pflicht des Landes erklären, diesen zu schützen, nun nachdem durch das Vorgehen der englischen Regierung die Gefahr entstand, daß das gute amerikanische Geld, welches in Dampferlinien angelegt wurde, verloren gehen mag, wenn nicht das gegebene Beispiel nachgeahmt wird. Wenn, wird man ausrufen, selbst England es für nöthig findet, seine Schiffahrtslinien zu unterstützen, wie kann man da der amerikanischen Opferwilligkeit, welche aus purem Patriotismus ungezählte Millionen in ein gewagtes Unternehmen steckte, eine ähnliche Unterstützung versagen wollen?! Nun, da England vorangegangen ist, müssen wir nachfolgen!

Es mag im Kongreß zu einem „harten Kampfe" kommen über die Subsidienvorlage, aber deren Befürworter werden doch wohl siegen. Wenn man aus früheren Erfahrungen schließen darf, werden die jetzigen republikanischen Gegner sich in dieser Frage so gut überzeugen lassen, wie sie sich von der Nothwendigkeit, den heiligen Schutzzoll unangetippt zu lassen, überzeugen ließen.

Für die Subsidienbill wird man Zeit haben, und die Lust ist da. Für Anderes wird man keine Zeit haben, so lange diese Angelegenheit nicht erledigt ist. Nur wenn es gelingt, sie bald unter Dach zu bringen, mag man noch Dies oder Jenes thun können; wenn nicht, dann voraussichtlich nicht. Die nächste Anwartschaft auf Erledigung haben dann die vom Kriegsdepartement ausgearbeiteten „Heeresreserve-" oder „Milizbill" und die Generalstabsbill. Das ist nächst jener Bill das Wichtigste.

Der Vorschlag, das Volk zu schröpfen zu Gunsten Weniger, hat den Vorrang vor allen andern Fragen, und an zweiter Stelle kommen dann die militärischen Fragen. Dabei sind die Ver. Staaten eine friedliche Republik, mit einer Regierung des Volkes, durch das Volk und für das Volk.

## Handel und Händel mit Kuba.

Auf Betreiben des Rübenzucker-Trusts wurde in der letzten Kongreßtagung die kubanische Gegenseitigkeits-Vorlage vereitelt, durch die dem kubanischen Zucker eine Zollermäßigung zum Betrage von 20 v. H. bei der Einfuhr in die Ver. Staaten gewährt werden sollte. Im Hause war die Vorlage angenommen worden; im Senate wurde sie von den Vertretern der Rübenzucker-Staaten und andern Trusthelfern zu Falle gebracht. Zwei der Trusthelfer (Burrows von Michigan und Perkins von California) haben neuerdings erklärt, sich der besagten Zollermäßigung nicht mehr widersetzen zu wollen. Woraufhin nun von anderer Seite die frohe Versicherung kommt, daß die Opposition gesprengt, der Kampf für die Handelsgegenseitigkeit gewonnen sei.

Sehr wahrscheinlich jedoch, daß da wieder einmal zu früh frohlockt wird. Nachdem die bezügliche Bill gescheitert ist, soll bekanntlich die Gegenseitigkeit durch Vertragsschluß herbeigeführt werden. Verträge aber sind noch viel leichter zu schlagen, als Bills. Zur Annahme einer Bill genügt die einfache Stimmenmehrheit, der Vertrag erfordert eine Zweidrittel-Mehrheit. Ist der Senat vollzählig besetzt, so braucht eine Bill 46 Stimmen, der Vertrag braucht 60 Stimmen. Uebrigens ist bis jetzt noch nicht einmal der Entwurf des Vertrages zu Stande gekommen. In seiner gestern verlesenen Botschaft gibt der Präsident nur der „Hoffnung" Ausdruck, in Bälde solchen Entwurf dem Senate zur Bestätigung übersenden zu können. Es liegen über die bezüglichen Verhandlungen zwischen Washington und Havanna keine amtlichen Mittheilungen vor, aber es verlautet aus guter Quelle, daß die kubanische Regierung jetzt beträchtlich mehr verlangt, als durch die vorjährige Bill ihr bewilligt werden sollte. Statt einer Zollermäßigung zum Betrage von 20 v. H. verlangt sie angeblich 50 oder wenigstens 33 v. H.

Es hat sich mancherlei geändert, seitdem die frühere Vorlage vor dem Kongreß gewesen. Das den Kubanern aufgezwungene, ihre staatliche Unabhängigkeit verletzende Platt-Amendement hat begreiflicher Weise Mißstimmung und Mißtrauen erregt. Daß die Zollvergünstigungen, die man ihnen hiesigerseits als Entschädigung für die Annahme des Amendements in Aussicht gestellt hatte, bisher nicht gewährt worden sind, hat noch mehr verstimmt. Und wenn nun schließlich für dieselben Vergünstigungen, welche man in Kuba durch Annahme des Amendements bereits reichlich und überreichlich bezahlt zu haben glaubt, noch weitere Bezahlung in Gestalt von Vergünstigung für die amerikanische Einfuhr auf Kuba verlangt wird, und zwar Vergünstigungen von solcher Größe, daß dadurch die hier gebotenen Zugeständnisse viel mehr als aufgewogen werden und die kubanischen Zolleinnahmen nahezu ausgewischt werden — so ist es angesichts dessen sicherlich nicht zu verwundern, daß die kubanische Regierung gegen einen so einseitigen Handel sich sträubt und auch für ihre Seite mehr herauszuschlagen sucht, als das kümmerliche Almosen, das ihr angeboten worden ist. Wenn wirklich der Senat das vorjährige Zugeständniß nunmehr nicht mehr ablehnen würde, so folgt daraus noch keineswegs, daß er auch zur Bewilligung größerer Vergünstigungen sich bereit finden werde.

* * *

Selbst angenommen jedoch, daß der Vertrag wie geplant zu Stande käme und der „Kampf für die Handelsgegenseitigkeit" damit als gewonnen gelten könnte, so wäre auch das noch ein sehr zweifelhafter Gewinn. Einige große Unternehmer- und Ausfuhr-Gesellschaften, welche kraft der durch den Vertrag gewährten Vorzugsrechte sich des kubanischen Marktes bemächtigen könnten, dürften daraus Reichthümer sammeln, für die Masse des amerikanischen Volkes würde verzweifelt wenig herausspringen dabei. Sicher ist soviel, daß es von der wohlfeileren Einführung des kubanischen Zuckers keinen Vortheil haben würde. Gerade so wenig, wie es davon Vortheil gehabt hat, daß eine ähnliche und noch größere Vergünstigung seinerzeit den hawaiischen Inseln gewährt worden ist. Infolge des Gegenseitigkeits-Vertrages mit Hawaii konnte aller von dort kommende Zucker hier zollfrei eingeführt werden. Das Schatzamt der Ver. Staaten hat dadurch bis zur Einverleibung der Inseln $66,000,000 an Zöllen verloren. Die gesammte gleichzeitige Ausfuhr hiesiger Erzeugnisse nach Hawaii aber hat noch nicht einmal den Betrag dieser Verlustsumme erreicht, so daß die Ver. Staaten ein besseres Geschäft gemacht haben würden, wenn sie den Zoll erhoben und dafür die gesammte Ausfuhr den Hawaiern zum Geschenk gemacht hätten.

Man hat die Gegenseitigkeits- oder Reziprozitäts-Politik, wie sie hier durch republikanische Gesetzgebung angebahnt worden ist, als die Politik „stellenweisen Freihandels" bezeichnet. Aber diese Bezeichnung paßt nur da, wo die freigegebene oder erleichterte Einfuhr groß genug ist, den vorhandenen Bedarf zu decken oder mehr als zu decken. Sie paßt nicht, wo die Menge der Einfuhr geringer ist als der Bedarf. So lange die Ver. Staaten gezwungen sind, mehr Zucker vom Ausland zu kaufen, als auf Kuba hervorgebracht wird, wie das noch auf unabsehbare Zeit hinaus der Fall sein wird, und so lange der Mehrbetrag wie bisher verzollt werden muß, so lange wird auch der Zollnachlaß auf kubanischen Zucker nicht den Verbrauchern zu Gute kommen, sondern wird ausschließlich in die Taschen der kubanischen Zuckerpflanzer fließen, oder in die Taschen der Händler, von denen der Zucker hierher gebracht wird. Hätten wir Freihandel für Zucker, so würde das amerikanische Volk ungefähr zwei Cents an jedem Pfund Zucker ersparen. Die gerühmte Reziprozität, wie man sie hier plant, spart ihm noch nicht einen Cent auf das Faß.

## England, Deutschland und Portugal.

Aus der Feder eines meist sehr gut unterrichteten Journalisten brachte kürzlich die „Daily Dispatch" aus Manchester einen Aufsatz, der, wegen der Bezugnahme auf Deutschlands geheimen Vertrag mit England, auch in Deutschland viel Aufsehen erregt. Es heißt darin:

„Es ist konstatirt worden, daß dem Besuche des Königs von Portugal in England eine wichtige Entwickelung der Beziehungen der britischen Kolonien zu dem portugiesischen Ostafrika folgen wird. In Nachstehendem soll nachgewiesen werden, wie die Dinge stehen, und die Mittel und Wege gezeigt werden, durch die ein großes Stück portugiesischen Territoriums thatsächlich bereits unter britischer Kontrole steht:

Als vor drei Jahren der Krieg in Südafrika ausbrach, drängte sich allen Gemüthern die Frage auf: Welcher Art wird die Haltung Deutschlands sein? Man nahm an, der Kaiser würde irgend einen Schachzug machen, um seinem Telegramm bei Gelegenheit des Jameson-Einfalles ein weiteres Relief zu geben. Es bestand jedoch, obwohl das Faktum offiziell geleugnet wurde, ein geheimes Einverständniß zwischen London und Berlin, das jede deutsche Intervention verhinderte.

Amtliche Ableugnung wurde auch dem wiederholt auftretenden Gerücht zu Theil, daß geheime Abmachungen zu dem Yangtse-Abkommen vorhanden seien, das mit einiger Umständlichkeit veröffentlicht wurde, und das Deutschland anscheinend ohne Gegenleistung einen Antheil an dem Handel und dem Einfluß über eine Provinz gewährte, die seit undenklichen Zeiten als britische Sphäre angesehen wurde.

Die Annahme, daß ein geheimes Einverständniß bestand, hat sich durch die von Lord Cramborne in der letzten Woche im Hause der Gemeinen Herrn Gibson Bowles ertheilte Antwort, daß, wenn ein geheimer Vertrag bestünde, er nicht veröffentlicht werden könne, mehr als gerechtfertigt.

Es ist ferner ein Faktum, daß ein geheimer Vertrag zwischen England und Deutschland hinsichtlich Südafrikas besteht, daß Deutschland noch seinen Antheil aus dem Vertrage zu erhalten hat, und daß die Ankunft des Königs von Portugal und die Reise Chamberlains nach Südafrika Anzeichen sind, von wo der Wind weht.

Welcher Art sind die Thatsachen? England hat das Vorkaufsrecht auf portugiesisch Ostafrika. Dieses umfaßt zwei Provinzen, die unwichtig sein würden, wenn es sich nicht um eine Seeküste für die Buren und um die Entwickelung von Rhodesia handelte. Seine Kolonien in Ostafrika habe niemals einen Nutzen für Portugal abgeworfen, und Jahre lang ist deren Verkauf an England von Afrikandern wie Rhodes und von hervorragenden Portugiesen Portugal angerathen worden.

Portugal ist vom nationalen Gesichtspunkte aus immer gegen die Uebertragung der Kolonieen an eine fremde Macht gewesen — es ist so stolz, wie es je war, — und wenn es bisher sich geweigert hat, auf die Stimme des Zauberers England zu lauschen, so geschah dies, weil hierfür keine unmittelbare Nothwendigkeit vorhanden war. Die Situation änderte sich jedoch, als Lobengula sein Land dem Rhodes-Syndikat überließ, und die Companhia da Mozambique, um die Bedingungen des Royal Charter zu erfüllen, sich an den Londoner Finanzmarkt um Unterstützung zu wenden hatte.

Die Companhia da Mozambique operirt unter einem königlich portugiesischen Charter von 1891. Ihr Hauptbureau ist in Lissabon und ihre Hauptzweiganstalt befindet sich in Austin Friars in London. Sie hat einen portugiesischen Aufsichtsrath, an dessen Spitze der edle afrikanische Pionier Oberst Joaquim Machado, der Gründer der Beira, früherer Gouverneur von portugiesisch Ostafrika und portugiesisch Indien, der größte Kolonialstaatsmann von Portugal, steht. Die Gesellschaft hat auch einen englischen Aufsichtsrath und ist in Somerset House als die „Mozambique Company Limited" registrirt.

Die doppelköpfige Gesellschaft wurde gegründet, um eine Konzession auf Bergwerksrechte über den zwischen den Flüssen Pungwe und Busi gelegenen Theil von Südostafrika zu erwerben. Im Jahre 1891 wurde der Gesellschaft unter der Bedingung des Baues einer Eisenbahn von Pungwe Bay nach dem Territorium der britischen Südafrika-Gesellschaft ein, souveräne Rechte über die Provinzen Manica und Sofala gewährender königlicher Charter durch besonderen Akt der portugiesischen Regierung ertheilt. Der Bau der Eisenbahn wurde von einer englischen Gesellschaft — der Beira Railway Company Limited — unternommen, um damit eine Verbindung zwischen der Küste und Rhodesia zu schaffen.

Unter dem ursprünglichen Charter waren der Gesellschaft souveräne Rechte über ein mehr als 60,000 Quadratmeilen betragendes Territorium übertragen worden. Dieses Territorium wurde aber erheblich durch ein königliches Dekret im Dezember 1893 erweitert, so daß die Gesellschaft heute direkt oder indirekt ihren Einfluß auf das gesammte portugiesische Ostafrika ausübt.

Portugal weigert sich oder macht sich einen besonderen Beruf daraus, sich zu weigern, seine ostafrikanischen Kolonien an England zu verkaufen. Durch Akte ihrer Cortes und durch königliches Dekret überläßt sie aber einer „Chartered Company" praktisch ein Dominium von 100,000 Quadratmeilen. Diese Gesellschaft ist, wenn auch dem Namen nach portugiesisch, thatsächlich eine englische. Der größte Theil der Aktien ist bereits in England, und der Rest wird es, mit unerheblichen Ausnahmen, sehr bald sein. Dieses Auskaufen der ganzen Gesellschaft bildet einen Theil des Planes, durch den England die portugiesischen Kolonien in Ostafrika erwerben wird. Es ist daher für England und Portugal gar nicht die Nothwendigkeit vorhanden, ein öffentliches Geschäft hinsichtlich der Uebertragung dieser Kolonien abzuschließen und damit die portugiesische Empfindlichkeit tödtlich zu beleidigen. Mit der Zeit und durch eine Politik finanzieller Zersetzung muß das portugiesische Ostafrika — und es ist es thatsächlich schon geworden — eine britische, für seinen Handel und allgemeinen Wohlstand von der Kapkolonie, Natal, Transvaal, der Oranjekolonie abhängige britische Besitzung werden.

Ueber alle diese Dinge und über mehr, was unklug wäre, schon jetzt auszuplaudern, ist Deutschland vollständig unterrichtet. Der Kaiser und seine Regierung sind mit der Situation und den britischen Zielen vollständig vertraut, denn sie bilden die wesentlichen Bestandtheile des geheimen Vertrages zwischen London und Berlin, der Deutschlands Einmischung hinsichtlich der Buren verhinderte, die Yangtse-Konvention zu Stande brachte, Lord Milners Reise jüngst nach der Delagoabai veranlaßte, und den König von Portugal im nächsten Monat nach England und den Kolonialsekretär nach Südafrika führt.

Der einzige Punkt, der noch nicht klar ist, ist der: Wie schneidet Deutschland dabei ab? Was hat es als Gegenleistung für seine wohlwollende Haltung während der letzten drei Jahre zu erwarten? Die Zukunft allein kann dies erweisen; inzwischen hat es zweifellos Vortheile durch das Yangtse-Abkommen errungen. Die nächsten Monate bergen allerhand internationale Ueberraschungen in ihrem Schooße. Nous verrons!"

## Jüdische Orthodoxie vor dem Kammergericht.

Aus Berlin wird berichtet: Eine jüdische Waise von 19 Jahren wurde von ihrem Vormund aufgefordert, ihre Stelle in einem Geschäft zu kündigen, weil in dem Geschäft auch am Samstag gearbeitet werde. Die Waise beantragte beim Vormundschaftsgericht, die Verfügung des Vormunds aufzuheben, damit sie ihre Stelle behalten könne. Das Vormundschaftsgericht sowohl wie das Landgericht wiesen die Beschwerde ab, das Kammergericht entschied aber zugunsten der Waise mit der Begründung, nach § 113 des Bürgerlichen Gesetzbuchs habe das Vormundschaftsgericht die vom Vormunde einem Mündel versagte Ermächtigung zum Eintritt in ein Arbeitsverhältniß zu ersetzen, wenn es im Interesse des Mündels liege. Freilich sei es ein Gebot der jüdischen Religion, am Sabbath nicht zu arbeiten. Allein dieses Gebot werde von vielen Juden nicht mehr befolgt. Es könne jemand ein frommer Jude sein und trotzdem auch am Samstag arbeiten, wenn er nicht gerade der orthodoxen Richtung angehöre. Ein am Samstag arbeitender Jude gelte unter seinen Glaubensgenossen nicht als unmoralisch. Das Gesetz gestatte dem Kinde von 14 Jahren schon die eigene Wahl des Glaubensbekenntnisses; ein Mädchen von 19 Jahren müsse umsomehr berechtigt sein, sich dafür zu entscheiden, ob es innerhalb seiner Religion einer freiern oder strengern Anschauung in Bezug auf bloße Ritualvorschriften huldigen und diese bethätigen wolle. Selbst der eigene Vater wäre nicht mehr berechtigt, einem Mädchen in diesem Alter Vorschriften über seine Religion und seinen Glauben zu machen. Das Mädchen habe nun eine gute Stellung; es liege in seinem Interesse, diese beizubehalten, wenn nicht erheblichere Einwände vorgebracht werden können; solche erhebe aber der Vormund selbst nicht.

Nichts ist wohlthuender und erfreulicher, als von Schmerzen befreit zu werden. Kein Mittel bewirkt dies so schnell und sicher, wie der weltberühmte „Anker" Pain Expeller. In der ganzen Welt wird Rheumatismus dadurch geheilt. Preis 25 Cts. und 50 Cts.

— Entschuldigung. — Frau: Abscheulicher Mensch du! Als du vorhin den Kindern gute Nacht sagtest und ihnen einen Kuß gabst, hast du auch dem Kindermädchen einen Kuß gegeben. — Mann: Nun ja, die ist ja auch ein reizendes Kind.

— Arbeitseintheilung. — Erster Maurer: Du, Hansjörg, was ist denn eigentlich Arbeitstheilung? — Zweiter Maurer: Na, Frieder, das ist ganz einfach, wenn du z. B. jetzt den Mörtel anmachst und ich einstweilen vespere!


## Ganz verstopft.

Das ist der Zustand vieler Katarrh-Leidender, besonders am Morgen. Große Schwierigkeit beim Klären und Reinigen der Kehle und des Kopfes.

Kein Wunder, daß Katarrh Kopfweh verursacht, den Geschmack, Geruch und das Gehör beeinträchtigt, den Athem, den Magen und den Apetit verdirbt.

**Hood's Sarsaparilla**

heilt Katarrh — es lindert und kräftigt die Schleimhäute und erneut das ganze System.


## Schweizer Zolltarifkampf mit Referendum.

Bern, im November.

Die Gegner des Zolltarifs beschäftigen sich gegenwärtig lebhaft mit der Sammlung von Unterschriften, um eine Volksabstimmung über diesen Entwurf herbeizuführen. Würde es sich ihnen blos um die nöthige Zahl von 30,000 Unterschriften handeln, so brauchten sie zu diesem Zwecke keine Liga gegen den Zolltarif zu gründen, wie dies am 19. Oktober in Olten durch „300 Vertreter von 187 Vereinigungen, welche 180,000 Bürger umfassen", geschehen ist. Sie hätten dieses Geschäft ruhig einem der größeren Verbände, z. B. dem Konsumvereinsverband oder der sozialdemokratischen Partei oder irgend einer Organisation der Westschweiz, die mit Ausnahme des Kantons Waadt an den freihändlerischen Traditionen unseres Landes energisch festhält, überlassen können. Aber die Unterschriftensammlung will, wie erwähnt wurde, mehr bedeuten. Durch die Zahl von 100,000 Unterschriften wollen sie zum ersten Schlag schnell und prompt ausholen, wie die Direktion des Verbands schweizerischer Konsumvereine in ihrem Aufruf bemerkt. Diese Zahl wird direkt und indirekt das Abstimmungsergebniß beeinflussen, indem dieser Massenaufmarsch manchem Bürger imponiren und ihn zum Mitmarschiren veranlassen dürfte. Darum werden denn auch alle Hebel in Bewegung gesetzt, um zu diesem Ziele zu gelangen. Der leitende Ausschuß des Aktionskomites hat sich in Basel konstituirt. Das Aktionskomite hat die Einrichtung einer förmlichen Geschäftsstelle während der Referendumskampagne, die Herausgabe von Flugblättern und Broschüren, sowie eines Korrespondenzblattes unter dem Titel „Der Zolltarifgegner" beschlossen.

Berücksichtigt man, daß im Jahre 1891 die „Liga gegen Lebensmittelvertheuerung", welche hauptsächlich in der Westschweiz ihren Stützpunkt hatte, ohne großen Aufwand 51,564 Unterschriften aufbrachte, so kann man über den Erfolg der heutigen viel weiter verzweigten und viel fester gefügten Liga gegen den Zolltarif nicht lange im Zweifel sein. Zu dem Heerbann der Westschweiz gesellt sich die Arbeiterschaft, die Masse aller derjenigen, welche sich in erster Linie als Konsumenten betrachten, sowie die Schaar der Produzenten, welchen der Entwurf nicht das gebracht hatte, was sie von ihm erwarteten. Die Kleinbauern der Ur- und Ostschweiz sind gleichfalls nicht sehr erbaut vom Zolltarifentwurf. Die Ostschweizer fürchten, daß die Viehzüchter der mittelschweizerischen Kantone Bern und Luzern u. s. w. durch den hohen Ochsenzoll einseitig bevorzugt würden, während sie selber leer ausgehen. Die Rassenviehzüchter des Kantons Schwyz aber behaupten, daß ihr Viehexport durch diese Position jährlich um rund eine Million Franken geschädigt werde. Ferner sind die hohen Preise für Fleisch, Milch und Milchprodukte, wie wir sie gegenwärtig haben, geeignet, die Zahl der Tarifgegner zu vermehren, die zudem an den Erhöhungen der Zollsätze auf die wichtigsten Bedarfsartikel des täglichen Lebens eine sehr wirksame Waffe finden dürften. So sind, um nur ein Beispiel herauszugreifen, von den 145 Positionen der beiden Abschnitte „Nahrungs- und Genußmittel" und „Thiere" nicht weniger als 69 erhöht und blos 9 ermäßigt worden.

Bei dieser Sachlage ist es klar, daß die Freunde des Zolltarifs gleichfalls alle Hebel in Bewegung setzen, der Unterschriftensammlung möglichst viele Hindernisse in den Weg zu stellen. Besonders rührig sind dabei die Organisationen der Landwirthe. Aus einem vertraulichen Zirkular der Leitung des schweizerischen Bauernverbands an die landwirthschaftlichen Vereinigungen geht hervor, daß in jeder Ortschaft ein Vertrauensmann mit dem Kampf gegen das Referendum und für den Zolltarif betraut ist. Massenversammlungen mit entsprechenden Resolutionen sollen hier ihre Wirkung thun. Doch kann man mit solchen Resolutionen mitunter auch das Gegentheil erreichen. Das Bedauern, das eine solche darüber ausspricht, „daß sogar eidgenössische Angestellte, wie diejenigen der Transportanstalten, gegen eine Vorlage Stellung nehmen, welche die Hebung der Landeswohlfahrt zum Zwecke hat", dürfte dem Zolltarif unter diesem Personal sicher keine Freunde gewonnen haben. Großindustrie und Gewerbe suchen gleichfalls für den Zolltarifentwurf möglichst viele Freunde zu gewinnen. Auch ihre Organisationen arbeiten schon jetzt mit Versammlungen und Resolutionen. Aber auch da ist keine geschlossene Phalanx. Die Uhrenindustrie der Westschweiz ist im Lager der Tarifgegner, und die Stickerei der Ostschweiz ist allem Anschein nach ebenfalls bereit, dorthin einzuschwenken. Beim sog. Gewerbe zeigen sich wichtige Zweige nicht befriedigt, weil entweder die Rohstoff- und Halbfabrikatzölle ihnen zu hoch oder die Schutzzölle auf ihre Produkte ihnen zu niedrig sind. Aus dem Gesagten ergibt sich, daß man in der Schweiz auf einen ungemein nachhaltigen und heißen Kampf um den Zolltarif gefaßt sein muß. Derselbe wird einerseits unter dem Feldzeichen: „Hie Produzent, hie Konsument" geführt, während andererseits der Bauer gegen den Arbeiter, die Stadt gegen das Land ausgespielt wird. Das Ende dieses Kampfes vorauszusagen, ist unmöglich. Heute möchte man meinen, daß beide Parteien gleich stark seien. Der Sieg wird daher hauptsächlich von der Taktik abhängen.


**Kalifornien, Oregon und Washington.**

Drei Züge täglich über die Chicago & Northwestern Ry., um 10 Uhr Vorm., 6 Uhr Abends (The Electric-Lighted Overland Limited), und um 11:30 Nachts. Feinste Bedienung. Schnellste Fahrt. Ticket-Office: 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.
dez3,5,9,11,13,15,17,19,23,25,27,29,31


## Verschluckte eine Nadel.

Der Koronersarzt Dr. George Leininger stellte gestern fest, daß der zehn Monate alte Frederick H. Manning, Nr. 379 O. Ohio Str., welcher in Krämpfen gestorben war, eine Nähnadel verschluckt hatte. Bei welcher Gelegenheit es geschah, wissen die Eltern nicht anzugeben.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere liebe Mutter und Großmutter

**Mathilda Schoessow**

im Alter von 62 Jahren und 7 Monaten am Dienstag, den 2. Dezember, nach kurzer Krankheit selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 926 N. Spaulding Avenue, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Johann Schoessow**, Gatte.
**Charles A. Schoessow, Henry Schoessow, John H. Schoessow**, Söhne.
**Marie Schroeder, Martha Rieger**, Töchter,
nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen, Enkeln, Urenkeln und anderen Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Rosina Ernst**

im Alter von 35 Jahren am 2. Dezember nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 365 24. Str., am Donnerstag Mittag um 12 Uhr nach Waldheim. Tief betrauert von

**Henry G. Ernst** Gatte.
**Rosie Ernst**, Tochter.
**Jacob, Friedrich, Charles, John, William Matt**, Brüder.
**Marie German**, Schwester, nebst Verwandten. dimi

### Todes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden verschied gestern Abend um 6 Uhr

**Dr. Paul R. Welcker.**

Um ihn trauernd die Hinterbliebenen:

Frau **Hermina Welcker**, Gattin.
**Paul, Hans** und **Walter**, Kinder.
**Dr. Hermann Welcker.**
Frau **Hennie Welcker.**
**Dr. H. Curt Welcker.**

Beerdigungs-Anzeige später.

**Gestorben: Barbara Volz geb. Kuhn**, am 2. Dezember, 56 Jahre, 3 Monate alt, geliebte Gattin von Christian Volz und Mutter von Albert, Arthur und Georg. Begräbniß am Freitag, den 5. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause in Arlington Heights, daselbst.

**Gestorben: Sophie Eggert**, 63 Jahre alt, geliebte Gattin von Henry Eggert, Mutter von Charles und William. Begräbniß vom Trauerhause, 81 Gardner Str., am Donnerstag, um 2 Uhr Nachmittags, nach Wunders Friedhof.

### Danksagung.

Unseren besten Dank sagen wir hiermit dem Douglas Frauenverein für die prompte Auszahlung der $150 Sterbegelder für Schwester **Kidd.**

Besonders noch herzlichen Dank der Präsidentin des Vereins für die vielen Bemühungen.

**Die trauernden Eltern.**

### Danksagung.

Ich sage allen meinen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank für die Theilnahme und die vielen Blumenspenden, auch dem Herrn Pastor Lambrecht für die trostreichen Worte am Sarge meines Gatten. Die trauernde Wittwe:

**Anna Kunz.**


**THE RIENZI,**
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
**KONZERT**
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momitr* **EMIL GASCH.**

Für Hochzeiten und Festlichkeiten aller Art miethet die große oder die kleine
**Aurora Halle,**
Milwaukee Avenue und Huron Straße.
'Phone Polk 442. 22ok,mifason*

**Uhren und Diamanten**
auf leichte Abzahlungen

Wir führen immer eine vollständige Auswahl von Standard-Fabrikaten, 15-Jewel Werke in 20 Jahre goldgefüllten Gehäusen, die wir von $15 bis $20 verkaufen auf leichte Abzahlungen.

**Einen Dollar per Woche.**

Wenn Ihr eine Uhr, Diamanten oder einen anderen Schmucksachen-Artikel oder Silberwaaren zu kaufen beabsichtigt, sprecht vor und besichtigt unser Lager und beachtet unsere Preise. Sie sind ebenso niedrig, als ob Ihr gegen Baar kauft, und Ihr erhaltet sie auf den leichten Abzahlungs-Plan, ohne Note oder irgend welche Sicherheit. Alle Einkäufe denselben Tag an Euch abgeliefert. Ehrlichkeit ist das einzige, was wir von Euch verlangen. Kommt und seht unsere Weihnachts-Auslage von Uhren und Diamanten. Schreibt wegen neuem 1903 Katalog.
MARQUARDT & SCOTT CO., Inc.,
416 Champlain Bld., 126 State Str.
Offen Abends bis ..... 7 Uhr.
Offen Samstag Abend bis..9 Uhr. mifa*

Schwarzwälder
**Kukuk-Uhren.**

Prachtvolle, nützliche Geschenke.
Als richtige Zeitmesser werden dieselben vollkommen garantirt.
**Geo. Kuehl,**
Importeur,
**178 Randolph Str.,**
Erster Store östlich vom Bismark Hotel.
mifon—Ldez

**ADOLPH TRAUB,**
Rechtsanwalt,
Firma: GALLOWAY & TRAUB
Zimmer 900 — 185 Dearborn Str.
Telephon, Central 1762.
Wohnung: 1174 Perry Str. Telephone, Irving 275.
3dez,mifason,1m

**Dr. H. C. Welcker**
Spezialarzt für Augen, Ohren, Hals,
ist von Europa zurückgekehrt und hält Sprechstunden: 10—2 Uhr: 34 Washington Straße. 3—4 Uhr 626 LaSalle Avenue. 3aug,1mI

WATRY
**N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**EMIL H. SCHINTZ**
120 RANDOLPH STR.
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2904. 11jy,1j*

**Kauft Eure Weihnachtswaaren frühzeitig.**

Vielleicht hat Eure Erfahrung von früheren Jahren Euch überzeugt, daß es rathsam ist, Weihnachts-Geschenke so früh wie möglich zu kaufen. Wir wiederholen deshalb: **„Kauft frühzeitig"**, so lange unser Lager noch vollständig ist. **Wir halten Waaren, die jetzt gekauft werden, für Ablieferung zu irgend einer gewünschten Zeit von jetzt bis Weihnachten.**

**W. A. WIEBOLDT & CO.**


## Lokalbericht.

# Die Steuern der Großen

### Der Staats-Steuerausgleichs-Behörde Berichte unterbreitet.

#### Mandamusverfahren erwartet.

Aus der Jahresversammlung der Abwasserbehörde.—Frl. McKeon dankt vorläufig.—Lehrerprüfung.—Die Gerechtsame für die Kanalbauten.—Keine Verlängerung der Wahlzeit.

Der Rechtsanwalt Wm. Prentiß von hier hat der Staats-Steuerausgleichungs-Behörde in ähnlicher Weise wie das vor zwei Jahren Seitens des Lehrerbundes geschah, einen Bericht über den Werth einer Anzahl Chicagoer Straßenbahngesellschaften und anderer Großkorporationen, deren Aktienkapital und verbriefte Schulden, unterbreitet, damit die Behörde die Steuereinschätzung in gehöriger Weise ausführen kann. Dies ist jedoch bereits geschehen und der Bericht wird daher bei Seite gesetzt werden. Herr Prentiß wird dann in üblicher Weise durch das Staatsobergericht die Behörde zwingen, abermals zusammenzutreten und eine Neueinschätzung der Gesellschaften — es sind ihrer 37 — vorzunehmen. Aufgeführt sind in dem Bericht die fünf Hochbahn-, vier Beleuchtungs- und Telephon- und vier Straßenbahn-Gesellschaften, sowie die sechzehn Zweiglinien der Union Traction Company; ferner Knickerbocker Ice Co., Street's Western Car Stable Line, Diamond Match Co., Title & Trust Co., A. Booth & Co., Chicago & Milwaukee Electric Railway Co.

Der Gesuchsteller bittet um eine getrennte Einschätzung der Zweiglinien der Union Traction Co., infolge des gewaltigen Unterschiedes in der Bewerthung zwischen den Börsen-Notirungen und den Angaben des Anwalts Gurley der Union Traction Co.

* * *

Präsident Thomas A. Smyth und Vize-Präsident Frank X. Cloidt wurden in der gestern abgehaltenen Jahresversammlung der Abwasser-Behörde einstimmig wiedergewählt. Allerdings hatte sich Braden um den Präsidentenposten beworben, aber die Republikaner versagten ihm ihre Stimmen, und so schlug der Plan fehl. Legner, zu dessen Gunsten Smyth zurücktreten wollte, lehnte die Stelle aus Rücksicht auf seine Privatgeschäfte ab. Die bisherigen Vorsitzer der ständigen Ausschüsse, welch' letzteren alle Mitglieder der Behörde angehören, wurden wiederernannt, nämlich: Ingenieurswesen, Braden; Finanzwesen, Carter; Gerichtssachen, Legner; Beziehungen zur Bundesregierung, Baker; Landerwerb, Cloidt; Arbeit, Wenter; Gesundheitswesen, Webb; Regeln, Smyth.

In seinem Jahresbericht erklärte Präsident Smyth, daß $16,000,000 Bonds ausständen und der Kassenbestand $2,500,000 wäre, die Behörde unter der neuesten Steuereinschätzung also noch $2,500,000 neue Bonds ausgeben könne.

* * *

Präsident Clayton Mark und Bürgermeister Harrison um eine Gelegenheit ersucht, der Zivildienstbehörde eine Erklärung über die Arbeiten von Megan und Roberts, den Gehilfen des Superintendenten Cooley, geben zu dürfen. Diese Beamte seien nicht mit Schreiberarbeiten beschäftigt, sondern mit solchen rein erzieherischer Art, und das Zivildienstgesetz finde auf sie daher keine Anwendung. Die Zivildienstbehörde hat diese Angelegenheit dem Korporationsanwalte überwiesen und Letzterer hat sich bereit erklärt, beiden Seiten Gelegenheit zum Vortrag zu geben.

* * *

Frl. McKeon, die für einen Monat suspendirt gewesene und nun an die Hammond-Schule versetzte Lehrerin, hat sich dort noch nicht zum Dienste gemeldet, sondern den Direktor Cooley benachrichtigt, es sei ihr vorderhand nicht darum zu thun, ihre Lehrthätigkeit fortzusetzen.

Schulraths-Präsident Mark hat den Chef-Ingenieur der Erziehungsbehörde angewiesen, in den Schulen der Distrikte 3 (Nordwestseite) und 5 (Südseite) jetzt den Schülern die Wasserleitung freizugeben.

Am 20. Dezember findet die erste von den Beförderungsprüfungen statt, welche Direktor Cooley eingeführt hat, und deren Bestehen den betreffenden Lehrkräften kleine Gehaltsaufbesserungen sichern wird.

* * *

Vor einem Unterausschuß des Stadtrathskomites für örtliches Verkehrswesen ereiferten sich Ex-Bürgermeister Washburne, W. A. Alexander und John C. Fetzer gestern für die Ordinanz, welche ihnen die Anlage von Tunnels in allen Straßen der Stadt gestatten soll. Der Unterausschuß verlangte, daß die Gesuchsteller eine bestimmte Route angeben sollten, für die sie die Gerechtsame wünschten, und erhielten dann die fadenscheinige Antwort, daß achtzig Prozent der auf $15,000,000 geschätzten Kosten der Tunnelbauten im Hauptgeschäftsviertel der Stadt hier für Arbeitslöhne und Materialien ausgegeben werden würden. Herr Washburne erklärte, die Unternehmer würden nach Herstellung der Anlagen im Hauptgeschäftsviertel der Stadt alljährlich eineinhalbe Meile Tunnels bauen. Herr Fetzer wollte von der Einschaltung einer Klausel in die Gerechtsame, wonach die Stadt die Anlage erwerben kann, nichts wissen, da es andernfalls nicht möglich sei, Bonds zur Ausführung der Bauten auszugeben. Die Gesammtkosten werden auf $40,000,000 geschätzt.

* * *

Mit sechs gegen zwei Stimmen hat der Stadtrathsausschuß für Gesetze Cullertons Ordinanz, die Wahlzeit von 4 Uhr Nachmittags auf 9 Uhr Abends zu verlängern, abgelehnt, da jeder Arbeiter gesetzlich von seinem Arbeitgeber zwei Stunden freie Zeit fordern könne, um sein Stimmrecht auszuüben. Stadtvater Alling war zu Gunsten der Einführung der Stimmmaschine, weil dadurch die Stimm- und Zählarbeit erleichtert würde.

* * *

Präsident Foreman und die anderen Mitglieder des Countyraths werden demnächst die sämmtlichen öffentlichen Gebäude von Cook County einer genauen Besichtigung unterziehen. Der neue Ausschuß für die County-Anstalten in Dunning, aus den Kommissären Hoffmann, Thompson, Boeber, Thielen und Belmont bestehend, wird den Anstalten morgen einen Besuch abstatten.

### In den Maschen.

Der aus der Bridewell entwischte Einbrecher John Clark wurde heute wieder verhaftet. Er hatte noch fünf Monate abzusitzen. Jetzt kommt Strafaufschlag dazu.

James Hastings, dem der Einbruch in den Juwelenladen von John Shurk, 764 W. Van Buren Straße, zur Last gelegt wird, wurde heute auf der Westseite erwischt. Er saß angeblich schon im Zuchthause zu Fort Madison, Wisk. Damals war er in einer Geschäftsstelle der United States Expreß Co. verhaftet worden, als er die $2,000 betragende Beute eines Einbruchs in Fairfield, Ja., in Empfang nehmen wollte.

— Wieviel einer zu bedeuten hatte, merkt man oft erst, wenn er nichts mehr zu bedeuten hat.

### Aus den Polizeigerichten.

Paulinas nicht gewürdigste Sangeskunst.—Die diebischen Bahnangestellten.—Ein vielfacher Einbrecher.—Der Brief der Mutter.

Paulina Foley wurde gestern Nachmittag aus dem Arbeitshause entlassen und heute Nachmittag kam sie wieder dorthin, um eine Geldstrafe von $5 abzuverdienen. Ihre Freilassung zu feiern, hatte sie die Wirthschaft ihres Landsmannes O'Brien aufsuchen wollen, war aber, aus Versehen, wie sie sagt, in das Gasthaus von Albert Urbanski, 18. und Paulina Str., gekommen. Als die Besucherin dann tanzte, hatte der Wirth freundlich gelächelt, wie sie aber nun auch zu singen begann, da war er entsetzt davongelaufen und hatte einen Polizisten geholt. „Euer Ehren," sagte Frl. Paulina heute zum Polizeirichter, „an einen Polen hätte ich meine Gesangskunst garnicht verschwendet, ich glaubte, ich sei bei O'Brien. Ich will Ihnen 'mal etwas vorsingen!" „Um Himmels willen nicht," antwortete der Kadi und ließ Paulinchen abführen.

Chas. Watts und Wm. Melville, frühere Angestellte der Chicago & Northwestern-Bahn, erschienen heute als Angeklagte im Polizeigerichte an der Warren Ave. Watts war schon vordem unter der Anklage des Diebstahls von Frachtgut aus Eisenbahnwagen den Großgeschworenen überwiesen worden. Heute stand er unter gleicher Anklage, während sein Kollege Melville der Hehlerei bezichtigt ist. Dieser erwirkte einen Aufschub seines Prozesses bis zum 10. Dezember. Watts und Melville wurden kurz nach der Ermordung des Spezialpolizisten Dillon durch Chas. Yoran in den Anlagen der genannten Bahn, wo Dillon den ihm wohlbekannten Yoran bei Geflügeldiebstählen erwischt hatte, in Haft genommen, und Watts hat der Polizei gestanden, daß Yoran und er selbst die Frachtwagen systematisch beraubt und Melville einen Theil der Beute abgegeben hätten.

Der in sieben Fällen des Einbruchs angeklagte Neger Myron Medley wurde heute, da er die ihm auferlegte hohe Bürgschaft nicht stellen konnte, nach dem Countygefängniß gebracht. Polizeirichter Hall hatte ihn gestern den Großgeschworenen überwiesen. Die Polizei legt dem Schwarzen über zwanzig Einbrüche in allen Theilen der Stadt zur Last.

Polizeirichter Kersten ließ heute den jugendlichen Ralph Jones mit einer gehörigen Strafpredigt laufen. Jones, ein Laufbote im Plazza Hotel, hatte vor 14 Tagen mit zwei Handkoffern verduften wollen, war erwischt worden und seither im Countygefängniß. Die in Cleveland, O., wohnende Mutter des Knaben entwarf in einem Briefe eine so trostlose Schilderung ihrer Lage und der sich aus letzterer ergebenden Vernachlässigung des Jungen, daß der Bestohlene mit der Freilassung einverstanden war.

Frank Schultz, Nr. 506 S. Morgan Straße, hatte sich heute vor Richter Kersten wegen unordentlichen Betragens zu verantworten. Er wird beschuldigt, John Choropolas in dessen Wohnung, Nr. 222 Ost Ontario Str., mißhandelt und den Versuch gemacht zu haben, mehrere andere Personen aus einem Fenster der im dritten Stock gelegenen Wohnung zu werfen. Schultz behauptete, ein gewaltiger Redner zu sein, gegen den Mayor Harrison und John Harlan die reinsten Waisenknaben wären. Der Kadi konnte ihn nur mit Mühe daran verhindern, eine politische Rede vom Stapel zu lassen. Der Angeklagte wird auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Dem Richter Sabath wurde gestern Hyman Goldstein, Nr. 314 Halsted Straße, unter der Anklage vorgeführt, seine Herzenskönigin, Annie Horwich, mit der er sich entzweit hatte, $25 entwendet zu haben. Hyman behauptet, daß er Annie geliebt habe, wie seinen Augapfel. Sie hätte aber anderen jungen Männern verliebte Blicke zugeworfen und sonst in einer Weise kokettirt, daß er es nicht länger ertragen konnte. Aergerlich über ihr Benehmen, habe er sich eines schönen Tages in ihr Schlafzimmer geschlichen und sich ein Schmuckkästchen angeeignet, in dem sich eine goldene Uhr nebst Kette befand, die er ihr geschenkt hatte. Annie behauptet nun, daß sich in dem Kästchen auch die ihr gehörigen $25 befanden. Um eine Versöhnung der Beiden zu erwirken, verschob der Richter die Verhandlung auf den 13. Dezember.

Das Verhör von James J. Rogers, der gestern, wie an anderer Stelle berichtet, sich zu ertränken versuchte, aber gerettet wurde und darüber einen Heidenspektakel machte, ist von Richter Hall verschoben worden, um den Freunden des Angeklagten Gelegenheit zu geben, ihn in einer Heilanstalt unterzubringen.

Edgar Buehler wurde heute von Richter Kersten den Großgeschworenen überwiesen. Er wird bezichtigt, aus der Wohnung von Edgar Bauer, Nr. 415 Wells Straße, mittels Einbruchs einen Ueberzieher gestohlen und die Garden City Bank mit einem gefälschten Check über $25 hineingelegt zu haben. Buehler ist 25 Jahre alt und wohnt Nr. 557 Halsted Straße. Er war in der Armour'schen Leimfabrik beschäftigt.

### Mißachtung des Gesetzes.

Die Polizei verletzt die Versammlungs- und Redefreiheit.

Polizei-Inspektor Wheeler hat, angeblich auf Befehl des Polizeichefs O'Neill, der seinerseits die Zustimmung des Bürgermeisters zu diesem Vorgehen erlangt haben soll, willkürlich die Abhaltung von Versammlungen verboten, nur weil die „Anarchistin" Emma Goldman als Rednerin für dieselben angezeigt war. Durch ein derartiges Verbot ist unter Anderem eine Versammlung verhindert worden, die am Montag in der Halle des „Aurora Turnverein" hätte stattfinden sollen. In seiner Blüthezeit würde dieser Verein sich eine derartige Rechtsverkürzung schwerlich haben gefallen lassen. Jetzt erklären seine Beamten zur Rechtfertigung ihres Sichfügens, daß der Verein jene Versammlung nicht selber anberaumt, folglich auch keine Ursache habe, das erfolgte „Verbot" zu beanstanden.

Vor fünfzehn Jahren hat die Polizei sich hier ähnliche Eingriffe in das Versammlungsrecht herausgenommen. Dieselben richteten sich damals gegen den Arbeiter-Bildungsverein. Dieser strengte bei Richter Tuley ein Einhaltsverfahren an, mit dem Ergebniß, daß die Polizei von genanntem Richter derb gerüffelt wurde, und daß die Stadtverwaltung zur Zahlung der Kosten verurtheilt wurde, welche dem genannten Verein aus der Wahrung verfassungsmäßiger Volksrechte erwachsen waren.

* Professor James L. Hatfield in Evanston hat gestern vor dem dortigen Frauenklub einen Vortrag über Goethe gehalten.


## Ich hatte die Schwindsucht,

wurde aber

## in Chicago geheilt.

„Ich litt an Lungen-Blutungen. Meine Brust schmerzte mich und hatte einen Husten, den kein Arzt zu heilen vermochte. Ich konnte nicht schlafen, weil mein Husten zu heftig war. Ich warf große Quantitäten Schleim aus meiner Lunge aus und hatte täglich Schüttelfrost und Fieber. Ich verlor bedeutend an Gewicht und wurde allmälig schwächer.

„Ich hatte keine Hoffnung, je geheilt zu werden, bis ich von der neuen Koch'schen Behandlung mittelst Einathmung hörte. Ich sprach ohne Vertrauen oder Hoffnung wegen Untersuchung vor, einfach, weil sie nichts kostete. Aber als ich ihr gründliches Behandlungssystem sah und ich die heilenden öligen Dämpfe in meiner Lunge einathmete, begriff ich, daß es kein Wunder sei, daß ich nie Linderung durch andere Behandlungen gefunden hatte.

„Ich hatte lange Medizin in meinen Magen geführt und aus vieler Erfahrung wußte ich sehr wohl, daß die Medizin in den Luftröhren meiner Lunge nöthig sei.

„Durch die Einathmung dieser Dämpfe überzog sich das Innere meiner Lungen von Tag zu Tag mit diesen heilenden Oelen, und in kurzer Zeit öffneten sich meine Lungen und ich vermochte leichter und besser zu athmen. Mein Husten wurde geringer, ebenso die Lungenblutungen. Ich begann an Kräften zuzunehmen und statt an Gewicht zu verlieren, begann ich zu gewinnen. Kurz gesagt, in weniger als drei Monaten wurde ich von der Koch Lung Cure, 151 Michigan Ave., Chicago, als geheilt entlassen.

„Da dies eine wahre Darstellung meines Falles ist, weßhalb sollte ich nicht dankbar sein und mein Zeugniß offeriren als Wegweiser für Andere, die ebenso leiden wie ich litt. Meine Nachbarn kennen alle meine wunderbare Heilung, wie in diesem Zeugniß angegeben, sie werden es Euch sagen, wenn Ihr Beweise sucht. Wenn Ihr nach der Untersuchung seht, daß es eine wahre Thatsache ist, werdet Ihr selbst sagen, wunderbar.

„Mit Vergnügen werde ich Jedem Auskunft geben, der in meiner Wohnung, 125 Elm Str., Chicago, vorspricht. Mein Name ist Mary Christenson und da mein Leben gerettet ist, werde ich stets bereit sein, von den gütigen Doktoren, die mich heilten, zu erzählen.

„Ich traf Dr. Koch persönlich in seiner Office, in 151 Michigan Ave., Chicago, und ich glaube, sein System ist die wunderbarste Entdeckung für Lungen-Krankheiten.

„Was ich gesagt habe, drückt nicht halb meinen Dank für diesen großen Arzt aus und stets werde ich bereit sein, zu versuchen, andere Leben zu retten. Ich halte es für meine Pflicht, denn ich wurde selbst von einem Grabe der Schwindsucht gerettet."

Mary Christenson, 125 Elm Str., Chicago, Ill.


### Nahmen Gift.

In einem Allerweltsladen an der State Straße verschluckt ein junges Mädchen Karbolsäure.

Eine junge Wittwe sucht, sich des Lebens zu entäußern.

Sie hatte das Leben gründlich satt. Obwohl erst 20 Jahre alt, glaubte sie alle Hoffnung auf eine glückliche Zukunft aufgeben zu müssen. Aber unerkannt wollte sie aus der Welt gehen. Sie vernichtete alle Papiere, durch welche ihre Persönlichkeit festgestellt werden konnten. Dann steckte sie heute Vormittag das mit Karbolsäure gefüllte Fläschchen zu sich, dessen Inhalt ihr die ersehnte ewige Ruhe bringen sollte, und begab sich kurz nach 9 Uhr in eines der großen Geschäftshäuser an State Straße. Dort erregte sie im zweiten Stockwerk durch ihr aufgeregtes Wesen die Aufmerksamkeit eines Angestellten. Er sprach sie an. Sie gab ausweichende Antwort und trat gleich darauf mit schnellen Schritten an das in der Nähe befindliche Fenster. Ehe es der als Aufpasser angestellte junge Mann nur wahrnehmen konnte, hatte sie den Inhalt des Giftfläschchens verschluckt. Mit lautem Aufschrei stürzte sie zu Boden. Der eiligst herbeigerufene Arzt flößte ihr Gegenmittel ein und ordnete ihre Ueberführung nach dem County-Hospital an. Die sie dort behandelnden Aerzte befürchten, daß es ihrer Kunst nicht gelingen werde, die Selbstmordkandidatin am Leben zu erhalten. Vergeblich müht sich die Polizei seither mit Versuchen ab, Namen und Adresse der Unglücklichen zu ermitteln. In einem der wenigen lichten Augenblicke, die sie um die Mittagszeit im Hospitale hatte, gab sie den Namen Goldmann und als ihre Adresse „Nr. 18 Wentworth Place" an. Aber sie stand noch unter der auch den Geist zerrüttenden Wirkung des schrecklichen Giftes; eine Straße Wentworth Place existirt hier nicht und im Gebäude Nr. 18 Wentworth Ave. vermochten die mit der Aufarbeitung dieses Falles beauftragten Detektives weder Angehörige, noch Bekannte der Unglücklichen zu ermitteln. Sie ist elegant gekleidet und trägt an den Fingern der linken Hand zwei goldene Ringe, von denen der eine mit einem Opal, der andere mit einem Smaragd besetzt ist.

* * *

In ihrer Wohnung, Nr. 573 Laflin Straße, wurde heute die junge Wittwe Kate Kuska in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Im County-Hospital, wohin die Frau sogleich geschafft wurde, ist festgestellt worden, daß sie eine Dosis Karbolsäure verschluckt hat. Ob sie mit dem Leben davonkommen wird, ist nicht sicher. Frau Kuska hat zwei Kinder im Alter von 3, bezw. 5 Jahren.

### Herrn Traegers Antwort.

Er treibt angeblich keinen Leichenschacher.

Der amtliche Leichenbeschauer J. E. Traeger stellte heute bestimmt die Wahrheit der umlaufenden Gerüchte in Abrede, wonach er sein Amt zu persönlichen Zwecken ausgenutzt haben soll.

„Das Gesuch hat jedenfalls irgend einen Lumpenpolitiker zum Urheber," sagte Herr Traeger, „und jeder kann sich leicht von der Grundlosigkeit der Angaben überzeugen. Polizisten sind angewiesen, Leichen nach dem nächstgelegenen Bestattungsgeschäfte zu schicken, wo Angehörige oder Freunde der Todten die Leichen in Empfang nehmen können. Gerüchtweise verlautet nun, ich hätte gewisse Leichenbestatter in dieser Beziehung bevorzugt, gegen klingende Entschädigung oder zur Förderung meines politischen Einflusses. Bürgermeister Harrison soll, laut jener Darstellung, mich auf diese Weise haben entschädigen wollen für meine politische Thätigkeit zur Zeit der Erwählung eines neuen demokratischen Zentralausschusses. Ich habe meine Amtspflichten treu und ehrlich besorgt und ich glaube nicht, daß meine Amtsführung in Frage gezogen werden kann, wenigstens nicht meine Ehrlichkeit und mein guter Wille. Ich habe mehr gethan, als ich nöthig habe, um auf die Durchführung der Verwaltungsvorschriften für das Amt des Leichenbeschauers zu dringen. Es besteht eine strenge Vorschrift, wonach Polizisten Leichen nach dem nächstgelegenen Bestattungsgeschäft bringen müssen. Diese Vorschrift wird genau durchgeführt werden. Falls Irrthümer sich eingeschlichen haben, trug die Polizei und nicht ich die Schuld."

„Bürgermeister Harrison hat mit mir über die Unterbringung von Leichen nicht gesprochen und außerdem bin ich kein thätiger Parteigänger. Ich habe natürlich wie jeder andere Bürger das Stimmrecht und wenn ich davon Gebrauch gemacht habe, so geschah das nicht infolge von irgendwelchen Versprechungen. Das Leichenbeschaueramt wird nicht zu meiner persönlichen Bereicherung ausgebeutet und Niemand kann an der Amtsverwaltung mit Grund herumnörgeln. Mein eigenes Gewissen ist rein, aber es beschämt mich, daß meine Ehrlichkeit überhaupt in Frage gezogen werden kann."

* Während des heftigen Sturmes, der sich gestern Abend erhob, löste sich gegen halb sieben Uhr an der Ecke von Dearborn und Lake Straße von einem Balkon am fünften Stockwerk des Dickey-Gebäudes eine schwere Steinmasse ab, die unter heftigem Gepolter auf den Bürgersteig stürzte und von da aus auf die Straße rollte, wo ein überfüllter Wagen der elektrischen Ogden Ave.-Linie ihr nur um Haaresbreite entging. Um das Publikum vor einem etwaigen weiteren Steinrutsch zu schützen, sperrte die Polizei die Ecke nachher ab.

— Aha! — A: Warum siehst Du so zerkratzt aus? — B: Meine Frau hat mich mit Blumen beworfen. — A: So, so! Da wird aber der Topf wohl auch mit dabei gewesen sein.

### Die Geheimräthe aufgerüttelt.

Inspektor Campbell will den Einbrechern das Handwerk legen.

Polizeiinspektor Campbell hat heute Morgen den 20 Geheimpolizisten, welche der Revierwache an der Chicago Ave. beigegeben sind, eine Vorschrift angekündigt, die ihnen schwerlich gefallen wird. Die Detektives müssen von jetzt an einen bestimmten Bezirk abpatrouiliren und allstündliche Bericht erstatten.

In den letzten zehn Jahren brauchten sie nur alle 2½ Stunden einmal Meldung zu machen. Die Geheimpolizisten werden von 7 Uhr Abends bis 3 Uhr früh unterwegs sein, und sollten sie ihren Bezirk verlassen, außer in Ausübung ihrer Dienstpflicht, so droht ihnen der Inspektor mit Rangherabsetzung.

„Ich thue das", sagte heute Inspektor Campbell, „um den Straßenräubern und Einbrechern das Handwerk zu legen. Der ganze Bezirk wird, wenn die Polizisten ihre Pflicht thun, gründlich überwacht werden, und es wird dem Verbrecherelement sehr schwer fallen, ohne erwischt zu werden, auf Raub auszugehen." Vier Geheimpolizisten werden beständig auf der Revierwache selbst anwesend sein, um im Nothfall sofort einzuspringen. Von den gewöhnlichen Blauröcken haben 22 Nachts und 10 am Tage Dienst.

### Warum die Schlächter reiten.

Seit alten Zeiten haben in Preußen die Schlächter ein Vorrecht vor andern Gewerken. Wenn es irgend wo einen Aufzug der Gewerke gibt, erscheinen die Schlächter zu Pferde. Gilt es gar dem Einzug des Herrscherpaares, so reiten sie überdies allen anderen voran unmittelbar hinter dem fürstlichen Gefolge. Warum sie das dürfen? Beritten waren die Schlächter schon in alten Zeiten. Da sie beim Vieheinkauf über Land reiten mußten, hielt jeder Meister sein Pferd. In den Tagen, da es noch keine regelrechte Post gab, vertrat der Schlächter sogar den Briefboten und vermittelte den Postverkehr von Ort zu Ort. Ebenso vertraten die Schlächter, wenn die Stadt vom Feind belagert wurde, die Kavallerie. Das gab den Herren Meistern und ihren Gesellen von vornherein eine bevorzugte Stellung. Warum haben sie aber das Recht, bei allen Monarcheneinholungen voran zu reiten? In den Urkunden steht es nicht geschrieben, die Königsberger und Berliner Schlächter wissen aber doch einen Grund dafür. Die Königsberger wollen unterm Großen Kurfürsten im Schwedenkriege ein schwedisches Reitergeschwader vernichtet haben. Friedrich Wilhelm soll ihnen für diese Heldenthat das Recht verliehen haben, ihre Monarchen „für ewige Zeiten" bei Einholungen u. s. w. bewaffnet und beritten in die Stadt zu geleiten. Die Berliner Schlächter leiten ihr Privileg ebenfalls auf den Großen Kurfürsten zurück. Ihnen soll er den Auftrag gegeben haben, mit „seiner Prinzeß" (?) vor dem Feinde aus Berlin zu flüchten und sie in sichere Obhut zu geleiten. Der Auftrag wurde nicht nur gut ausgeführt, die „Prinzeß" stiftete ihren treuen Beschützern zum Dank auch ein Banner, und die Berliner Schlächter haben seitdem das Recht, im Festzuge direkt hinter dem Gefolge zu reiten. Als König Wilhelm I. und die Königin Augusta 1861 feierlich in Berlin einzogen, warteten die berittenen Schlächter an der Empfangshalle an der Frankfurter Chaussee, um das Königspaar in die Stadt zu geleiten. Die Schlächter überreichten hierbei eine Adresse, darin in hübschen Versen die Rettung der „Prinzeß" und die Stiftung des Banners geschildert wird. Auch hier setzten sich die Meister dann an die Spitze des Zuges. Und so sind es denn in Berlin gerade die „rauhen Schlächter", die ein Stückchen romantischer Poesie umschwebt.

### Aus Marokko.

Ueber die Bewegung, die infolge der Schilderhebung des in der Nähe von Tesa erstandenen Thronbewerbers durch Marokko geht, liegt eine Meldung des Berichterstatters der Londoner Times in Fes vor. Er theilt mit, daß ein Bruder des Sultans, Muley el Kebir, sich zum Angriff auf den Kronprätendenten rüste. Man scheine sich aber in der Ansicht, eine der landesüblichen Bewegungen vor sich zu haben, getäuscht zu haben. Dem frommen Scheriff sei es natürlich gelungen, die Gebirgsstämme der Berber von Ghiata durch Taschenspielerkunststückchen und Predigten für sich zu gewinnen. Er habe ihnen erklärt, er sei ein Bruder des Sultans und habe Ansprüche auf den Thron. Der Mann stammt aus dem Serhungebirge in der Nähe von Fes und war früher Soldat. Er verschwand aus der Armee und eignete sich in Tunis und Algier einige Kenntnisse an. Die gegen ihn ausgerüstete Expedition wird durch eine Armee irregulärer Reiter verstärkt werden; sie hat den Auftrag unter allen Umständen den Betrüger lebend oder todt einzubringen. Der Name des Propheten ist Omar Serhuni. Er reitet auf einem Esel, dem ein Mann mit einer Gebetbinde vorausschreitet. Sein Diener folgt ihm zu Pferde. Er hat eine Anzahl von Bergbewohnern aus Ghiata bei sich, die aber unberitten sind. Die übrigen Bezirke haben seine göttliche Sendung nicht anerkannt und werden sich nach Entsendung der Expedition wohl noch zurückhaltender zeigen. Er behauptet, daß man ihn in Fes mit offenen Armen aufnehmen würde. Die Leute nennen ihn Bu Hamar, d. h. Vater der Eselin, weil er sich weigert, ein anderes Thier zu reiten.

— Leutnant Schwerenoth. — Leutnant (zum Fräulein, das sich verdrießlich von ihm abwendet): „Nur nicht zürnen, gnädiges Fräulein! Habe bei Ihnen öfter ‚als mir lieb ist' Sonnenwende zu feiern."

### „Jambiste" oder nicht „Jambiste"?

Man schreibt aus Paris: Mr. Washington Poll, Besitzer der „American Dancing Academy" im vornehmsten Theil der Elysäischen Felder, fordert für Tanzunterricht von Monsieur Gaston X. ein Honorar von 1100 Fr. Monsieur Gaston verweigert die Zahlung und wird von dem „Professor" Poll vor den Richter geschleift. „Warum bezahlen Sie Ihre Schuld nicht?" fragt der Gerichtsvorsitzende den elegant gekleideten jungen Herrn mit dem unwiderstehlichen Monocle im Auge. „Weil ich nichts schuldig bin. Ich bin in die Akademie des Professors nicht als Schüler gegangen, sondern als Jambiste." „Was ist Jambiste?" fragte der Richter überrascht und fragt wohl auch der Leser, selbst wenn die französische Sprache keine Geheimnisse für ihn hat. Dem Gerichtshofe wurde durch den Vertheidiger des Beklagten die gewünschte Aufklärung. Ein „Jambiste", Beinmensch oder Wadenkunde, ist ein junger Mann, der durch sein gefälliges Aeußere, seine guten Umgangsformen und seine elegante Kleidung eine Anziehungskraft theurer Tanzschulen bildet und zahlungsfähiges Damenpublikum in die Anstalt oder „Akademie" lockt. Der „Jambiste", von dem man keinen Geist verlangt, jedoch Bein- oder Wadenwirkungen erwartet, wird nicht bezahlt; er bezahlt aber auch nicht für die Tanzstunden, an denen er theilnimmt. Sein Lohn ist die Aussicht, vortheilhafte Damenbekanntschaften zu machen. Mehr als ein französischer Aristokrat, der jetzt eine große gesellschaftliche und sogar politische Rolle spielt oder zu spielen sucht, ist aus der Laufbahn der Waden-Onkel hervorgegangen und hat die Bekanntschaft seiner reichen Amerikanerin, die ihn mit ihrer Hand beglückte, als „Jambiste" in einer „Akademie" gemacht. Aus der Vernehmung der Parteien gewann der Gerichtshof die Ueberzeugung, daß der flotte Monsieur Gaston nur für die gemeinsamen Tanzübungen Jambiste, dagegen für die Privatstunden, die der „Professor" ihm ganz allein gab, gewöhnlicher Schüler war, und verurtheilte ihn zur Bezahlung von 775 Fr. Hoffentlich findet er in der „Akademie" die reiche Braut, die ihm die Begleichung seiner Schuld ermöglicht.

### Die Finanzen der Reichshauptstadt

Berlin steht vor der Aufnahme einer Anleihe von 228 Millionen Mark. Damit sollen die dringenden Ausgaben die in der nächsten Zeit unabwendbar sind, bestritten werden. Die Ueberschüsse früherer Jahre von dreizehn Millionen und mehr sind Fehlbeträgen gewichen. Eine Finanzgröße der Berliner Stadtverordnetenversammlung, der Stadtverordnete Wallach, hat auf Grund von Mittheilungen des Stadtkämmerers einen Vortrag über die Finanzlage der Reichshauptstadt gehalten. Danach sind 228 Millionen erforderlich zur Erweiterung der Gas- und Wasserwerke, der Kanalisation, des Vieh- und Schlachthofs, der Markthallen, für Brückenbauten, Straßenverbreiterungen, Beseitigung des Scheunenviertels, Ankauf des Inselspeichers, Bau von Krankenhäusern und Irrenanstalten, zur Rückzahlung des bei der Sparkasse aufgenommenen Darlehns für Erwerbung der Siemensschen Straßenbahnen, zur Anlage des Nordparks, für den Bau von neuen Schulen, für die Erhöhung des Betriebsfonds u. s. w. Falls die städtische Unterpflasterbahn „Nord-Süd" und verschiedene Straßenbahn- und Hafenprojekte genehmigt würden, würde eine neue Anleihe von 100 Millionen nothwendig werden.

Der Redner betonte, daß nur große Sparsamkeit in der Verwaltung Berlin vor einem noch größern Fehlbetrage und vor Ueberschreitung des Steuerzuschlages von 100 Prozent bewahren könne. In den letzten Jahren hätten die Ausgaben eine Steigerung erfahren, die bei jedem Bürger gerechte Bedenken erregen müsse. Die Kosten der Unterrichtsverwaltung seien von 10 auf 18 Millionen gestiegen, der Armenetat von 6 auf 11 Millionen, die Ausgaben der Bauverwaltung von 11 auf 29 Millionen, die Verwaltungskosten von 5½ auf 10 Millionen, die Polizeikosten hätten sich ebenfalls verdoppelt. Nicht besser sei es bei der Straßenreinigung, Gesundheitspflege, Waisenverwaltung u. s. w. Während die Ausgaben, besonders für Gehälter, auf 41 Millionen und für Arbeitslöhne auf 16 Millionen angewachsen seien und diese Ausgaben den Etat dauernd belasteten, sei von den Interessenten gegen die Einnahmen Sturm gelaufen worden. Diese hätten sich deshalb besonders bei den Gas- und Wasserwerken, sowie bei dem Vieh- und Schlachthof verringert. Eine solche Finanzwirthschaft mit verminderten Einnahmen und ständig zunehmenden Ausgaben könne kein gutes Ende nehmen.

Stadtverordneter Wallach nahm dabei Bezug auf den Ausfall der Einnahmen aus dem Wegfall der Schuldotation, der Miethssteuer, der lex Huene, der Haussteuer u. s. w. Aus all diesen Gründen müsse man bei den Fragen des Baues von Unterpflasterbahnen, Straßenbahnen, der Eingemeindung nicht steuerkräftiger Vororte genau prüfen, wohin diese Mehrbelastungen der Bürgerschaft führten, da man jetzt schon die Beobachtung mache, daß gerade die steuerkräftigen Bürger nach den westlichen Vororten zögen. Bei einer Ueberschreitung des üblichen Steuerzuschlages von 100 Prozent werde die Regierung sicherlich von ihrem Rechte der Prüfung der städtischen Finanzverwaltung Gebrauch machen.

— Uebertrumpft.—Erste Balleteuse: Graf X. hat mich gestern den ganzen Abend sehr angenehm unterhalten. — Zweite Balleteuse: Was will das besagen, mich unterhält er schon mehrere Monate.

# Unser Lager von Feiertagswaaren ist jetzt vollständig.

**Jetzt ist die Zeit zum Einkaufen.—Vermeidet das Gedränge. — Die Cars halten vor unserem Laden; sagt dem Kondukteur, daß er Euch dort abläßt und wir werden Euch unser riesiges Lager von Feiertags-Waaren zeigen.**

JOHNSON BROTHERS
1634 TO 1650 MILWAUKEE AVE.
WEST OF ARMITAGE.

**Speziell für Donnerstag und Freitag, 4. u. 5. Dezbr.**

**2000 Yards Calico-Rester,** die Yard zu ........ **1c**

**Rasir-Set,** alles vollständig, werth $2.50, Verkaufspreis ... **$1.49**

Fancy Arbeits-Kästchen, zu ........ **75c**

Toilet Sets, fancy Schachteln, in verschiedenen Facons, zu ........ **1.45**

Und tausend andere Artikel, zu Preisen, welche gerade richtig sind.

**Gemusterte Seide.**
Fancy gemusterte Seide, sehr guter 75c Werth—spezieller Preis ........ **19c**

**Haarnadeln.**
1000 Schachteln, Haarnadeln und andere Nadeln enthaltend, werth 10c — per Schachtel für ........ **1c**

**Fascinators für Damen.**
500 Damen-Fascinators, werth 35c—Verkaufspreis ........ **15c**

**Tablets.**
1000 Tablets, werth 10c—Verkaufspreis nur ........ **2½c**

**Damen-Jackets.**
In dunklem Oxford-gemischten Cheviot, doppelbrüstig, glockenförmige Aermel mit zurücklegbaren Cuffs, werth $6.50—Verkaufspreis ........ **$4.98**

**Kinder-Mäntel.**
Extra Qualität spezielles wollenes Beaver Cloth in Castor und Roth; Automobil-Coats für Kinder, doppelbrüstig, werth $5.00—für ........ **$3.98**

**Walking Skirts.**
Neu geformte Yokes, slotted Säume und gestrickter Untertheil, gemacht in Cheviots und schottischen Mischungen, in schwarz und Farben, für ........ **$5.98**

**Jersey-Handschuhe.**
350 Paar geflieste Jersey-Handschuhe für Damen, werth 17c; Verkaufspreis .... **10c**

**Große Auswahl in feinen garnirten Hüten für Damen—ein $10 Hut für $5.**

Eine Partie von Muster-Hoods für Kinder, ein gutes Assortiment in Farben—Räumungs-Verkaufspreis ........ **29c**

Garnirte Mädchen-Hüte, ein großes Assortiment zur Auswahl, für ........ **$1.98**

Garnirte Turbans und Dreß-Formen für Damen, besetzt mit Flügeln, Seide und Sammet, ein $3.50 Hut—speziell .... **$2.48**

Stocking-Kappen, extra lang und alle guten Farben, für ........ **48c**

**Spezielle Schuh-Bargains.**
Baby-Schuhe mit weichen Sohlen, Größen 1, 2 und 3, nur ........ **19c**

$1.35 Mädchen- und Kinder-Schuhe, gemacht für Herbst und Winter aus bestem Leder, beste Moden, Verkaufspreis ........ **98c**

$2.50 Vici Kid Schnürschuhe für Damen — nur ........ **$1.79**

Feine lederne Slippers für Männer, in schwarz oder Weinfarbe, werth $1.25 — nur ........ **98c**

**Schaukelstühle.**
Solide eichene Schaukelstühle, fancy Lehnen, mit ledernem Sitz — für diesen Verkauf ........ **$2.25**

**Spitzen-Gardinen.**
Eine Partie extra feine Nottingham-Spitzen-Gardinen, für ........ **98c**

**Bettzeug.**
Eine Partie Comforters, mit weißer Watte gefüllt, Größe 72×72 — für diesen Verkauf ........ **79c**

**Stahl Folding-Bett und Couch.**
Stählernes Folding-Bett und Couch —für diesen Verkauf nur ........ **$5.90**

**Carpets und Rugs.**
Extra feiner Brüsseler Teppich, regulär 85c, genäht und gelegt für ........ **59c**

**Portiere-Gardinen.**
Eine Partie Portieren-Gardinen, 50 Zoll breit, mit schönen Fransen — für diesen Verkauf ........ **$2.39**

**Auszieh-Tisch.**
Auszieh-Tisch, starke Beine, für $9.75. Andere solide eichene Tische mit 5 starken Beinen und Stretcher für ........ **$6.75**

**Spezielle Bargains in Kleidern!**

**Verkauf von Männer-Ueberziehern.**
Ganzwollene Oxford graue Ueberzieher für Männer, in allen Größen—bei diesem Verkaufe für nur ........ **$7.48**

**Verkauf von Männer-Anzügen.**
Gute Anzüge für Männer, in Cheviots u. Cassimeres, in Schwarz, Blau und fancy Farben, alle Größen von 34 bis 44, gut gemacht und besetzt, speziell für diesen Verkauf zu ........ **$4.98**

**Ueberzieher für junge Männer.**
In Oxford grau, extra langer Schnitt, nach neuester Mode gemacht, Größen 15 bis 20 Jahre, ein regulärer $10 Werth, speziell bei diesem Verkaufe nur ........ **$7.48**

**Ueberzieher für Knaben.**
Knaben-Ueberzieher, Größen 7 bis 16 Jahre, speziell ........ **$3.48**

**Doppelbrüstige Anzüge für Knaben.**
In Blau, Schwarz und fancy Farben, speziell für diesen Verkauf, zu ........ **$1.98**

**Lange Hosen für Knaben.**
Werth $1.50 — bei diesem Verkaufe zu ........ **98c**

**Hosenträger.**
Hosenträger für Männer und Knaben, nur ........ **10c**

**Zigarren und Tabak.**
Henry George, Childs, Cremo, Lillian Russell Zigarren, 8 für ........ **25c**

Alle die besten Sorten Tabak — Tip Top, Navy, Fashion und andere, per Packet ........ **4c**

Schnupftabak, das Pfund zu ........ **45c**

**Feine Winterkappen für Männer u. Knaben.**
Ganzwollenes Tuch, gemacht mit herunterziehbarem Band, in allen Farben, speziell zu ........ **48c**

**Handschuhe und Mitten für Männer.**
Gut gefütterte Handschuhe und Mitten für Männer, nur ........ **25c**

**Unser Grocery-Departement ist täglich im Wachsen begriffen.—Sendet uns eine Probe-Bestellung.**

American Family Seife, 6 Stücke zu ........ **25c**

California gedörrte Aprikosen, per Pfund ........ **7c**

Malta Vita, Bordeau Flakes und Cero Fruto, per Packet ........ **12c**

California samenlose Rosinen, per Pfund ........ **8c**

Reine gemahlene Gewürze, 2-Unzen-Packet zu ........ **5c**

Ganz neue gemischte Nüsse, das Pfund zu ........ **15c**

Frisch gebackene Ginger Snaps, 3 Pfund für ........ **10c**

Oatmeal oder Graham Crackers, per Pfund ........ **7c**

City Soda Crackers, das Packet zu ........ **6c**

Reiner süßer Cider, das Quart zu ........ **5c**

After-Dinner Java und Mokka Kaffee wird Euch befriedigen—Pfund ........ **19c**


## Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„If I were King“.
Dearborn.—„Charley's Aunt“.
Studebaker.—„Faust“.
Great Northern.—Ward und Vokes.
Illinois.—„The Billionaire“.
McVickers.—„The Suburban“.
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Howards.—„Crimes of London“.
Rienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

## Der Grundeigenthumsmarkt.

**Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:**

Perry Str., 200 F. nördl. von Roscoe, Westfront, 37½×123½, F. P. Funk an Michael Gebhardt, $4000.
Hamilton Ave., 87 F. südl. von Byron, Ostfront, 25×124, M. A. Andrews an Coit F. Holt, — $3000.
Blue Island Ave., 100 F. nordöstlich von Gurley Str., Südostfr., 25×120, A. E. Samuel an Adam Prehler, $3200.
Champlain Ave., 250 F. südl. von 44. Str., Ostfr., 25×125½, F. H. Honberger u. A. an Bertha Abrahams, $4500.
Vernon Ave., 99 F. südl. von 72. Str., Ostfront, 50×123, M. J. Lyman an James Lyman, $1000.
Hayes Ave., 50 F. östl. von Webber, Südfr., 50×151½, P. Doran an Chauncey J. Ramsey, $1360.
Sawyer Ave., 159 F. nördl. von Noble, Ostfront, 38×123, R. C. Moore an Frances Lockband, — $2200.
Halsted Str., 235 F. nördl. von 12. Str., Ostfr., 24×100, L. D. Schweinfurth an Abraham Shotkovitz, $7125.
71. Str., 149 F. östl. von Wentworth Ave., Nordfront, 24×130, F. W. Kuhn u. A. an William J. Harrick, $1000.
71. Str., 125 F. östl. von Wentworth Ave., Nordfront, 24×130, F. W. Kuhn u. A. an Willima J. Harrick, $1000.
Leavitt Str., 72 F. nördl. von Crystal, Westfront, 24×95, H. Pflug an Joseph Großman, $3200.
Aberdeen Str., Südwestecke 72. Str., Ostfr., 49×124½, J. Wightman an Benjamin Whyte, $4500.
N. 43. Ave., 161 F. südl. von Courtland Straße, Westfr., 50×125, P. J. Foy an Robert Bartlett, $3500.

## Todesfälle.

**Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:**

Buchmeier, Clara, 43 J., 6347 Western Ave.
Beyer, John, 47 J., 3818 Wallace Str.
Fischer, Frank, 63 J., 7531 Cottage Grove Ave.
Grath, Christian, 83 J., 501 N. Hermitage Ave.
Kies, Irene, 33 J., 2701 Dearborn Str.
Kunz, John, 63 J., 617 N. Robey Str.
Mueller, Christina, 99 J., 223 Clifton Ave.
Maetschenke, Charles, 26 J., 671 Washtenaw Ave.
Schultz, Edward, 39 J., 376 Wells Str.
Weiß, Samuel, 90 J., 1067 W. 40. Ave.

## Bau-Erlaubnißscheine

**wurden ausgestellt an:**

Ogden & Sheldon Company, zwei einstöck. Holz-Cottages, 1940 N. Seeley Ave., $2600.
Independent Brewing Company, ein- und zweistöck. Privat-Stall, 38—52 Dayton Str., $20,000.
J. Fuhrmann, drei dreistöck. Apartments, 1098—5 Herndon Str., $10,000.
Joseph Alexander, zweistöck. Laden, 504 Otto Str., $5000.
C. D. Vogel, zweistöck. Holz-Laden- und Flat-Gebäude, 11759 Superior Ave., $2500.
Vincent Holas, zweistöck. Backstein-Flats, 1174 Süd Trumbull Ave., $3000.

## Briefkasten.

**Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost“ zu richten.**

Frau M. M. — Die betreffende Münze hat keinen besonderen Werth.

Rich. St. — Eine briefliche Abmachung ist noch kein Kontrakt; eine etwanige Klage Ihrerseits, die Sie ja immerhin anstrengen könnten, hätte also nur zweifelhafte Aussicht auf Erfolg. Wenn der Mann Sie thatsächlich angegriffen hat, so können Sie ihn verhaften lassen. Sie hatten das Recht, zu kündigen. Da Sie ohnehin nicht zu dem Termin erschienen sind, so lassen Sie das Weitere ruhig an sich herantreten.

J. C. S. — Simbach am Inn gehört zu Oesterreich (Landgericht Passau).

Th. P. 26. — Wenden Sie sich an das Auskunftsbureau des hiesigen Postamtes. Die Postverwaltung ist bis zum Betrage von $10 für jeden eingeschriebenen Brief haftbar.

F. Sch. — Sie können Tilgung einer Schuld erst dann fordern, wenn der vereinbarte Zahlungstermin abgelaufen ist.

John K. — Einen derartigen Klub gibt es in jener Gegend unseres Wissens nicht. Wenden Sie sich an Harry Gilmore, 77 Clark Str., der dort eine Schule für solche betreibt, welche das Boxen erlernen wollen.

W. M. — So viel wir wissen, bezahlt die Gesellschaft überhaupt keine Kommission. Der betr. Geschäftsmann muß sogar Garantie dafür leisten, daß der Fernsprecher monatlich einen festgesetzten Mindestbetrag einbringt.

John W. W. — Wenn eine Frau kinderlos stirbt, so fällt ihre gesammte Fahrhabe und die Hälfte des Grundbesitzes als Erbe an ihren Mann.

Ernst F. — Versuchen Sie es einmal mit einer Anfrage bei dem Koroner des betr. County. Am sichersten wäre es, wenn Sie einen Anwalt mit den nöthigen Erhebungen betrauen würden.

Abonnement. — Homöopathen unterliegen den staatlichen Bestimmungen zur Regelung der ärztlichen Praxis ebenso wie die Anhänger anderer Richtungen in der Heilkunde. Es gibt hier eine Anstalt zur Ausbildung homöopathischer Aerzte, das Hahnemann College, Nr. 2811 Cottage Grove Ave. — Um Heilmittel, die man selber anfertigt, im eigenen Hause zu verkaufen, bedarf man hier keiner besonderen obrigkeitlichen Erlaubniß.

F. Sch. — Es kommt ganz darauf an, mit welchem Bankgeschäft Sie zu thun haben. Ist die Firma eine gute, so können Sie derselben getrost die Wahrung Ihrer Interessen überlassen; wenn nicht — nicht.

Ch. H. — In New York erscheinen zwei monatliche Fachschriften der gewünschten Art, und zwar in der Stadt New York die „American Kennel Gazette“ und in Gloversville „Dog“.

Miller. — Sie könnten unter Umständen die Verbreiterin des Klatsches strafrechtlich wegen Verleumdung belangen; zu diesem Zwecke müssen Sie die Person zunächst einem Friedensrichter vorführen lassen.

G. M. — Die Waller-Hochschule, Orchard und Center Straße, ist die Ihnen am nächsten gelegene Abendschule.

A. F. — Wir beantworten grundsätzlich keine Anfragen, die sich auf das Kartenspiel beziehen.

E. A. T. — Uns ist von dieser Angelegenheit nichts bekannt.

G. A. F. — Im Falle eine solche Dividende erklärt werden sollte, so wird der Massenverwalter Sie davon benachrichtigen. Etwas Bestimmtes läßt sich darüber vorderhand nicht sagen.

F. G. — Es gibt einen Anwalt jenes Namens. Sie können den Schreiber der Postkarte wegen Mißbrauchs der Post belangen.

## Bankerott-Erklärungen.

**Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:**

Bencino A. Wilmot — Verbindlichkeiten $265; Bestände $248.
John Moriarity — Verbindlichkeiten $244; Bestände $218.
Jacob Green — Verbindlichkeiten $982; Bestände $412.
Dr. William P. Carroll — Verbindlichkeiten $851; Bestände $362.

## Heiraths-Lizensen.

**Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:**

Harold E. Dean, Leonore Soullierer, 24, 19.
Waldemar Renaer, Augusta Hettenhause, 32, 32.
Agostini Cartorielo, Teresina Januzzo, 42, 29.
Fred Millen, Carrie Tavero, 24, 24.
Nicholas Thomas, Anna Cook, 22, 21.
Charles Triggs, Emilie Zink, 30, 28.
Isaac Salzstein, Fannie Wieland, 38, 25.
Paul Sebastian, Olga Dahlka, 22, 19.
George M. Eilers, Minnie Rumsen, 25, 24.
Joseph Agee, Cassie Smith, 24, 22.
David Moshacher, Carrie Guggenheim, 32, 27.
Edwin A. Nolkin, Dora Cohn, 21, 21.
Max Michelson, Sarah Barnett, 26, 22.
John Anderson, Helga Anderson, 28, 27.
Jacob Rosenwirth, Clara Beth, 29, 26.
Charles A. Hotchkiß, Anna Blume, 36, 26.
Emil Huelke, Ida Freichel, 28, 27.
James Martin, Marie Bland, 38, 35.
Paul J. Steinmeyer, Anna Boetz, 25, 23.
James P. Marks, Jennie C. Mentch, 22, 20.
Charles Schantz, Ethel Phelps, 28, 19.
Milton N. John, Edith Le Bannay, 25, 25.
J. H. Blase, Emma Uelrecht, 37, 26.
William Voldt, Augusta Hareler, 22, 22.
Robert H. Boyd, Lillian Tweksbury, 24, 20.
James H. White, Tessie Reddington, 23, 18.
Henderson Bowlby, Mata M. Buetler, 27, 28.
Louis Choc, Emily Stejskal, 24, 20.
Nicholson Pederson, Kittie Connolly, 22, 20.
F. L. Marshall, Virginia A. Waller, 43, 35.
Louis P. Philips, Pauline Newman, 21, 19.
Albert B. Davis, Millie Seals, 21, 19.
Oscar Olson, Lizzie Cook, 27, 21.
W. J. Lathrop, Bertha P. MacKenzie, 35, 25.
George Werdman, Augusta Johnson, 23, 20.
Rufus Ellis, Anna W. Diggens, 21, 23.
James Hoey, Margaret Davis, 35, 32.
Alpheus W. Triggs, Emma M. Kelley, 24, 23.
Henry J. Garnier, Anna M. Sueß, 25, 21.

## Scheidungsklagen

**wurden anhängig gemacht von:**

Mary gegen John Madison, Verlassen; Thomas M. gegen Katie Donahue, Verlassen; Katie gegen Joseph Weinberg, Verlassen; Charles W. gegen Lillie Stratton, Ehebruch; Tint W. gegen William F. King, grausame Behandlung; Emma P. gegen Millard G. Anthony, Verlassen; James H. gegen Isabella Miller, grausame Behandlung und Ehebruch; Edward gegen Nellie Williams, Verlassen; William N. gegen Matilda Swengler, Verlassen.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

## Marktbericht.

Chicago, den 3. Dezember 1902.

**(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)**

**Getreide und Heu.**

**(Baarpreise.)**

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74c; Nr. 3, roth, 69c—73c; Nr. 2, hart, 72c; Nr. 3, hart, 68c—71c.
Sommerweizen, Nr. 1, 75c; Nr. 2, 73c—74c; Nr. 68c—71c.
Mais, Nr. 2, 53—53½c; Nr. 2, weiß, 53—53½c; Nr. 2, gelb, 53½—54c; Nr. 3, 53—53½c; Nr. 3, gelb, 53½—54c.
Hafer, Nr. 2, 29½—30½c; Nr. 2, weiß, 34—36c; Nr. 3, 29—29½c; Nr. 3, weiß, 30—32c; Nr. 4, weiß, 29—31c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft“, $3.40—$3.50 das Faß; „Straight“, $3.20—$3.30; „Hard Patents“, $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.00—$4.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 72¾c; Mai, 75—75½c; Juli, 73c.
Mais, Dezember, 53½c; Mai 1903, 42¾—42⅞c. Juli, 41½c.
Hafer, Dezember, neu, 31—31½c; Mai 1903, 32½—32⅝c.

**Provisionen.**

Schmalz, Januar, $9.45—$9.47½; Mai, $8.80.
Rippchen, Januar, $8.12½—$8.15; Mai, $7.95.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $15.82½; Mai 1903, $14.95.

**Schlachtvieh.**

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1600 Pfund, $6.90—$7.25 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves“, 1200—1500 Pfd., $6.50—$6.80; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $5.85—$6.40; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.25—$4.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$5.70; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.25; Texas-Stiere, per 100 Pfd., $4.25—$5.20.
Schweine: Ausgesuchte b. beste (zum Versandt) $6.25—$6.45 per 100 Pfd., gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.00—$6.30; ausgesuchte für Fleischer, $6.30—$6.45; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $5.90—$6.15.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.75—$4.25; gute bis ausgesuchte, $3.50—$3.80; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $4.35—$5.25.

## (Marktpreise an der S. Water Str.)

**Molkerei-Produkte.**

| | |
|---|---|
| **Butter—** | |
| „Creamery“, extra per Pfund | 0.23 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.24 —0.25 |
| Nr. 2, per Pfund | 0.20 —0.21 |
| „Dairies“, Cooleys, per Pfund | 0.24 —0.25 |
| Nr. 1, per Pfund | 0.22 —0.23 |
| „Ladles“, per Pfund | 0.17 —0.17½ |
| Packwaare, frische | 0.16 |
| **Käse—** | |
| Rahmkäse, „Twins“, per Pfund | 0.11 —0.11½ |
| „Daisies“, per Pfund | 0.11½—0.12 |
| „Young American“ per Pfund | 0.11 —0.12 |
| Schweizer, per Pfund | 0.11½—0.12 |
| Limburger, per Pfund | 0.10 —0.10½ |
| Brick, per Pfund | 0.10 —0.10½ |
| **Eier—** | |
| Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben) | 0.24 |
| Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) | 0.20 —0.21 |
| **Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.** | |
| **Geflügel (lebend) —** | |
| Hühner, per Pfund | 0.10 |
| do., junge, das Pfund | 0.10½—0.11 |
| Truthühner, das Pfund | 0.11 —0.12 |
| Enten, das Pfund | 0.11½—0.12 |
| Gänse, das Dutzend | 6.00 —8.00 |
| **Geflügel (gerupft) —** | |
| Truthühner, das Pfund | 0.14 —0.14½ |
| Hühner, per Pfund | 0.10½—0.11 |
| Hühner, „Springs“, per Pfund | 0.11 —0.12 |
| Enten, per Pfund | 0.13 —0.14 |
| Gänse, per Pfund | 0.10 —0.11 |
| **Kälber (geschlachtet) —** | |
| 50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd. | 0.07 —0.07½ |
| 60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd. | 0.08 —0.08½ |
| 80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd. | 0.08½—0.09 |
| 95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd. | 0.09½—0.10 |
| **Fische (frische) —** | |
| Schwarzer Barsch, per Pfund | 0.13 |
| Pickerel, per Pfund | 0.04 —0.05 |
| Hechte, per Pfund | 0.05 —0.06 |
| Karpfen, per Pfund | 0.01 |
| Perch, per Pfund | 0.03 —0.04 |
| Aale, per Pfund | 0.06 —0.07 |
| **Wild —** | |
| Wildenten, Mallards, per Dutzend | 4.00 |
| Gewöhnliche, kleine | 1.75 —2.00 |
| Bekassinen, Dutzend | 1.50 |
| Waldschnepfen, Dutzend | 6.00 |
| Kaninchen, das Dutzend | 1.25 —1.50 |
| Bärenziemer, per Pfund | 0.12½—0.13 |
| **Frische Früchte, Gemüse.** | |
| **Aepfel—** | |
| Michigan, per Faß | 1.50 —2.00 |
| Ben Davis, per Faß | 1.50 —2.00 |
| Zitronen, California, per Kiste | 3.25 —3.75 |
| Orangen, Florida, per Kiste | 3.25 —3.50 |
| California Navels, per Kiste | 3.50 —4.00 |
| Bananen, per Gehänge | 0.75 —1.60 |
| Birnen, gute bis ausgesuchte, Faß | 2.00 —3.25 |
| Kronsbeeren, Cape Cod, p. Faß | 8.00 |
| Quitten, per Buschel | 1.00 —2.00 |
| **Weintrauben, Catawba,** | |
| 4 Pfund - Korb | 0.17 —0.18 |
| do., Concords, 8 Pfd.-Korb | 0.20 —0.21 |
| Rothe Rüben, 100 Bündchen | 0.90 —1.00 |
| Kraut, hiesiges, per Faß | 0.50 —0.60 |
| Blumenkohl, hiesiger, per Kiste | 1.00 —1.50 |
| Mohrrüben, 100 Bündchen | 0.90 —1.00 |
| Gurken, hiesige, per Dutzend | 1.25 —1.50 |
| Kopfsalat, Louisiana, per Faß | 3.00 —4.00 |
| Blattsalat, per Kiste | 0.40 —0.50 |
| Sellerie, Michigan, per Kiste | 0.25 —0.50 |
| Rüben, neue, per Buschel | 0.25 |
| Zwiebeln, hiesige, per Buschel | 0.42 —0.60 |
| Tomaten, California, 16 Pfd.-Korb | 2.00 —2.25 |
| Spinat, Illinois, per Kiste | 0.30 —0.40 |
| **Bohnen—** | |
| Grüne Schnittbohnen, per Buschel | 1.35 —2.00 |
| Wachsbohnen, per Buschel | 0.75 —2.00 |
| Trockene „Peas“, auserlesen, per Buschel | 2.28 —2.30 |
| „Medium“ | 2.10 —2.15 |
| Braune schwedische | 1.75 —1.90 |
| **Kartoffeln, per Buschel, in Car-Ladungen:** | |
| Burbanks | 0.42 —0.43 |
| Rurals | 0.42 —0.43 |
| Gemischt, klein bis mittelgroß | 0.37 —0.40 |
| Süßkartoffeln, Ill., per Faß | 2.25 —2.50 |


**Reduzirte Raten für Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage.**

Die Nickel Plate-Route wird am 24., 25. und 31. Dezember 1902 und 1. Januar 1903 Tickets verkaufen, zur Rate von 1⅓ des gewöhnlichen Fahrpreises für die Rundfahrt, nach irgend einem im Territorium der Central - Passagier - Association gelegenen Punkte, gut zur Rückfahrt bis einschließlich 2. Januar 1903. Pullman-Bedienung auf allen Zügen. Individuelle Klub-Mahlzeiten, rangirend im Preise von 35c bis $1.00, servirt in Dining-Cars.

Schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 113 Adams Str., Chicago, um nähere Mittheilungen. Chicago City Ticket-Office, 111 Adams Str.; Bahnhof, Harrison Str. und Fifth Ave. 1dez6fami-24dez

# Dr. J. P. Bennet.

## Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

**Medizin $1.00.**

**48 Ost Van Buren Strasse.**
3. Flur.
Neben Siegel, Cooper & Co.

Office-Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags. mifa*


# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Männer, stetige Stellung wünschen, bitte vorzusprechen. Wächter, $15; Janitors (Flats), $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Heizer, Oeler, $14; Fahrstuhlführer, Fabrikarbeiter, $12; Kutscher, Porter, Verpacker, Hilfsmänner, Helfer für Wholesalehäuser, $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- und Grocery-Gehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerke zu lernen; andere Stellungen gesichert. — Guarantee Employment Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, nahe Adams Str. dimi

Verlangt: Mann für Saloon-Arbeit; muß auch Bartenden können. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Butcher, der selbstständig arbeiten kann. 2856 40. Court. Nehmt die 18. Str. Car bis Crawford, 40. Ave. und 28. Str., einen Block westlich.

Verlangt: Janitor, $40 pro Monat. 5014 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Zwei gute industrielle Versicherungs-Agenten für die Nordseite. Beste Gelegenheit für Diejenigen, die sich emporarbeiten wollen. Nachzufragen Donnerstag Morgen um 9 Uhr. 270 Ost North Ave., Zimmer 6.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 4509 Wentworth Ave.

Verlangt: Assistent Janitor, frisch eingewanderter vorgezogen. Nachzufragen: 1488 Milwaukee Ave., Drugstore.

Verlangt: Junger Mann, der etwas vom Wurstmachen versteht. Frank Petry, 2903 S. Canal Str.

Verlangt: Ein junger Butcher. 2722 Wallace Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch etwas vom Bartenden versteht. 2263 Evanston Ave., Ecke Carmen Ave.

Verlangt: 4 gute Jungen; stetige Arbeit. 1906 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Mann, Guitarren zu Sandpapieren an Maschine. The Harmony Co., 639 Clybourn Avenue.

Verlangt: Junger deutscher Mann für Grocery und Market. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Schuhmacher. 217 State Str., Top Floor.

Verlangt: Butcher, Shoptender. 4341 State Str.

Verlangt: Barkeeper, ledig, muß auch einige Porterarbeit verrichten. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str. mido

Verlangt: Porter, am Tisch aufzuwarten. 312 State Str.

Verlangt: Deutscher Kellner. 190 W. 12 Str.

Verlangt: Kutscher für einspännigen Stationwagen, willig und aufmerksam. Referenzen. 767 Larrabee Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 287 Fifth Ave. midoft

Verlangt: Registrirter Apothekergehilfe. Referenzen. 80 Webster Ave.

Verlangt: Junge in deutscher Buchhandlung. — Paulus Lift, Zimmer 416, 56 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Junge an Brot, in Bäckerei zu helfen. 880 W. 21. Str.

Verlangt: Anständiger deutscher Mann, um im Stall zu arbeiten. Einer der auch englisch spricht, wird vorgezogen. Lohn $10 per Woche. Nachzufragen 236 92. Str., Seips Baking Co. dimi

Verlangt: Brotbäcker, $7 die Woche und Board. Sofort. 184 31. Str. dimi

Verlangt: Ein starker Junge zum Flaschenwaschen im Wholesale Liquor-Geschäft. 193 Wells Str. dmi

Verlangt: Junger Butcher, der schon etwas Erfahrung hat. 1648 Ogden Ave. dmi

Verlangt: Männer und Knaben, A-B Stove Polish auf Flaschen zu ziehen. Vorzusprechen in der Fabrik. Apling Bros., 14 Haddon Ave. dmido

Verlangt: Erster Klasse Butcher. 3658 Dearborn Str. dimi

Verlangt: Gute Agenten für Versicherungs-Assoçiation. Gehalt und Kommission. 9—12 Uhr vorzusprechen. 193 S. Clark Str., Zimmer 21. dmdojr

Verlangt: Butcher. Wenger, 1483 Ogden Ave. dimido

Verlangt: Gute erste Hand an Cakes. Guter Lohn und beständige Arbeit. 683 S. Throop Str. dmi

Verlangt: Collektor, 4 Tage $2 täglich, Rest der Woche liberale Kommission. Männer mittleren Alters oder die nicht schwer arbeiten können, mögen auch vorsprechen, Donnerstag 9 bis 11 Vorm. 227 92. Straße, Seiteneingang, 3. Floor. jadimi

Verlangt: Guter Wurstmacher. 974 N. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Haus-Movers. 25c die Stunde, Michael Henses, 3879 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Männer für Wholesale- und Lagerhäuser, Wächter, Janitors, Engineers, Feuerleute, Oeler, Elevators, Fuhrleute, Fabrikarbeiter, Porters, Kollektoren, Kassirer, Clerks, Verkäufer, Shippers etc. Reliance Agency, 209 State Str., Zimmer 57. 30nov,1m,jonmodimido

Verlangt: Finishers für Architectural Eisenarbeit; guter Lohn für gute Männer. Union Foundry Works, 76. Str. und Greenwood Avenue. frsajomodimi

Verlangt: Tischler, erster Klasse Leute; stetige Arbeit; guter Lohn. W. K. Cowan Mfg. Co., Kinzie u. Peoria Str. 29novlw

**Verlangt: Leute, um den Lustigen Boten und alle anderen Kalender für 1903 zu verkaufen. Größtes Lager; billigste Preise. Bei A. Lanzermann, 58 Fifth Ave., Zimmer 415.** 20kt,3m

## Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Arbeit für Pferd und Expreß-Wagen. 686 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Butcher sucht Stellung. H. Mendels, 1551 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Platz, um das Fleischergeschäft zu erlernen. 198 Ost North Ave.

Gesucht: Ein erfahrener Waiter sucht Beschäftigung in Buffet oder Konzerthalle. Adr.: M. 573 Abendpost.

Gesucht: Cakebäcker wünscht stetige Arbeit, am liebsten an der Südseite. Adr.: U. 859 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, Gymnasialschulen absolvirt, sucht leichtete und stetige Beschäftigung in der Stadt. Adr.: L. Mark, 1609 Armitage Ave. mido

Gesucht: Zweite oder dritte Hand an Brot sucht Stellung. Adr.: U. 866 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung; kann Business Lunch kochen und Piano spielen. Adr.: U. 858 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehender Mann sucht Beschäftigung und Betig. 342 W. North Ave.

Gesucht: Ein junger verheiratheter Mann, flinker Bartender, guter Mischer, sucht stetigen Platz. Adr.: S. 752. Abendpost. 2dez1w

Gesucht: Dritte Hand Bäcker an Brot oder Cakes, sucht stetigen Platz. Adr.: M. 587 Abendpost. dimidofrsa

Gesucht: Gute 2. Hand an Cakes sucht Arbeit. C. Richter, 44 N. Ashland Ave. modimi

Gesucht: Bartender, verheirathet, der keine Arbeit scheut, sucht stetigen Platz. Adr.: U. 892 Abendpost. modimi

Gesucht: Blacksmith-Helfer sucht Stellung. 778 Cornelia Str. modimi

## Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Hotelarbeit; kein Kochen. Adr.: U. 851 Abendpost.

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Frau für einfache Näharbeit an Kinderkleidern. 348 Belden Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen an Waistings und verschiedene andere Arbeit an Telescopes und Suit Cases. 320 Washington Blvd., Diamond Bros. & Co.

Verlangt: Junges Mädchen, das Anfertigen von künstlichen Blumen zu erlernen. Nachzufragen: 103 Brigham Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau, die im Nähen bewandert ist, in einer Laundry. Guter Platz für tüchtige Person. Hat Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Stetiger Platz und gute Behandlung. 93 Wells Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene Häklerinnen. 1044 N. Sawyer Ave.

Verlangt: 100 Operators an Damen-Waists, guter Lohn und beständige Arbeit. In Fabrik wird deutsch gesprochen. Banner Waist Co., 173 Süd Canal Str., 3. Floor.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Eine geübte Hand bei einer Kleidermacherin. 390 Garfield Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren, um Futter auf der Maschine zu nähen. 220 West Division Straße. modimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen; stetige Arbeit. 220 W. Division Str. modimi

### Hausarbeit.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1567 N. Sacramento Ave., nahe Diversey. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, keine Wäsche. 306 S. Taylor Avenue, Oak Park. midofr

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe im Haushalt; muß zu Hause schlafen. 405 Lawrence Ave., Ecke N. Robey Str., in der Apotheke, Ravenswood. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 310 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kaufman, 105 Aberdeen Str., nahe Van Buren Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 628 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Lohn $4. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Ein Wittwer mit zwei Kindern wünscht eine Wirthschafterin. Gutes Heim. Kleiner Lohn. Vorzusprechen Abends nach 7 Uhr. Geo. Wagner, 432 West Superior Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Kann Abends nach Hause gehen. — Mrs. Klein, 180 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Mit oder ohne Wäsche. 1173 N. Maplewood Ave. midofr

Verlangt: Mädchen oder ältliche Frau, welche ein gutes Heim wünscht bei angemessenem Lohn. Adr.: U. 865 Abendpost.

Verlangt: Eine gute Köchin. Guter Lohn für passende Person. 49 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 587 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 637 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Eine Wirthschafterin bei einzelnem Mann. 3023 Archer Ave., Saloon.

Verlangt: Eine erfahrene Kellnerin. Kommt fertig zur Arbeit. 4840 Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren für leichte Hausarbeit. 1024 W. 19. Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit.— Gutes Heim. 348 Mohawk Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 143 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1939 Deming Place, 1. Flat.

Verlangt: Deutsche Frau für Waschen und Bügeln. 2516 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Linenthal, 1762 W. 22. Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gute einfache Köchin sein. $5 per Woche. 4750 Prairie Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit; muß Empfehlungen haben. 3336 S. Park Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, keine Wäsche. 967 N. Leavitt Str. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Kochen und Hausarbeit. 170 Willow Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 250 — 64. Str., Jackson Park. momi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit, Gas und Wasserheizung. Muß englisch sprechen. 2240 N. Ashland Ave.

Verlangt: Nettes deutsches Kindermädchen, um hauptsächlich auf ein Baby aufzupassen. Kann eventuell Abends nach Hause gehen. Guter Lohn. Nachzufragen 1511 Bradley Place, nahe Halsted Str. 2dj,*X

Verlangt: Anständige Frau oder Mädchen als Haushälterin in deutscher Familie, 4 Kinder. Gutes Heim und guter Lohn für die richtige Person. Nachzufragen 1505 George Str., nahe Halsted Str. 2dj,*X

Verlangt: Deutsche oder ungarische Köchin. 418 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2089 Kenmore Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 389 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 540 Burling Str. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, von 7 bis 4 Uhr. Sonntags frei. 2295 Archer Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 879 W. 21. Str. dimi

Verlangt: Frau zum Schruppen. 298 Maxwell Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 3619 LaSalle Str., oben. dimi

Verlangt: Köchin, die das Backen versteht. 71 E. Monroe Str., oben. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 145 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. 4752 Prairie Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Eine zweite Köchin, die Orders nehmen kann. Guter Lohn und beständige Arbeit. 106 Randolph Str. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für Vormittags-Arbeit. 354 W. North Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen im Store. 311 E. Division Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Hardware-Store. 468 W. North Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 Ashland Boulevard. momi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. Modernes Flat. Nachzufragen 143 Pine Grove Ave., nahe Diversey. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3005 Archer Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 936 N. Halsted Str., Ecke Garfield. 9nolw

**W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281.** 8jan*

## Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau, Anfangs 40, sucht Stelle als Haushälterin in respektablem Hause. Beansprucht keinen Lohn, wenn sie 2 Kinder bei sich haben kann. Beide gehen arbeiten. Nachzufragen für eine Woche. Adr.: U. 867 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Arbeit in Restaurant. 173 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine Deutsch-Amerikanerin sucht Stelle als Haushälterin. 137 Clybourn Ave., 3. Floor. mido

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung. — Adr.: U. 884 Abendpost. mido

Gesucht: Erster Klasse Restaurations-Köchin sucht Stelle. 150 Clybourn Ave.

Gesucht: Wäsche außer dem Hause. 363 Larrabee Str., Hinterhaus, mittleres Flat.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Köchin in Restaurant oder Lunch Room. 405 Sedgwick Straße, 2. Flat.

Gesucht: Anständige Frau, ohne Anhang, perfekte Haushälterin, sucht Stellung. Adr.: U. 852, Abendpost. dimi

## Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, das noch nicht lange im Lande ist, wünscht Stelle in Privatfamilie. 20 Jahre alt. 224 Elizabeth Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung jeder Art. Mrs. Berg. Adr.: H. L. 658 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 14 Orchard Str., 2. Floor.

## Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $1200 — Bäckerei und Restaurant, 40 Jahre etablirt in einem Landstädtchen in Indiana, 40 Meilen von Chicago; Jahresumsatz $10,000. — Hintze, 59 Dearborn Str. 22,28nov,3dez

Saloonkeepers — Geschäftsmakler „Hintze“, 59 Dearborn Str., verkauft speziell Saloons.—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 26no,mifrmo,1m

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäcker-Laden, Ecke, an 3 Hauptstraßen; tägliche Einnahme $35; eine solche Gelegenheit wird nicht wieder geboten. Nachzufragen 9 Uhr Morgens, 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gute Landbäckerei, werth $600, für $300, wenn sofort genommen. Adr.: M. 551 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Restaurant, krankheitshalber, billig. 194 Wells Str.

Zu verkaufen: Laden mit Schulbedarf für Hochschule, mit Bäckerei u. s. w., Nordseite, deutsche Nachbarschaft. Adr.: U. 863 Abendpost. midofrsajo

Zu verkaufen: Beste Grocery, Pferd, Wagen, billig. 41 Howe Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, guter Verkaufsgrund. Adr.: S. 760 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite; nur Storetrade; keine Wagen. Preis $1,800. Adr.: M. 549 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein feiner Eck-Saloon, wegen Abreise nach Deutschland billig; unabhängig von der Brauerei. Adr.: S. 759 Abendpost. modimi

Vermögen bringenden Unterricht ertheilt für suchende Geschäftskäufer. Kayser, 485 Wells Str., 1. Flat. 4nov,1mX

## Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, $7. 1185 Lincoln Ave.

## Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein freundliches Frontzimmer. 154 Ost North Ave.

Verlangt: Kinder in Board. 1571 W. 12. Str., 2. Floor. dimi

## Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine Farm. 3819 Armour Ave. mido

## Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave.**

**Wir führen das größte Lager von gebrauchten Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und Herden etc. im Lande.**

**Wir machen alles so gut wie neu, ehe wir es verkaufen, und wenn Ihr nicht zufriedengestellt seid mit Eurem Einkauf, geben wir Euch das Geld zurück.**

**Ihr erspart an allen Waaren, die Ihr hier kauft, wenigstens die Hälfte der Kosten für dieselben Waaren in regulären Läden, und wir fordern unsere Kunden heraus, um Punkte anzugeben, wo unsere Waaren einen Vergleich mit anderen nicht bestehen. Inspizirt unsere Waaren und überzeugt Euch.**

| | |
|---|---|
| Feine Qualität 9×12 Rugs | $5.75 |
| Ein guter Teppich für ein gewöhnl. Zimmer | 5.00 |
| Große Feder-Kissen | .30 |
| Starke eiserne Bettstellen, irgend eine Größe | 1.35 |
| Gute Springs | .63 |
| Drei-Stück Parlor-Ausstattungen | 7.00 |
| Ein guter Kochofen, garantirt | 6.25 |
| Parlor-Ofen für ein gewöhnliches Zimmer | 3.50 |

**Wir verkaufen auch auf Kredit. Beachtet die Bedingungen.**

$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2.50 monatlich.
$50 werth Möbel, $5.00 baar, $4.00 monatlich.
$75 werth Möbel, $7.50 baar, $6.00 monatlich.

**Wenn Ihr nicht findet, was Ihr sucht in unserem großen Lager — führen wir Euch nach unserem Wholesalehaus, wo die Auswahl unbegrenzt ist; Ihr kauft durch uns zu Wholesale-Preisen und erspart von 40 bis 60 Prozent.**

**Die folgenden Straßenbahn-Linien bringen Euch direkt bis vor unsere Thüren: Südseite-Hochbahn, steigt ab an der 18. Str.-Station, geht östlich bis Wabash Ave. und dann einen Block südlich; Indiana Ave. Cars, steigt ab an 18. Str. und Wabash Ave. und geht einen Block südlich; State Str. Cars steigt ab an 20. Str. und geht einen Block östlich bis Wabash Ave., dann einen Block nördlich; Cottage Grove Ave. Cars halten direkt vor unserer Thür.**

**Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave.** 24jp*

Zu verkaufen: Der ganze Inhalt eines 10 Zimmer-Hauses, bestehend aus den feinsten Möbeln, die für Geld zu haben sind, nur vier Monate im Gebrauch, ohne irgend welche Beschädigung; verkaufe sehr billig, auch separat; ferner ein elegantes Mahogany Upright Piano zu weniger als der Hälfte des Original-Preises. Sprecht vor irgend einen Tag oder Abend. 261 Ashland Blvd. 3dez,1mX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleines Pferd, $12; starkes Arbeitspferd, $25; ein Gespann-Geschirr, billig. 375 Southport Ave., hinten.

Zu verkaufen: Guter Panel Top Milchwagen und Pferd, für $80. 329 Center Str., 2. Flat. mdo

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14nov*X

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische usw., billige Preise und große Auswahl bei F. Kaempfer, 88 State Straße. tgl,fo*

## Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Elegantes Upright Piano. Muß sehr billig verkauft werden. 492 Sedgwick Str., 2. Flat. dimi

$110 kaufen ein schönes Gilbert Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 1dez1wo

Eigenthümer eines eleganten neuen Pianos besten Fabrikats würde Drittel des Werthes nehmen. Adr.: M. 567 Abendpost. 20nov,1wo

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Storeeinrichtungen jeder Art zu spottbilligen Preisen; Geschäfte jeder Art gekauft für Baar. Julius Bender, 903 bis 909 N. Halsted St., nahe Center. Tel.: North 865 22nolmtX

## Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; blos $3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor.

## Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein wollenes schwarzes Tuch, nahe des St. Francis-Hospitals. Abzugeben an Mrs. Reding, 365 Ridge Avenue.

Verloren oder verlaufen: Scotch Colly, schwerer Hund, weiß und dunkelbraun. Finder möchte denselben gegen Belohnung abgeben bei P. J. Volkman, 992 Perry Str.

## Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer freier Kursus an Universität. Anmeldungen Montag, Donnerstag, 7 Uhr Abends, beim Deacon, 567 Wells Str.

Schmidt's Tanzschule. Unterricht 25c. Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends, 601 Wells Straße. Donnerstag, Nordost-Ecke California Ave. und Division Str. 20nov,1mX

## Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 30nov,1mX

Rath frei in allen legalen Angelegenheiten. Bureau of Legal Information, 806 — 80 Dearborn Str. 11nov,1mX

**Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1644. Wohnung: 105 Osgood Str.** 7ja*

## Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz, Patentanwalt, 1309 Schiller Building. 24okt,frjonmomi,2m

**Kummler & Kummler, deutsche Patent-Anwälte, 1009 Tribune Building.** 10jl*

## Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Farmländereien.

The Workingman's Co-operative Home Association, inkorporirt unter den Gesetzen des Staates Wisconsin. Arbeiter, welche sich ein Heim in unserer zu gründenden Kolonie, 14,000 Acker, in Wisconsin, sichern wollen, bitten wir vorzusprechen von 7—9 Abends oder brieflich bei John O. Hocher, Sekretär, 124 Homer Str., Chicago. 22nov,1mo,jafomi

Eine $3500 Farm muß für $1500 sofort verkauft werden. 160 Acker, Haus, Stall, eine Ernte bringt $900 in Kartoffeln allein. Der Eigenthümer ist plötzlich durch Krankheit erblindet. Wartet nicht länger, dies ist eine vortreffliche Gelegenheit. Trustee, Zimmer 904, 39 State Str. 1dez,1w

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, guter schwarzer Boden, alles kultivirt, mit Orchard und anderen kleinen Fruchtbäumen, 80 Meilen von Chicago, im Staate Indiana. Bedingungen: $1500 baar, Rest auf lange Zeit. Adr.: M. 572 Abendpost.

Habe eine 80 Acker-Farm, die ich an gute Leute vermiethe, welche $600 baar besitzen, um Stock und Geräthe zu kaufen. Miethe frei für 1 Jahr, mit dem Privilegium, daß die Farm, wenn gewünscht, gekauft werden kann. Adr.: U. 860 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine 20 Acker-Farm. Adr.: C. C. Laurenzi, Cullman, Alabama. midofr

### Nordseite.

Lot, 85x125 Fuß, nahe der Milw. & St. Paul Eisenbahn, an School Str., mit 5 Treibhäusern und Cottage, eignet sich auch für Fabrik, kann für einen billigen Preis verkauft werden. — Auch haben wir verschiedene Cottages an Southport, Melrose, School u. Wellington, von $1800 bis $2300, alle Bargains.—Kommt und überzeugt Euch! — J. Bobel & Co., Southport und Belmont Ave.

### Vorstädte.

Zu verkaufen: 3 Lotten in Wilmette, oder tausche für Geschäft. 636 N. Halsted Str.

### Verschiedenes.

**Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. — Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 11 bis 12. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.**

**Zweig-Geschäft:**
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 2mai,X*

## Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29auX*

Erste und zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht. Niedrigste Raten. Henry & Robinson, Chicago Opera House Block, Zimmer 504. 19no,1mX

**Geld von 4—6% ohne Kommission. Sonntags offen von 10—12 Uhr. Richard A. Koch & Co., Zimmer 5—6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. — Beste erste Hypotheken zu verkaufen.** 30ji*

Zu verkaufen: Gold-Mortgages; $1400 bis $2500; 6 Proz. Interessen. S. E. Groß, 6. Floor, Masonic Temple. somomifrsa

Privat -Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: M 506, Abendpost. 2ja*

„Keine Kommission, Darleben auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.“ — Phone Main 830. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29ja*

## Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitze.
Darleihen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darleihen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3, zweiter Floor. *X

**Geld! Geld! Geld!**
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

**Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darleben können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.**
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ay*

**Privat-Darleihen auf Möbel und Pianos an gute Leute auf leichte monatliche Abzahlungen zu folgenden niedrigen monatlichen Raten:**
$30 für $1.50 $50 für $2.00 $75 für $2.50
$40 für $1.75 $60 für $2.25 $100 für $3.00
**Reelle Behandlung; altetablirtes und zuverlässiges Geschäft. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34.** 21a*X

## Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**—— Exkursionen. ——**

**California und Pacific Nordwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und den Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions“, 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch.** 7au*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 7nov,1mX

L. C. Krueger Company,
House Raisers und Movers,
3618—3620 S. Halsted Straße, Chicago, Ill.
Telephon: Yards 403. 6nov,1mX

„Bartender's Delight“.
Das einzige Mittel gegen gesprungene Haut und Entzündung der Fingernägel. Unübertroffen für Bartender und Leute, die mit nassen Händen arbeiten. Flasche 1 Dollar. Zu beziehen durch J. Braun, Bartender, 155 Center Str., 1. Flat. 26no,1wX

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk, fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., Store. 28nov,1mX

Wünsche Bekanntschaft einiger Skatspieler, im Hause oder nahe dem Saloon zu spielen. Anthony Colkin, 213 35. Str.

Achtung! Meine Frau hat mich verlassen; ich bezahle nichts, was sie auf meinen Namen borgt. — Alois Unterberger, 760 W. 20. Str.

Pianos gestimmt, $2; Reparaturen wie neu; keine Extrabezahlung für kleine Reparaturen. William Worth, 316 W. Huron Str. 1dez,1w

## Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ansehnlicher junger Mann, Arbeiter, evangelisch, 25 Jahre alt, erbt von seinen Eltern schönes Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines einfachen, ordentlichen Mädchen zu machen; junge Wittwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Offerten werden erbeten; keine Vermittler erlaubt. Briefe unter Adr.: M. 571 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwe, 42 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines ehrenhaften Mannes mit gutem Verdienst und reellen Absichten, zwecks Heirath. — Adr.: S. 724 Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Wittwer, 53 Jahre alt, gemüthlich, guter Geschäftsmann, sucht die Bekanntschaft einer alleinstehenden älteren Dame mit Vermögen zwecks Heirath bei gegenseitiger Zuneigung. Adr.: M. 574 Abendpost.

## Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Nur für Damen.**

**Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago.** 3nov,*X

Kneipp - Kur - Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Bluts-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Av., Chicago. 29nov,mi*

**Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—8, Sonntags 9—3.** 9au*

# Wir behandeln nur Männer

Dr. Meyers & Co. gebrauchen Mittel, die allen anderen Spezialisten im Westen unbekannt sind. Die Aerzte haben eine größere Erfahrung und bessere Uebung als andere. Sie sind im Stande, eine schnellere Diagnose eines Falles zu machen, und ihre Behandlung wirkt direkt, positiv und bestimmt. Sie gebrauchen keine giftigen Droguen oder schädlichen Methoden. Ihre Einrichtung ist modern, theuer und wissenschaftlich. Diese Angaben sind gestützt auf jahrelange fortgesetzte Praxis. Dr. Meyers & Co. werden von der medizinischen Wissenschaft als Aerzte von größter Fähigkeit angesehen. Sie sind die letzte Zuflucht in verzweifelten Fällen, wo keine Zeit zu verlieren ist und wo die beste Geschicklichkeit augenblicklich angewendet werden muß. Ob Euer Fall schlimm oder unbedeutend ist, ob kürzlich zugezogen oder veraltet, Ihr müßt die beste Behandlung haben, und sie kostet nicht mehr als irgend eine andere.

**Varicocele.**

Es ist bemerkenswerth, wie etliche der Ueberreste der grausamen Chirurgie sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben. Insbesondere gilt dies mit Bezug auf die altmodische Methode, Varicocele durch die Einführung der Abschnürung zu behandeln. Moderne Medizin ist wissenschaftlich — früher war sie einmal empirisch.

Dr. Meyers & Co. sind die fortschrittlichsten Spezialisten, und in dem sie die Resultate ihrer wissenschaftlichen Forschungen veröffentlichten in Bezug auf die Heilung von Varicocele und anderen Nervenkrankheiten, waren sie der Menschheit von großem Nutzen.

Sie wünschen mit Allen zu sprechen, die an Varicocele, Bruch, prostatischen Leiden, Hydrocele und Nervenkrankheiten, die so häufig mit Beckenkrankheiten begleitet sind, leiden. Dies setzt sie in den Stand, eine gründliche Untersuchung vorzunehmen und ihre Heilungsmethode zu erklären.

**Schwäche.**

Kein Leiden der Menschen bringt dem Opfer größere Enttäuschung, Hoffnungslosigkeit und Schrecken, als Schwäche. Die große Mehrzahl Fälle von Schwäche ist das Resultat eines erschöpften Nervensystems, Blutarmuth oder einer örtlichen Störung des Beckensystems.

Unsere Behandlung stellt Kraft und Stärke wieder her, und kräftigt den ganzen Körper. Ein klarer Geist, Ehrgeiz und robuste Gesundheit sind nothwendig, um glücklich zu sein. Wir könnten mit Erlaubniß auf hunderte von erfolgreichen Männern hinweisen, die in einem Stadium körperlichen und geistigen Verfalls zu uns kamen.

**DR. MEYERS & CO.** 119 E. Madison Str., CHICAGO, ILL.

Sprechstunden 9 bis 12, 1 bis 4; Abends 7 bis 8; Sonntag von 9 bis 12. dz3,12,28


## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.**

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß | 10.35 V | 9.15 N |
| New York Expreß | 2.30 N | 5.25 N |
| New York und Boston Expreß | 9.15 N | 7.40 V |

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex.

**Chicago & Northwestern-Eisenbahn.**

**Burlington-Linie.**

**Illinois Zentral-Eisenbahn.**

**Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.**

## Eisenbahn-Fahrpläne.

**Wew Shore Eisenbahn.**

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags; Ank. in New York 3.30 N

**Chicago & Alton.**

**Chicago & Erie-Eisenbahn.**

**Monon Route—Dearborn Station.**

**CHICAGO GREAT WESTERN RY.**

"The Maple Leaf Route."

**Baltimore & Ohio.**


**Schwache, nervöse Personen,**

Privat-Klinik, 1816 Ave., New York, N.Y.

**Dr. EHRLICH,**

**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**

84 Adams Str., Zimmer 60,


## Lokalbericht.

# Ihre Geduld erschöpft.

### Eisenbahner-Delegaten zur Lohnkonferenz hier eingetroffen.

**Bricht eine Lanze für Arbeitgeber.**

Gegen den Verein der Unternehmer von Zementbürgersteig-Arbeiten werden bittere Klagen laut. -- Schiffs-Köche widersetzen sich der American Federation of Labor.

Sieben Ausschüsse von Eisenbahner-Bruderschaften von vier westlichen Linien trafen hier gestern ein, um eine Konferenz zwecks Aufbesserung der Löhne abzuhalten. Insgesammt trafen sieben Ausgleichungs- und Beschwerde-Ausschüsse ein, welche vertreten:

Die Lokomotivführer und Heizer der Northwestern-Bahn. — Abgestiegen im Briggs House.

Zugbedienstete und Schaffner aller westlichen Bahnen.— Sherman House.

Lokomotivführer und Heizer der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn. — Windsor-Clifton.

Lokomotivführer der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn. — Great Northern-Hotel.

Man vermuthet, daß sie 12—15 Prozent Lohnerhöhung verlangen werden.

Ausschüsse hiesiger Eisenbahner-Bruderschaften, sowie ähnliche Komites von Eisenbahner-Unionen im ganzen Lande halten zur Zeit gleichfalls Sitzungen ab. Die von ihnen formulirten Forderungen werden in nächster Woche den Bahngesellschaften unterbreitet werden. Es ist indeß kaum anzunehmen, daß Forderungen in vollem Umfange bewilligt werden, da die Bahngesellschaften erst kürzlich Lohnaufbesserungen von 5—8 Prozent gewährt haben.

Keiner der Beamten der Bruderschaften wollte recht mit der Sprache herausrücken, alle aber erklärten, daß den Mitgliedern der von ihnen vertretenen Unionen höhere Löhne zukämen. Einer der Beamten äußerte sich wie folgt:

„Man hat uns seit zwei Jahren eine Lohnaufbesserung versprochen, und wir haben seither geduldig gewartet. Die Unterhaltskosten sind bedeutend höher geworden. Die Bahngesellschaften haben ihre uns gemachten Versprechungen aber nicht nur nicht gehalten, sondern haben uns obendrein die doppelte Arbeit aufgebürdet."

Mitglieder des Ausschusses äußerten sich ferner dahingehend, daß, falls die Bahngesellschaften den gerechten Wünschen der Leute nicht nachkämen, die Ausschüsse am 5. Januar in St. Louis eine Konferenz abhalten, und, wie schon seit zwei Jahren beabsichtigt, einen Zentralverband gründen und dann gemeinsam vorgehen würden, um höhere Löhne zu erzwingen.

Robert A. Childs verglich gestern in einer, vorm Social Economics-Klub in der Haendel-Halle gehaltenen Rede die Methoden der Arbeiter, welche plötzlich höhere Löhne verlangen, oder aber zu streiken drohen, falls ihre Forderungen nicht bewilligt würden, mit denen von Wegelagerern und gelangte zu der Schlußfolgerung, daß zwischen beiden Methoden kein Unterschied bestände. Er sprach über das Thema: „Der Kohlen-Streik und seine Probleme". Er erklärte, daß, ebenso unrecht, wie es sein würde, wenn der Arbeitgeber verlangte, daß seine Leute für 25 Prozent weniger Lohn arbeiten sollten, ebenso unrecht sei es, wenn die Arbeiter versuchen würden, den Fabrikanten unter Drohungen um 25Prozent höhere Löhne zu erleichtern, wenn die Verhältnisse eine derartige Forderung nicht rechtfertigten. Derartige Differenzen müßten auf dem Wege der Gesetzgebung ausgeglichen werden. Außer Childs hielten Bischof Fallows, James H. Bowman, W. T. Steadman und Frau Corinne S. Brown Ansprachen.

Albert Young, Präsident der National Fuhrleute - Union von Amerika, erklärte gestern, daß Vertreter der Gasfuhrleute-Union mit C. K. G. Billings von der Gasgesellschaft in Unterhandlungen ständen, und daß begründete Hoffnung vorhanden sei, die Streitfragen auf friedlichem Wege zu schlichten und einen allgemeinen Streik zu vermeiden.

Die Roseland Mill & Lumber Company an 111. Str. hat gestern die Forderungen der Holzarbeiter, einen 9stündigen Arbeitstag und einen Mindestlohn von $2.25 den Tag, bewilligt.

Hochbahnbedienstete hielten gestern wiederum eine erfolgreiche Versammlung in Brands Halle ab. Es wurden vor Mitternacht über 800 neue Mitglieder aufgenommen.

Die Chicago-Milwaukee Brewers' Association schloß gestern mit der Maschinisten - Union ein für drei Jahre giltiges Uebereinkommen ab. Sie verpflichtet sich, nur Unionleute zu beschäftigen, ihnen einen achtstündigen Arbeitstag und 37½ Cents Löhnung für die Stunde zu bewilligen. Sie beschäftigt in Chicago etwa 180 Maschinisten.

In der gestrigen Versammlung der Zementbürgersteig-Arbeiter und -Handlanger wurden Beschwerden erhoben, daß der Verein der Unternehmer von Zementbürgersteigen einen Trust zu gründen sich bemühen, um alle nicht zum Verein gehörigen Unternehmer zu zwingen, das Geschäft aufzugeben. Im Laufe des Tages hatten die Arbeiter mit ihrer Löhnung zugleich Zirkulare erhalten des Inhalts, daß der Unternehmer - Verein das mit ihnen vor drei Monaten abgeschlossene Uebereinkommen für aufgehoben betrachten werden, sofern sie nicht unverzüglich aufhören würden, für nicht zum Verein gehörige Unternehmer zu arbeiten.

Die gedruckten Zirkulare lauteten wir folgt: „Vor kaum drei Monaten schlossen wir mit Euch ein Uebereinkommen ab, laut welchem Ihr Euch als Gegenleistung dafür, daß wir Eure Union anerkannten, Euch höhere Löhne und sonstige Vortheile bewilligten, verpflichtet habt, nur für ständig im Zementgeschäft thätige Unternehmer zu arbeiten und daß Unionleute für eigene eigene Rechnung keine Arbeit übernehmen würden. Wir sind unseren Verpflichtungen nachgekommen. Die Beamten Eurer Union haben aber die Durchführung der den Mitgliedern durch das Uebereinkommen auferlegten Beschränkungen nicht erzwungen, und wir können Beweise dafür erbringen, daß Uebertretungen immer wieder vorkommen. Unsere Beschwerden blieben unberücksichtigt. Wir können diese Uebertretungen, die täglich zunehmen, nicht länger dulden. Wir müssen Euch nunmehr mittheilen, daß wir den Präsidenten der Union in Kenntniß gesetzt hab n, daß wir das Uebereinkommen als aufgehoben betrachten, falls die gerügten Uebelstände nicht unverzüglich abgestellt würden. Wir können es nicht länger dulden, daß wir auf Grund eines einseitigen Kontraktes länger übervortheilt werden, den wir in gutem Glauben und in der Annahme abgeschlossen haben, daß wir es mit Leuten von Geschäftsprinzipien und Ehre zu thun hätten." Das Schriftstück ist von R. S. Blome, dem Präsidenten, und R. V. Maxton, dem Sekretär des Unternehmer-Vereins, unterzeichnet. Die Arbeiter versichern, daß sie sich niemals verflichtet hätten, ausschließlich für Mitglieder des Vereins zu arbeiten, und daß sie Kontrakte mit 40 nicht zum Verein gehörigen Unternehmern abgeschlossen hätten.

700 Schweineschlächter, die auf den Viehhöfen beschäftigt sind, wurde eine Lohnerhöhung von 8—10 Prozent bewilligt. Der Zentral der Schlachthausangestellten wird heute Abend eine Versammlung abhalten, um die neue Lohnskala gutzuheißen.

Hiesige Köche erfuhren erst gestrn, daß im Konvent der American Federation of Labor beschlossen wurde, daß die Schiffs-Köche zur Köche-Union gehören. Sie waren der Ansicht, es sei beschlossen worden, daß die Schiffs-Köche der International Longshoremen, Marine and Transport Workers' Union unterstellt seien.

Einer aus Buffalo eingetroffenen Depesche gemäß, hat die Marine Cooks und Stewarts Association jener Stadt die Seaman's International Union um Gewährung eines Freibriefes ersucht, im Widerspruch mit der Entscheidung der American Federation of Labor, laut der die Köche sich der Hotel und Restaurants Employees' Alliance affiliren müssen. Von der Entscheidung der zur Zeit in Milwaukee im Konvent versammelten Seeleute wird es abhängen, ob es zum offenen Kampfe kommen, oder ob die Streitfrage auf friedlichem Wege geschlichtet werden wird.

Präsident George P. Gubbins von der Internationalen Maurergewerkschaft ist zur Zeit mit dem Aufsetzen seines Jahresberichts beschäftigt, der am 12. Januar dem in Memphis tagenden Konvent unterbreitet werden wird. Er wird empfehlen, daß die Union sich der American Federation of Labor angliedere.

Die Fleischer-Union Nr. 212 hat mit Ausnahme von 20 sämmtliche Fleischwaarenhändler veranlaßt, an Wochentagen, mit Ausnahme von Samstagen, um 7 Uhr Abends, und Sonntags überhaupt zu schließen. Die Fleischwaarenhändler, welche sich bisher zur Schließung der Läden um die angegebene Zeit nicht verstanden, sind: Bezek, Nr. 2907 Union Ave.; Nuneman, 275 25. Str.; Chinault, 2630 State Str.; Schunera, 219 26. Str.; Barnett, 1318 Wabash Ave.; Paonessa, 2723 State Str.; C. H. Hebrich, 30. und Wallace Str.; Clemens, 6713 Halsted Str.; Johnson, 69. und Union Str.; Joseph Wers, 51. Str. und Wentworth Ave.; Edinburg, 21. und Clark Str.; Baer, 31. und La Salle Str.; Weilman, 4016 State Str.; Merkins 47. Str. und Armour Ave.; Hartmann, 48. und State Str.; Daniels & Gronan, 49. und State Str.; Curtice, 56. Str. und Center Ave.; Heller, 29. Str. und Princeton Ave.; Walsh 49. Str. und Center Ave.

Auf Anregung der in den hiesigen Parks beschäftigten Gärtner werden hiesige Gärtner heute Abend im Gebäude Nr. 542 N. California Ave. eine Versammlung abhalten, um Pläne zur Gründung einer Union zu entwerfen. Ihren Angaben gemäß erhalten sie jetzt nur $60 Lohn den Monat, ebenso viel, wie die in den Parks beschäftigten Fuhrleute, obgleich sie eine mehrjährige Lehrzeit durchmachen mußten. Zweck der zu gründenden Union ist, höhere Löhne zu erzwingen. An der Spitze der Bewegung stehen Patrick Scarry, August Grunewald, Karl Nitzmann und Morgan Jansen.

Folgende Gewerkschaften werden heute Abend in den daneben bezeichneten Hallen Versammlungen abhalten:

Zimmerleute (Nr. 10), 43. und State Str.

Brücken- und Bauschmiede, Nr. 198 Madison Str.

Zimmerleute (Nr. 58), Center und Clark Str.

Zimmerleute (Nr. 419), Nr. 151 Ost North Ave.

Vereinigte Metallarbeiter, Nr. 104 Randolph Str.

Köche, Nr. 122 La Salle Str.

Maschinen- und Geldschrank-Beförderer, Bricklayers Halle.

Maschinenbauer (Eureka Loge), Nr. 106 Randolph Str.

Milchwagenkutscher, Schoenhofens Halle.

Zentralverband der Schlachthaus-Angestellten, Nr. 4650 Ashland Ave.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

### War voreilig gewesen.

Die bösen Folgen eines Zechgelages.

Vor zwei Wochen hielten Joseph Sullivan und Michael Lavin in des letzteren Hause, an 33. und Wallace Straße, ein Zechgelage ab, bei welchem sie so stark pokulirten, daß es schließlich selbst der sonst in dieser Hinsicht nicht gerade verwöhnten Frau Lavin zu bunt wurde und sie ihrem Manne und dessen Gaste den Befehl gab, sich zu Bett zu begeben und ihren Rausch auszuschlafen. Sie kamen dieser Weisung auch prompt nach. Am nächsten Morgen vermißte Lavin seine Ersparnisse in Höhe von $85, welche er in dem Schlafzimmer verborgen hatte. Er ließ Sullivan unter der Anklage verhaften, der Dieb zu sein, und sein ehemaliger Zechkumpan wurde auch von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Da er keine Bürgen aufzutreiben vermochte, so schmachtete er seither im Countyzwinger. Gestern kam Lavin zum Staatsanwalt und ersuchte ihn um die sofortige Freilassung des Angeklagten, da er inzwischen das Geld wiedergefunden habe. Da der Staatsanwalt nicht darauf eingehen wollte, so stellte Lavin Bürgschaft für Sullivan und erklärte, die geeigneten Schritte thun zu wollen, um seine endgiltige Freilassung herbeizuführen.

### Es wird gewählt.

Alderman Curran in Evanston hat sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt. Gestern kam im Stadtrath die Frage zur Sprache, ob es sich lohnen würde, eine Neuwahl auszuschreiben, um den frei gewordenen Platz für die noch erübrigenden vier Monate von Currans Termin neu zu besetzen. Die Kosten des Verfahrens würden sich auf $100 stellen. Man entschied, daß die Dienste eines Alderman dem Gemeinwesen monatlich $25 und vielleicht sogar noch mehr werth seien, daß also die Ersatzwahl angeordnet werden könne, ohne daß man dem Gemeinderath deshalb Verschwendung werde vorwerfen dürfen.


**Die größte Kanone der Welt.**

Die neue sechszehnzöllige Kanone, die kürzlich für die Ver. St. Regierung gebaut wurde, ist die größte in der Welt. Es ist die mächtigste Waffe, die je von Menschen entworfen wurde, und ihre Herstellung hat Jahre in Anspruch genommen. Die beste und zuverlässigste Medizin, die je zusammengesetzt wurde, ist das berühmte Hostetters Magen-Bitters; vor über fünfzig Jahren eingeführt, enthielt es solche Ingredienzien, die den ganzen Körper stärken. Es empfiehlt sich deshalb allen Leuten, die an Migräne, Nervösität, Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schüttelfrost oder Malaria-Fieber oder Schmerzen leiden. Versäumt nicht, es zu versuchen. Es hat noch niemals versagt, und ihr könnt Euch deshalb auch in Eurem Fall darauf verlassen. Das Echte ist zu verkaufen bei Apothekern und trägt unseren Privatstempel um den Hals der Flasche. nov30—dz7

Am Werkzeug erkennt man den Arbeiter. Schlechtes Garn giebt keine gute Strümpfe, Handschuhe oder Shawls. Man kaufe nur Fleishers.

FLEISHER'S — THE WORSTED — BEST YARNS

Jedem Strang ist ein Kärtchen mit unserem Handelszeichen beigelegt, und wer fünf davon mit 2 Cents für Porto einschickt, erhält unentgeldlich eine neue praktische Strickschule von S. B. & B. W. FLEISHER, Inc., Philadelphia.

(8)

Das ist der beste Freund, der gutes hinter unserem Rücken spricht. Anwesend oder abwesend, Dein Haus wird Dich loben, wenn Du

SAPOLIO

gebrauchst. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.



# Schwache Männer,

welche Geschäftshalber oder zum Besuch nach Chicago kommen,

sollten nicht nach Hause reisen, ohne die berühmten Spezialisten der State Medical-Dispensary konsultirt zu haben. Dort werden junge und alte Männer, sowie Männer mittleren Alters geheilt, die mit einer verborgenen oder geheimen Krankheit behaftet sind, in kürzerer Zeit und billiger als bei anderen Aerzten. Sie wissen selbst, daß später ihr Gehirn angegriffen wird und dann ist keine Hülfe mehr. Werden Sie nicht wahnsinnig. Fassen Sie Muth und gehen Sie zu dieser Dispensary. Man heilt dort absolut Schwäche, nervöse Schwäche, Abfluß, Kraftverlust, verschrumpfte Organe, Jugendsünden, Blutvergiftung, Strikturen und Samenschwäche. Die schnellste Heilung in der Welt für Gonorrhoea. Gehen Sie sofort hin. Sie sind der Heilung sicher. Sollten Sie auswärts wohnen, dann sollten Sie in Vertrauen schreiben.

Ehrliche Behandlung.

**Konsultation und Rath frei.**

Sie riskiren nichts, da die Gebühren erst berichtigt werden, nachdem der Fall hergestellt ist. Sprechstunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

**STATE MEDICAL DISPENSARY,**

S.-W.-Ecke State & Van Buren Str. Eingang No. 66 Ost Van Buren Str.

Medizin frei bis geheilt.
Medizin frei bis geheilt.
Medizin frei bis geheilt.



**SCHROEDER'S**

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

**Kopfschmerzen.**

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung **kostet nichts!** Genau angemessene Gläser sind **ebenso billig** wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

**HENRY SCHROEDER,**

465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi*


## Finanzielles.


**Otis, Wilson & Co.,**

Bankgeschäft

182—184 La Salle Str., ("THE TEMPLE".)

Baareinlagen verzinst

Sichere Anlage-Papiere (BONDS)

Wechsel u. Post-Auszahlungen überallhin in der ganzen Welt.

Auskunft über Geldangelegenheiten jeder Art gern ertheilt.

Europäische Geldsachen eine Spezialität.

H. Wollenberger, Mgr.

12nov,3mt,mi,fr,son

**Foreman Bros. Banking Co.**

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.

Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500.000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank - Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mikrfo*

**Wir offeriren mit 6% Zinsen**

folgende ausgezeichnete erste in Gold bezahlbare Hypotheken:

500. — 600. — 700. — 900. — 1000.—
1100. — 1300. — 1500. — 1800. —
2000. — 2500. — 3000. — 7000. —

**A. Holinger & Co.,** 172 Washington Str. momifa*

**H. Claussenius & Co.**

gegründet 1864 durch KONSUL H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau, CHICAGO, ILLINOIS.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,mifaso*

**Rheumatismus**

kurirt in 3 Tagen mittelst heißer Luft und Elektrizität

DR. PIRWITZ's Hot Air Institute.

257 Clybourn Ave.

Für Damen: 643 N. Halsted Str.

Telephon: Black 2741.

Versucht unser

**Invigorator**

Extrakt von Malz und Hopfen.

Präparirt von der Gottfried Brewing Co.

Lefet die „Sonntagpost"

**Gut passende Bruchbänder,**

nicht hohe Preise, können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von **65c aufwärts** für gute einseitige und von **$1.25 aufwärts** für gute doppelte Bänder. Die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten zu Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.

**HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.**

Nachfolger von Henry Schroeder

465—467 Milwaukee Ave.

Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator. 13ju*

RUPTURE

**Bruchleidende** sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. Separat-Zimmer zum Anpassen.

**DR. J. YOUNG,**

Deutscher Spezial - Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

**DR. SCHROEDER,**

Deutscher Zahnarzt. 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momifa*

**K. W. KEMPF**

84 La Salle Str.

Deutsche Sparbank.

4 Proz. Zinsen bezahlt auf Depositen. Rückzahlbar ohne Kündigung.

Bonds und Werthpapiere.

Wechsel und Kreditbriefe.

Weihnachts-Geldsendungen

Drei Mal wöchentlich durch die Post frei ins Haus des Empfängers.

Schiffskarten von u. nach Europa zu billigen Preisen.

Spezialität:

Erbschaften. Vorschuß in jeder Höhe gewährt.

Vollmachten notariell und konsularisch ausgefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,

84 LaSalle Str. Tel. Main 6491

Offen Sonntag von 9 bis 12 Uhr. 14nov,mdmdfr*

**KOZMINSKI & YONDORF,**

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str.

# SIECK'S

**Wells Straße und North Avenue.**

Der Verkauf der hier angezeigten Waaren beginnt um neun Uhr.

## Spezial-Verkauf von Weihnachts-Artikeln

**zum halben Preis und weniger.**

Muster eines Importeurs, bestehend aus hübschen Bisquefiguren, fancy Kästchen, Metall-Figuren und Vasen, Toiletten-Kästen mit Kamm und Bürste, sowie einzelne Spiegel, Albums, Rauch- und Rasir-Etuis für Männer, und eine Anzahl anderer Sachen, zu zahlreich um einzeln anzuführen. Einige Nummern sind etwas beschädigt, diese haben wir extra billig markirt.

## Alle sind passend für Weihnachts-Geschenke

für Männer, Frauen und Kinder, in Preisen von 10c bis $5.00, und werden für die Hälfte und weniger des regulären Preises angeboten.

**Speziell: Spitzen-Taschentücher, besondere Werthe, 9c, 12c und 15c —** werth von 15c bis 25c, einschließend solche mit Spitzen-Zwischensatz, Spitzenkante u. fancy Ecken. Hübsche Tücher für bedeutend weniger wie der reguläre Preis, ein Karton frei beim Einkauf von 6 Tüchern. Eine Gelegenheit ein Weihnachts-Geschenk für wenig Geld zu erstehen, über 15 verschiedene Muster.

**Fancy Nachthemden für Herren, 39c, 49c, 59c und 69c —** werth von 65c bis $1.75, Muster eines Fabrikanten, extra fein besetzt und bestickt, gerade recht für Weihnachts-Geschenke. Unter diesen sind mehrere Dutzend Riley Darnells $1.25 geköperte Nachthemden, ein Hemd das länger hält wie irgend ein anderes, alle sind voll und weit geschnitten, alle Größen; ausgestellt in unseren North Ave. Schaufenstern.

## Unsere Ausstellung von Weihnachts-Artikeln jetzt vollständig

Wir finden, daß die Zahl der Damen, welche ihre Einkäufe frühzeitig machen, jedes Jahr zunimmt, und daß vernünftige Leute einsehen, wie thöricht es ist, das Einkaufen bis auf die letzten Tage zu verschieben und dann in Hast und ohne die gehörige Zeit zur Ueberlegung zu kaufen was andere übrig gelassen haben.

**Auf unserem zweiten Flur zeigen wir eine große Auswahl in fertigen Sachen, wie seidene und wollene Damen-Waists, weiße und farbige Unterröcke, Morgenjäckchen und Wrappers, Kleider-Röcke, Kinder-Kleider und Mäntel.**

Zweiter Flur. **Puppen und Weihnachtsbaum-Sachen!** Zweiter Flur.

Eine ungeheure Auswahl zu sehr niedrigen Preisen, wir möchten, daß Sie Preise und Qualitäten vergleichen, und um Sie zu veranlassen, jetzt schon die Sachen in Augenschein zu nehmen, offeriren wir:

**Am Donnerstag, eine hübsche 25c Dolly Varden Puppe für 10c,** unzerbrechlich, angekleidet mit Mütze, jede in einer Schachtel, nicht mehr wie eine an einen Kunden.

**Frei am Samstag,** für jedes Kind in Begleitung eines Erwachsenen: Ein hübsches Bilderbuch mit farbigen Bildern und Reimen, in deutsch oder englisch.

**Abends offen bis Weihnachten.**



**Offen jeden Tag bis 9 Uhr Abends.**

## Unser Banner Range-Bargain

Unsere Garantie deckt Alles — daß er weniger Kohlen brennt, besser brennt, besser kocht und besser backt als irgend ein anderer Kochherd, der weniger als $20 kostet. Schwerer geformter Guß, 8-zöllige Löcher, Platte garantirt, sich nicht zu werfen, großer viereckiger Backofen mit Fußöffner, Broiler Attachment, großer Feuerplatz und Aschebehälter, ein moderner, neuer Kochherd, voll garantirt, zum Preise eines Kochofens ........ **10.88**

**Großer Familien-Kochofen.**

Schwerer geformter Guß, großer Backofen und Feuerplatz, schwere garantirte Lining, Broilerthüre, patentirte Dumping Grate, Handtuch-Rack und verlängertes Shelf — garantirt gerade so gut zu kochen, wie die theureren Fabrikate — ein großer Ofen für einen kleinen Preis ........ **5.95**

**Wir führen** Alles was nöthig ist, um Hotels, Logirhäuser und Wohnungen vollständig auszustatten, und gewähren Allen Kredit nach

**Unserm neuen offenen Konto-System**

das mehr Vortheile für den Käufer enthält, als alle altmodischen Kredit-Pläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Hypothek, die unangenehme Besuche beim Friedensrichter nöthig macht — nur ein einfaches, altmodisches Anschreibe-Konto — und immer die besten Werthe.

**AT ALL FOUR OF OUR BIG STORES.**

1901 to 1911 State Street. Get off Cars at 20th Street

501-505 Lincoln Av. Near Wrightwood | 3011-3019 State St. Near 31st St. | 219-221 North Av. East of Halsted



# Verlorene Mannestkraft,

**Varicocele, Beschwerden geheilt**

**Dr. WEINTRAUB.**
Der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und garantirt absolut geheilt zu bleiben. Chicagos erster Genito-Urinary Spezialist sieht persönlich nach seinen Patienten. Er hat ein genaues Studium von Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Striktur behafteten Männern gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

**Ich heile Euch.**

Während der Jahre meiner Praxis habe ich tausende von Männern behandelt und erfolgreich geheilt, die sich seither bester Gesundheit erfreuen, mit allen Vergnügungen robuster Manneskraft. Ich lade alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, u. eine aufrichtige u. ehrliche Ansicht wird gegeben. Ich erwarte kein Honorar, wo ich nicht behandle.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Schreibt wegen Symptom-Formular, falls Ihr auswärts wohnt. Tausende durch Briefwechsel zu Hause geheilt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

**DR. WEINTRAUB,**
dem Wiener Spezial-Arzt von dem
**New Era Medical Institute,** 246—248 State Str., dritter Floor,
Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.


Leset die „Sonntagpost."

### Die Zukunft von Venezuela.

Von einem mit den Zuständen Venezuelas wohl vertrauten Deutschen liegen Mittheilungen über den Kampf gegen die Castro'sche Mißherrschaft vor, die von dem lebhaften Wunsche beseelt sind, daß die friedliche, arbeitende, dem politischen Gaunerthum abholde Mehrheit der Bevölkerung und die im Lande ansässigen Ausländer bald von Castro und seinen Helfershelfern befreit würden. Der Verfasser ist auch der Ueberzeugung, daß trotz allem Hin- und Herschwanken des Kriegsglücks doch die Niederlage des Diktators Castro nicht ausbleiben kann, und daß dieser im günstigsten Falle sich mit den Trümmern seiner Banden in seine engere Heimath, die an Kolumbien angrenzende Kordillere von Tachira, werfen und dort noch eine Weile halten kann. Der endliche Sieg des von Matos geleiteten Aufstandes gilt ihm als sicher. Aber wird Matos dem Lande den ersehnten und wohlverdienten Zustand der inneren Ruhe bringen können? Diese Frage vermag unser Gewährsmann nicht zu bejahen. Er führt hierzu Folgendes aus:

„Selbst wenn Matos die redlichsten Absichten hegte, so besitzt er persönlich gar keine Partei, mit der er sich der unausbleiblichen Ansprüche seiner Kampfgefährten vom Schlage des Ramon Guerra, Luciano Mendoza, Ant. Fernandez, Rafl. Montilla, Pennaloza u.s.w. erwehren könnte, denen die Einsicht nicht beizubringen sein wird, warum gerade Matos und nicht einer von ihnen Präsident sein soll. Man wird mit leichter Mühe Matos aus dem Lande jagen und dann wird einer über den anderen bei Theilung der Beute herfallen und das Chaos vollenden. Dieser Gefahr vorzubeugen und Ruhe und Ordnung dem unglücklichen Lande wiederzugeben, haben die Nationen insgesammt ein Recht, Deutschland als Vertreter der größten wirthschaftlichen Interessen voran. Unterläßt man es abermals, nachdrücklich einzugreifen, so steigt die Schuldrechnung der venezolanischen Regierung in's Unermeßliche, und die Möglichkeit, dieselbe jemals auszugleichen, rückt bei dem unausbleiblichen finanziellen Bankerott in weite Fernen. Das gleiche Interesse wie Deutschland haben die Vereinigten Staaten, hat England, Frankreich und Italien, und die Mehrheit der Venezolaner selbst fordert eine Aenderung der Zustände, die ohne fremde Einmischung ausgeschlossen erscheint.

„Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß er in Wahrheit daran denkt, allfallsige Versprechen in dieser Richtung einzuhalten; hier aber ist gerade der Punkt, wo angefaßt werden müßte; man erzwinge die Kontrolle über die venezolanischen Finanzen. Dem unzurechnungsfähigen Schuldner gegenüber liegt ausreichende Berechtigung zu dieser Maßregel vor; gleichzeitig aber gehe man einen Schritt weiter und verbürge der jeweil anerkannten Regierung den Bestand während der Dauer ihrer verfassungsmäßigen Amtszeit. Damit wäre die Frage, wie das politische Leben Venezuelas in geordnete Bahnen gelenkt werden kann, in der einfachsten Weise gelöst. In erster Linie ist den rauflustigen, macht- und geldgierigen Säbelhelden die Möglichkeit genommen, durch weitere neue Aufstände und verwegene Raubzüge auf Kosten des Gemeinwohls sich in den Besitz der obersten Gewalt zu setzen; damit wird die Regierung der Sorge enthoben, von heute auf morgen aus Amt und Heimath gejagt zu werden. Alle Verhältnisse gewinnen an Festigkeit; eine redliche Verwaltung und Vertheilung der reichen Einnahmequellen des Landes ermöglicht die Unterhaltung eines kleinen, schlagbereiten Heeres zur Dämpfung wilder politischer Leidenschaften; die Beamten werden ihren Sold, die Einzelstaaten ihre Zuschüsse erhalten; jene der Noth des Stehlens, diese der Nothwendigkeit, ungesetzliche, gehässige Steuern aufzuerlegen, enthoben werden. Es würden wieder Mittel übrig bleiben für die Unterhaltung und Ausdehnung der so nothwendigen Verkehrswege in diesem unendlich reichen Lande, so gut wie das unter Guzman Blancos Verwaltung möglich war.

„Vor allem aber wird die Politik damit aufhören, die von allen anständigen Elementen als zu schmutzig verachtete Beschäftigung der Gauner zu sein, und allein die Wiedertheilnahme der soliden Volksklassen wird die Sittlichkeit des öffentlichen Lebens heben. Die ruchlosen Vergewaltigungsakte der Jetztzeit werden ihr Ende finden; in den Hazienden wird der friedliche Arbeiter, auf den Wegen der ehrliche Maulthiertreiber wieder sorglos seiner Beschäftigung nachgehen können; sie werden sich nicht mehr versteckt halten müssen, in beständiger Furcht, von herumstreifenden „Kommissinen" mit Schüssen eingefangen und mit Stricken gefesselt wie Sklaven zum Kriegsdienst gepreßt zu werden. Der Besitzende wird wieder anfangen, sich seines Eigenthums zu erfreuen, der Kaufmann seiner nutz- und segenbringenden Thätigkeit nachgehen können, ohne daß weiter der erste beste säbelrasselnde Lümmel ihn durch sogenannte „Kriegskontributionen" um die Früchte seiner Arbeit bringen darf. Die Gerichte werden wenigstens etwas wie Recht sprechen, der infamsten Willkür werden Schranken gesetzt werden und die reichveranlagte Nation wird sich nach den furchtbaren Leiden der vergangenen Kriegsjahre des Segens zivilisirter Gewohnheiten erfreuen. Dann erst wird an eine Aufschließung der unendlichen Reichthümer des Landes und durch Zuführung frischen gesunden Einwandererblutes an eine Kolonisation dieses von der Natur so bevorzugten Landes gedacht werden können. Dahin zu wirken, hat auch die deutsche Regierung hervorragenden Grund, sollen anders nicht die großen, mit unendlich viel Arbeitskraft, Intelligenz und Kapital im Lande geschaffenen deutschen Interessen elendiglich ganz zugrunde gehen."


# The Fair — Weihnachts-Hauptquartier.

State, Adams und Dearborn Str. | Für Donnerstag, den 4. Dezember 1902. | The Fair. Etablirt 1875.

## Noch 18 Einkaufstage, dann ist Weihnachten

Die Zeit wird kürzer und der Andrang wird größer — je länger Ihr wartet, um so schwieriger wird es, die Auswahl zu treffen — Preise durchweg die niedrigsten.

### Feiertags-Halstrachten

Departement-Telephon: Central 4444—No. 78.

Unser Lager in geschmackvollen Erzeugnissen in Halstrachten zu populären Preisen ist das allervollständigste und bildet ohne Zweifel das größte Assortiment und bietet die erheblichsten Geldersparnisse, die in Chicago gefunden werden können. Morgen bringen wir zum Verkauf die neuen Kragen- und Cuff- Sets, gemacht aus feiner Qualität Lawn, zusammen mit einem riesigen Assortiment in umgelegten Kragen, in feiner weißer Stickerei und Venice Spitzen, zu dem bemerkenswerth niedrigen Preise, Auswahl zu **10c**

Zierliche Umlegekragen, in einer fast unbegrenzten Auswahl von Mustern, in bestickten und Spitzen-Effekten. Wir zeigen eine riesige Auswahl und offeriren drei ausgezeichnete Assortiment zu 48c, 25c und **15c**

Feine Tailor-made Stock-Kragen — gemacht aus feinster Seide, in sehr hübschen Entwürfen, in einem Spezial-Verkauf offerirt zu **1.35**

Venise Spitzen-Kragen — in runden Effekten, in Butter, weiß und arabischen Schattirungen, ausgezeichnetes Assortiment, zum Verkauf plazirt zu **75c**

Feine Venise Spitzen Battenberg-Kragen — in all den neuesten Formen und Schattirungen, reduzirt für Donnerstags speziellen Verkauf auf **1.35**

Seiden-Ties mit Seidenbesticktem Top-Kragen oder tucked Kragen und seidebestickten Blumen, 1½ Yards lang, hohlgesäumt, **35c**

### Weihnachts-Regenschirme

Departement-Telephon: Central 4444—No. 78.

Eines der brauchbarsten und gerngesehensten Weihnachtsgeschenke ist ein feiner seidener Regenschirm. In diesem Jahre, mehr als je zuvor, sind praktische Geschenke an der Tagesordnung. — Und könnte es etwas Brauchbareres geben, als gerade einen Regenschirm? Es gibt keinen einzigen Laden in Chicago, wo Ihr ein ausgedehnteres Assortiment zur Auswahl finden könnt, alle markirt zu außergewöhnlich niedrigen Preisen. Wir haben Regenschirme für Herren, Damen und Kinder, und die nachstehenden Items bilden nur ein Beispiel der vielen guten Offerten:

Regenschirme für Damen, 26zöll. Größe, großes Assortiment von einfachen und fancy Griffen; mit ganz Seiden Serge überzogene Regenschirme, 3.95; Union Seiden Serge überzogene Regenschirme, 2.95; und Union Taffeta Seide überzogene Regenschirme für **1.95**

Regenschirme für Männer, mit einfachen oder silber beschlagenen natürl. Holz-, Horn- und gebogenen Griffen; ganz mit Seide überzogene Regenschirme, 3.95; Union Seide überzogene Regenschirme, 2.95; und Union Taffeta Seide Regenschirme, **1.95**

Regenschirme für Kinder, 20-, 22- und 24zöll. Größen, in einem großen Assortimnt von einfachen und fancy Griffen; engl. Gloria-Ueberzüge, 24zöll., 50c; Seide Taffeta-Ueberzüge, 20-, 22- und 24zöll. Größen, 1.00; ganz Seide Serge-Ueberzüge, 20-, 22- u. 24zöllige Größen **1.95**

### Silber-Neuheiten

Departement-Telephon: Central 4444—No. 72.

Zum Verkauf haben wir ein sehr schönes Sortiment von Sterling-Silber Zündholz-Schächtelchen, wie Abbildung, extra schwer gemacht und ein besonders hübsches Muster, zu einem sehr annehmbaren Preis, am Donnerstag, nur — **75c**

Sterling Silber Match Safe, hochfein polirt, fancy Border, — mit Gold ausgeschlagen, Donnerstag für **1.50**

Sterling Silber Stamp Boxes, mit Hinge Back, neueste Entwürfe, Butler Finish, elegant, **1.25**

Sterling Silber Zigarren-Schneider, franz. graue Politur, in V-Facon, seltener Entwurf, macht einen sehr hübschen Watch Charm, **1.25**

Silberplattirtes Memorandum Tablet und Bleistift, mit 5zöll. Kette und Belt Haken, franz. graue Politur, sehr hübscher Entwurf, an der Taille zu tragen, nur, **35c**

Flasche für Zahnbürsten, mit Sterling Silber Deckel, ein hübsches Ornament für den Waschständer und sehr bequem beim Reisen, Donnerstags spezieller Preis, **35c**

Sterling Silber Stickerei-Scheere, feine Stahl-Spitzen, polirte Griffe, sehr hübsche Muster, ein niedliches, brauchbares Geschenk, nur **75c**

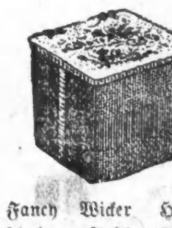
Vierfach plattirte Kragenknöpfe-Schachtel, niedliche Facon und sehr hübscher Entwurf — eine prachtvolle Verzierung für den Dresser, **50c**

### Weihnachts-Fancy-Waaren

Departement-Telephon: Central 4444—No. 21.

Transparente Celluloid Handschuh- und Taschentücher-Kästchen, mit der Hand bemalt, und beschlagen, lauter gute Werthe, aufwärts bis zu $1 von **25c**

Unüberzogene Sofa-Kissen, Flaum und Federn — für **39c**



Fancy Wicker Handschuh-, Taschentücher-, Kravatten- und Kragen- und Manschetten-Boxes, handbemalt, Seide gefüttert, Preise variiren aufw. bis 1.50 von **35c**

Bedruckte Sofa-Kissen Tops, zum Gebrauch fertig, zu **21c**

Handbestickte Centerpieces, 18 Zoll, in Frucht- und Blumen-Entwürfen, mit Knopfloch-Kante, spezieller Preis **75c**

Handbestickte Doilies, zu den obigen Centerpieces passend, zu **10c**

Fancy Cord für Sofa-Kissen Garnirung, alle Farben, morgen, per Yard, **5c**

Fancy Nadel-Kissen, aus Seide und Sammet gemacht, hübsche Entwürfe und Formen, für **15c**

Photo Cases, gemacht aus Celluloid und Basket, embossed, handbemalt, mit Gold besetzt — Preise rangiren aufw. bis $3 von **$1**

Shetland Floß, alle Farben, Pfd. 12 Strangen **75c**

Handschuhe oder Taschentücher Boxes aus Imitation gebranntem Leder, **75c**

Fancy Opal Plaques, handbemalt, mit goldperlen Kante, alles Blumen-Entwürfe, Preise rangirend bis 3.50 von **25c**

### Weihnachts-Schmucksachen

Departement-Telephon: Central 4444—No. 72.

Da sind so viele hübsche nicht kostspielige Items in Schmucksachen, welche ohne Frage die Kauflust unserer Leser auf's Aeußerste anregen wird. In dieser Liste findet sich eine Partie von goldgefüllt. Broschen, genau wie die nachstehende Abbildung, besetzt mit brillanten Rhinestones und markirt für nur **95c**

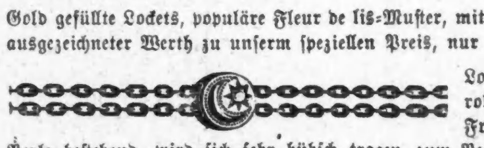
Hand chiselirte Brooches, Gold Front, mit einem weißen Stein eingefaßt, sehr fancy und hübsch — diese Brooches kommen am Donnerstag zum Verkauf für nur **1.75**

Roman finished Brooches, Gold gefüllt, chiselirte Knoten, mit einem Opal eingefaßt, ein ungewöhnlich hübscher Entwurf, großer Werth für **1.50**

Manschettenknöpfe aus rolled plattirtem Gold, eine Anzahl von sehr hübschen Entwürfen, in einigen der neuesten und hübschesten Facons, Donnerstag, das Paar, **50c**

Gold gefüllte Manschettenknöpfe, Knoten-Muster an einem Ende u. einfacher Entwurf am anderen, hochfein polirt und sehr populär, Donnerstag, das Paar, **1.50**

Gold gefüllte Lockets, populäre Fleur de lis-Muster, mit Rheinstein-Fassung, ausgezeichneter Werth zu unserm speziellen Preis, nur **1.15**



Lorgnette-Ketten für Damen, rolled plattirte Cable Links, Gold Front Slide, Fassung aus einer Perle bestehend, wird sich sehr hübsch tragen, zum Verkauf am Donnerstag für nur **3.00**

### Feiertag-Taschentücher

Departement Telephone Central 4444 — Nr. 78.

Wir kauften eine große Partie von Muster-Taschentüchern — die ganze Partie eines New Yorker Importeurs in sogenannten „Reference Samples" — angekauft zu völlig der Hälfte des regulären Kostenpreises, und werden auf derselben Basis wieder verkauft. Wir haben über dreitausend der hochfeinsten Muster zur Auswahl, in zwei großen Partien, zu 19c und 15c das Stück.

Taschentücher für Kinder, in hübsche Schachteln verpackt, — entweder weiß oder mit farbigem Rand. Schachtel mit drei Taschentüchern, **15c**

Initial Taschentücher für Kinder. Kauft jetzt so lange das Assortiment noch vollständig ist Taschentücher in Schachteln, direkt von Belfast, Ireland, importirt. Drei für **25c**

Taschentücher für Damen, Spitzen-Kanten, mit Leinen Centers, die feinste Kollektion welche je verkauft wurde zu, Stück, **25c**

Initial Taschentücher für Mäner, in hübschen Schachteln, alle Initialen handgearbeitet. Sechs in einer Schachtel, 75c und **55c**

Rein leinene Taschentücher für Männer, aus extra feinem Material, einer der besten Werthe die wir je gezeigt haben für, Stück **19c**

Seidene Taschentücher für Männer, hübsche und zierlich bedruckte Ränder, garantirt reine Seide. Eine große Partie zu, Stück, **19c**

Weiße Belfast Cambric Taschentücher für Männer, eine sehr spezielle Partie, volle Größe und alle Saumbreiten, Stück **10c**

## Bringt die Kinder um den Weihnachtsmann zu sehen

Departement-Telephon: Central 4444—No. 12.

Ein Set Kegel, in starker Schachtel, 6-zöll., schön gestreift, **9c**

Mechanisches Blech-Automobil, 4½ Zoll lang, fährt vorwärts und rückwärts, wenn aufgezogen, Preis **10c**

Mechanischer Blech-Eisenbahnzug, Lokomotive, Tender, ein Waggon, 6 Stücke einfaches Geleise, Preis **1.10**

Schachtel mit Kindergarten-Spielsachen, assortirte Thiere, Jack Boxes, etc., ein Dutzend in der Schachtel, per Schachtel **35c**

Hölzerner Koffer, mit eisernen Reifen eingefaßt, 7½×12 Zoll, Schloß und Schlüssel, andere bis zu $5.00; Preis **45c**

Scientific Planchette, aus Hartholz gemacht, sehr unterhaltend und interessant, Preis **25c**

Schaukelpferd für Kinder, Körper 20 Zoll lang, 16 Zoll vom Boden, lange Rockers, gepolsterter Sitz, Pferd ist hübsch bemalt, Preis **95c**

Eiserner Kochherd, 7½×5×4½ Zoll, oxidirter Finish, mit zwei Kochgeschirren, Preis **85c**

Bleisoldaten, amerikanische Infanterie repräsentirend, 25 Stücke zum Set, hübsch emaillirt, Preis **1.95**

Mother Goose Picture Cubes, 12 Cubes zum Set, hübsch lithographirt, Preis **48c**

Hübsch bemalte importirte Gummibälle, mit eingepreßten Blumen, 3½ Zoll im Durchmesser, Preis **25c**

Pult-Schreibtafel, gemacht aus Hartholz, mit Chart und Pigeon Holes für Papier etc., Preis **90c**

Feine Pult-Schreibtafel, 47 Zoll hoch, extra lange Chrat, in Naturholz-Finish — Preis **1.45**

Verbessertes Parlor Tennis, besteht aus grüner Filz-Matte, einen Miniatur-Tennis Court repräsentirend, Bein-Counters als Bälle, Preis **85c**

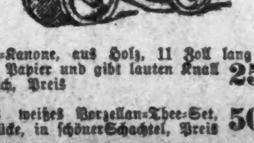
Trommel, 8-zöll. Kopf, hübsch gepreßt in Farben, Preis **38c**

Carpet Sweeper für Kinder, mit langem Griff, gemacht aus Hartholz; andere aufwärts bis zu 50c; Preis **10c**

Gummi-Puppe, 5 Zoll hoch, bekleidet mit gestricktem Jersey und Kappe, Preis **25c**

Musikalisches Blech-Spielzeug, 6 Zoll hoch, hübsch bemalt, Preis **25c**

Registrirende Koffer-Bank, 5×4×3 Zoll, nickelplattirt, Preis **75c**



Krupp-Kanone, aus Holz, 11 Zoll lang — schießt Papier und gibt lauten Knall von sich, Preis **25c**

Feines weißes Porzellan-Thee-Set, 25 Stücke, in schöner Schachtel, Preis **50c**